



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-mail: auskunft@nls.niedersachsen.de

Internet: www.nls.niedersachsen.de

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Schriftleitung und V.i.S.d.P.: Prof. Lothar Eichhorn

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik — Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-mail: vertrieb@nls.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2004.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

58. Jahrgang · Heft 3 · März 2004

Niedersachsen 2003 – Das Jahr in Zahlen –

Inhalt

1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	113
2 Wahlen.....	120
3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	
3.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung.....	122
3.2 Gewerbemeldungen und Insolvenzen	125
3.3 Landwirtschaft.....	130
3.4 Produzierendes Gewerbe	133
3.5 Ausfuhr	137
3.6 Preise und Verdienste.....	139
4 Regionale Entwicklungen	143
5 Niedersachsen im Ländervergleich	147
Konjunktur aktuell	151
Tabellenteil	
Bevölkerung	
Bevölkerung im Oktober 2003.....	155
Gebiet	
Gebiets- und Namensänderungen in der Zeit vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2003.....	156
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	
Arbeitslose Ende Dezember 2003 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg	157
Landwirtschaft	
Tierische Produktion	158
Verarbeitendes Gewerbe	
Verarbeitendes Gewerbe im 4. Quartal 2003 nach kreisfreien Städten und Landkreisen	159
Handel und Gastgewerbe	
Beherbergung im Reiseverkehr im Dezember und im Jahr 2003 nach kreisfreien Städten und Landkreisen	160
Verkehr	
Straßenverkehrsunfälle – Januar bis November 2003	162
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – Januar bis November 2003	163
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – Januar bis November 2003	164
Güterumschlag in der Seeschifffahrt – Januar bis November 2003	164
Außenhandel	
Außenhandel November 2003.....	165
Gewerbeanzeigen und Insolvenzen	
Gewerbeanzeigen Januar bis September 2003.....	166
Insolvenzverfahren Januar bis Dezember 2003	167
Preise	
Preise im Januar 2004.....	168
Zahlenspiegel Niedersachsen	170
Veröffentlichungen des NLS im Februar 2004.....	174
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	175
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	177

1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Geringerer Bevölkerungszuwachs

Am 30. Juni 2003 lebten in Niedersachsen rund 7,989 Mio. Einwohner und damit 18 800 Personen oder gut 0,2 Prozent mehr als zum gleichen Termin des Vorjahres (vgl. Tabelle 1.1). Die Bevölkerungszunahme fiel im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum (Vergleichszeitraum: 2. Halbjahr 2001/1. Halbjahr 2002) jedoch um 12 000 Personen oder 39 Prozent geringer aus. Sie ergab sich allein aus einem Zuwanderungsüberschuss; die Bilanz der Geburten und Sterbefälle weist ein Geburtendefizit in Höhe von fast 14 300 Personen auf.

Erneut weniger Geburten

Mit etwa 71 800 Kindern wurden in dem Betrachtungszeitraum (01.07.2002 – 30.06.2003) 2,6 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum (73 700 Geburten) geboren. Auf 1 000 Einwohner kamen damit 9 Lebendgeborene, so wenige wie nie zuvor. Auch in Deutschland sank die Zahl der Neugeborenen weiter. Die Abnahme um 1,4 Prozent auf 712 200 Säuglinge (vorläufiges Ergebnis) fiel dabei zwar geringer aus als in Niedersachsen. Auf 1 000 Einwohner kamen hier jedoch nur 8,6 Geburten.

Geringfügig mehr Sterbefälle

In den Standesämtern Niedersachsens wurden im Betrachtungszeitraum 86 100 Sterbefälle und damit 4,3 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum registriert. Bezogen auf die Bevölkerungszahl starben fast gleich viele Personen: Auf 1 000 Einwohner kamen 10,8 Gestorbene (Vorjahr 10,4). – In Deutschland lag die Anzahl der Verstorbenen mit 859 200 um 25 600 oder 3,1 Prozent über der Zahl im Vergleichszeitraum. Die Sterblichkeit in Deutschland lag bei 10,4 Gestorbenen auf 1 000 Einwohner.

Geburtendefizit: 14 268 Personen

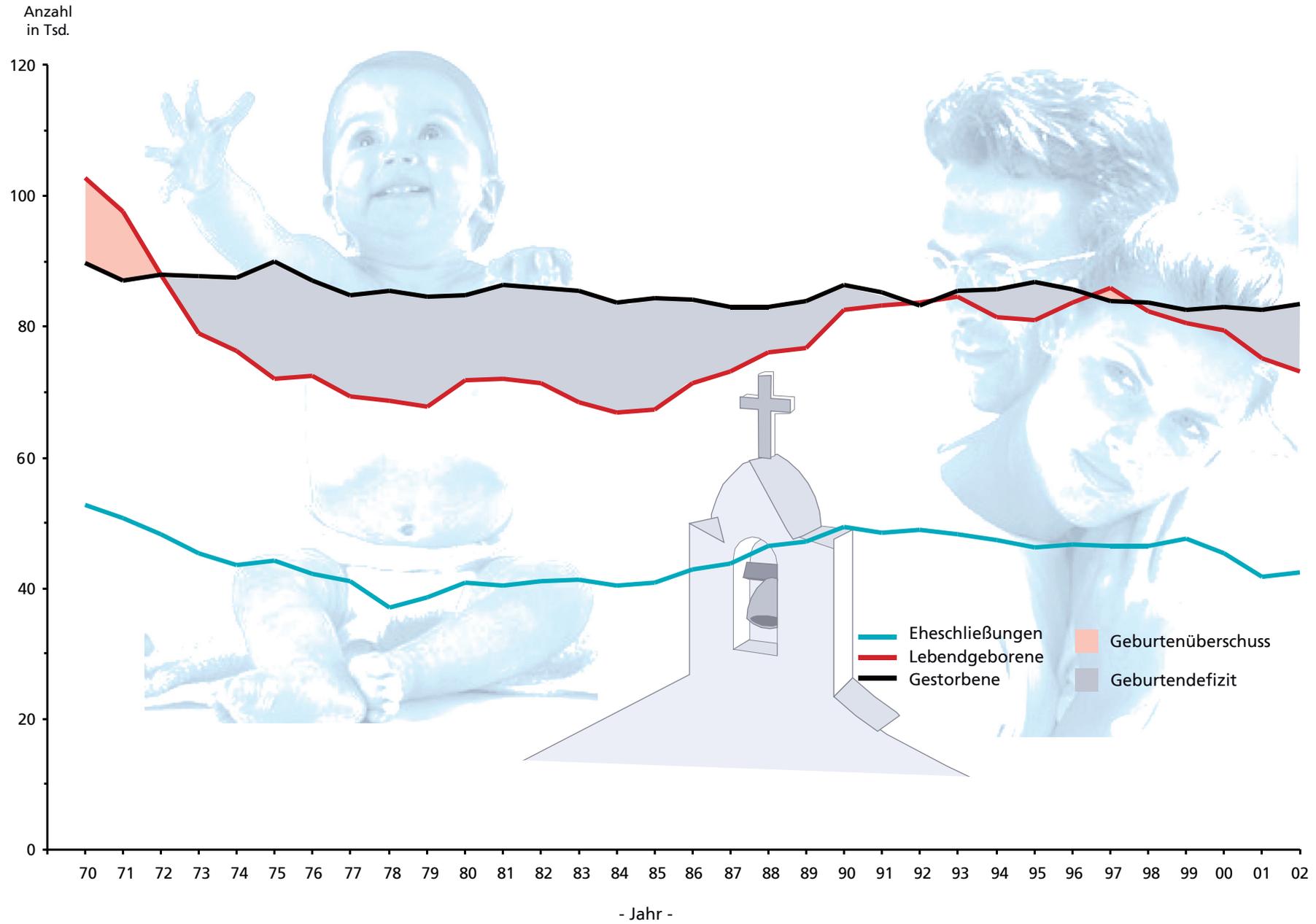
Bedingt durch die gesunkenen Geborenen- und die gestiegenen Gestorbenenanzahlen setzte sich die seit Beginn der 70er Jahre zu verzeichnende negative Bilanz der Geburten und Sterbefälle weiter fort. Der 1997 verzeichnete Geburtenüberschuss in Höhe von 1 949 Personen bildet da eine Ausnahme. – Im Betrachtungszeitraum wurden in allen Monaten Geburtendefizite registriert, die sich insgesamt auf eine Höhe von 14 268 Personen summieren. Auch auf Bundesebene stieg das Defizit um knapp 32 Prozent auf 147 000 Personen.

1.1 Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 2003 (1. Halbjahr)

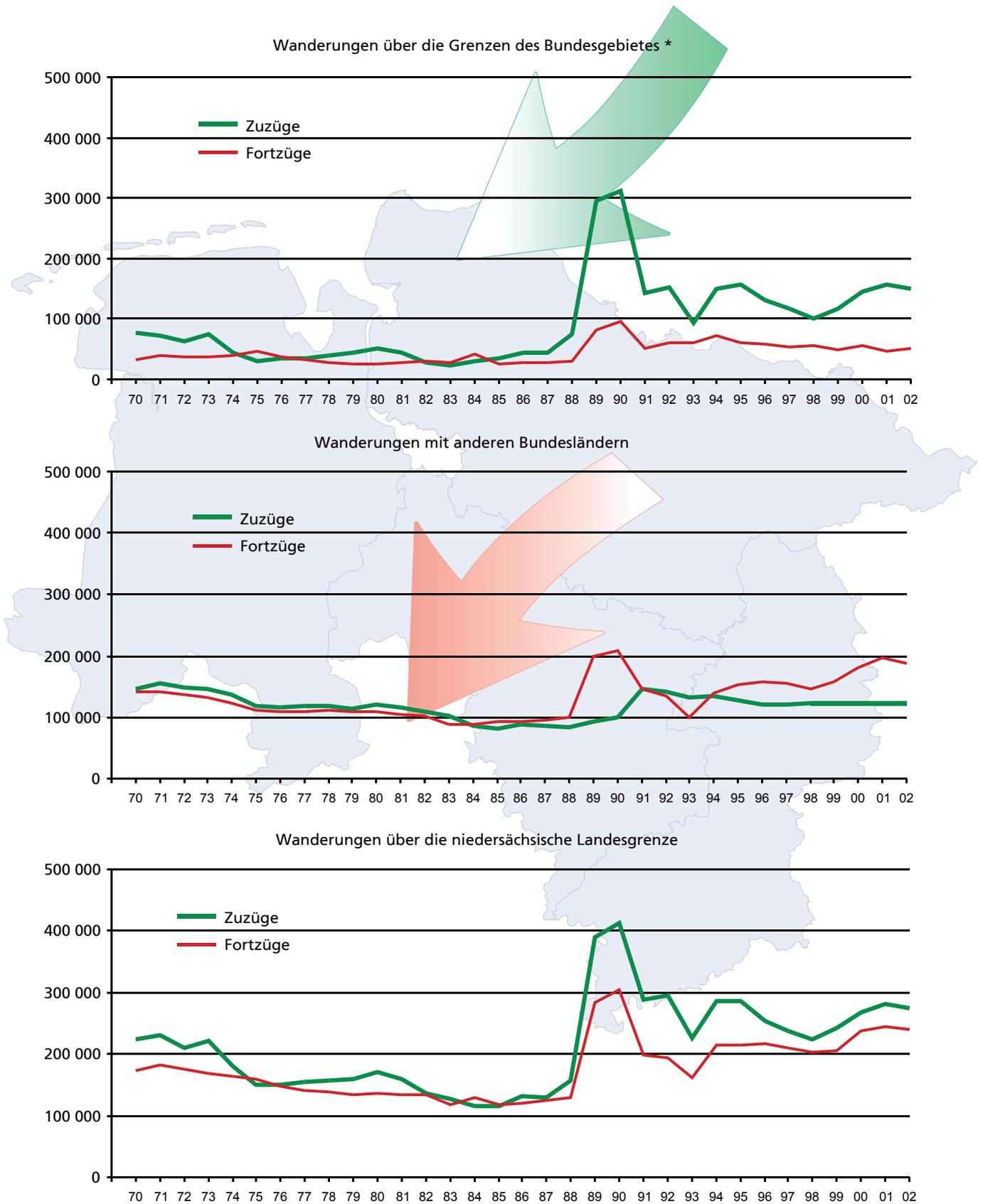
Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze			Bevölkerungszu- oder -abnahme		Bevölkerungsstand am 31.12.
	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuss oder -defizit	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsgewinn oder -verlust	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	
	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾							
1970	102 706	14,5	89 703	12,6	13 003	223 919	172 776	51 143	64 146	9,0	7 121 824
1975	71 964	9,9	90 034	12,4	-18 070	149 809	158 077	-8 268	-26 338	-3,6	7 238 502
1980	71 752	9,9	84 869	11,7	-13 117	170 305	134 802	35 503	22 386	3,1	7 256 386
1985	67 229	9,3	84 432	11,7	-17 203	115 759	117 942	-2 183	-19 386	-2,7	7 196 918
1987	73 037	10,2	82 964	11,6	-9 927	129 091	125 076	4 015	-5 912	-0,8	7 163 602 ²⁾
1990	82 452	11,2	86 356	11,8	-3 904	412 412	305 058	107 354	103 450	14,1	7 387 245
1991	83 122	11,2	85 224	11,5	-2 102	288 826	198 179	90 647	88 545	11,9	7 475 790
1992	83 669	11,1	83 186	11,1	483	294 843	193 596	101 247	101 730	13,5	7 577 520
1993	84 579	11,1	85 397	11,2	- 818	225 737	160 531	65 206	64 388	8,5	7 648 004 ³⁾
1994	81 520	10,6	85 700	11,2	-4 180	285 259	213 720	71 539	67 359	8,8	7 715 363
1995	80 994	10,5	86 827	11,2	-5 833	284 565	213 673	70 892	65 059	8,4	7 780 422
1996	83 655	10,7	85 574	11,0	-1 919	252 962	216 317	36 645	34 726	4,5	7 815 148
1997	85 907	11,0	83 958	10,7	1 949	237 470	209 169	28 301	30 250	3,9	7 845 398
1998	82 207	10,5	83 677	10,6	-1 470	223 739	201 827	21 912	20 442	2,6	7 865 840
1999	80 483	10,2	82 652	10,5	-2 169	241 042	205 953	35 089	32 920	4,2	7 898 760
2000	79 436	10,0	82 901	10,5	-3 465	268 216	237 318	30 898	27 433	3,5	7 926 193
2001	75 239	9,5	82 516	10,4	-7 277	281 052	243 553	37 499	30 222	3,8	7 956 416 ⁴⁾
2002	73 193	9,2	83 512	10,5	-10 319	273 824	239 448	34 376	24 057	3,0	7 980 472 ⁴⁾
1. Hj. 2003	32 536	X	43 268	X	-10 732	119 035	99 954	19 081	8 349	X	7 988 820 ⁵⁾

¹⁾ Mittlere Jahresbevölkerung. - ²⁾ Basis Volkszählung 1987. - ³⁾ einschließlich Gebietseingliederung aus Mecklenburg-Vorpommern (Amt Neuhaus). - ⁴⁾ Gebiet weist eine durch Bestandskorrektur bedingte Bevölkerungsveränderung auf. - ⁵⁾ Bevölkerungsstand am 30.06.2003.

1.a Lebendgeborene, Gestorbene und Eheschließungen 1970 bis 2002



1.b Zuzüge nach und Fortzüge aus Niedersachsen 1970 bis 2002



* 1970 bis 1990 einschl. DDR und Berlin (Ost).

Säuglingssterblichkeit wieder leicht gestiegen

Die Säuglingssterblichkeit ist im Betrachtungszeitraum wieder leicht angestiegen, nachdem sie im Vorjahr zurückgegangen war; derartige Schwankungen wurden in den vergangenen Jahren regelmäßig beobachtet. Die rohe Säuglingssterbeziffer¹⁾ liegt bei knapp 5,0 (vorläufiges Ergebnis; Vergleichszeitraum: 4,4). Ende 1975 war die Säuglingssterblichkeit mit 20,0 viermal und 1984 mit 9,8 noch fast doppelt so hoch. Im internationalen Vergleich liegt die Säuglingssterblichkeit – sie wird auch als Indiz für den medizinischen und hygienischen Standard eines Landes angesehen – bei den Ländern mit den niedrigsten Werten.

Geringfügig weniger Eheschließungen

Im Betrachtungszeitraum wurden in Niedersachsen mit ca. 41 100 Paaren nur geringfügig weniger als im Vergleichszeitraum (42 500) getraut. Wie in den Vorjahren kamen gut fünf Eheschließungen auf 1 000 Einwohner. – Auf Bundesebene setzte sich die seit 1991 rückläufige Entwicklung weiter fort. Die Zahl der Eheschließungen sank um 2,9 Prozent auf 383 800.

Rückgang des Wanderungsgewinns

Die Bilanz der Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze weist für den Betrachtungszeitraum 270 500 Zuzüge und 237 500 Fortzüge auf. Mit 33 000 Personen fiel der Wanderungsgewinn um 6 600 Personen niedriger aus als im Vergleichszeitraum. Er ergab sich vor allem aus den Zu- und Fortzügen über die Grenzen des Bundesgebietes. Insgesamt wurde hier ein positives Wanderungssaldo von rund 98 500 Personen ermittelt (2001/

2002: 103 300). Aus der Wanderungsverflechtung Niedersachsens mit anderen Bundesländern resultierte dagegen ein Wanderungsverlust in Höhe von 65 450 Personen (2001/2002: 63 750).

Die Wanderungsbewegung zwischen Niedersachsen und den übrigen Bundesländern wird weiterhin erheblich von der Sekundärwanderung²⁾ der Aussiedler überlagert. Dieser Personenkreis wird seit April 1994 in den Aufnahmeeinrichtungen melderechtlich erfasst.³⁾ Das geänderte Verfahren führte zu einer erheblichen Zunahme der Zuzüge über die Bundesgrenze sowie der Fortzüge in andere Bundesländer (vgl. Schaubild 1.b): Die Zahl der Zuzüge nach Niedersachsen über die Grenzen des Bundesgebietes stieg von 94 100 (1993) um 61 Prozent auf 151 300 (1994). Der Wanderungsstrom erreichte 1995 mit 158 100 Zuzügen einen Höhepunkt und nahm bis 1998 kontinuierlich ab. Danach erhöhte sich die Zahl wieder und erreichte im Jahr 2001 einen neuen Höchststand von 158 250 Zuzügen. Der Hauptgrund dafür ist in der Tatsache zu sehen, dass seit Herbst 2000 das Lager Friedland (Landkreis Göttingen) die bundesweit einzige Erstaufnahmeeinrichtung für neu ankommende deutsche Aussiedler ist. Von den im Betrachtungszeitraum registrierten 148 000 Zuzügen über die Bundesgrenze nach Niedersachsen kamen rund 88 900 Aussiedler über Friedland. – Die Zahl der Fortzüge in andere Bundesländer erhöhte sich zwischen 1993 und 1994 von 99 100 auf 139 800 (+ 41 Prozent). Im Betrachtungszeitraum zogen gut 188 000 Personen aus Niedersachsen in andere Bundesländer. Im Vergleichszeitraum lag die Zahl der Fortzüge bei rund 186 000 Personen.

¹⁾ Im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene.

²⁾ Wanderung von der Gemeinde der Erstaufnahmeeinrichtung in die Gemeinde des aufnehmenden Bundeslandes.

³⁾ Ähnlich war es bereits von 1989 bis 1992 hinsichtlich der Aussiedler in den niedersächsischen Aufnahmeeinrichtungen. Zwischen Oktober 1992 und März 1994 unterblieb dort allerdings die melderechtliche Erfassung.

Erwerbstätigkeit 2003

Ende April 2003 waren von den Niedersachsen 3 390,4 Tsd. Menschen erwerbstätig. Damit verringerte sich die Zahl der in Niedersachsen lebenden Erwerbstätigen nach dem Höchststand von 3 424,5 Tsd. in 2001 zum zweiten Mal in Folge.

Die Gesamtentwicklung im Zeitraum 2002 bis 2003 führte damit zu einem Verlust von 19,6 Tsd. Erwerbstätigen bzw. um 0,6 %. Bei einem für diese Veränderung zu erwartenden Stichprobenfehler von etwa 0,4 Prozentpunkten ergibt sich für die Entwicklung der Zahl der in Niedersachsen wohnenden Erwerbstätigen eine statistisch abgesicherte Abnahme von 0,2 bis 0,8 %.

Bei den folgenden Kommentierungen der jüngsten Entwicklung werden in der Regel die letzten drei Jahre betrachtet, um so die Aussagen weitgehend von den bei einer 1%-Zufallsstichprobe unvermeidbaren Zufallsschwankungen unabhängig zu machen und die grundlegenden Tendenzen zeigen zu können.

Die Frauenerwerbstätigkeit nahm nach einer kurzen Verschnaufpause im Zeitraum 2001 / 2002 im vergangenen Jahr mit einem Plus von 1,2 % wieder zu.

Dieses Ergebnis resultierte aus kräftigen Steigerungen bei selbständig tätigen Frauen, bei Beamtinnen und Ange-

stellten und aus Verlusten bei Arbeiterinnen und mithelfenden Familienangehörigen.

Die Zahl der erwerbstätigen Männer verringerte sich um 1,9 % auf 1 892,9 Tsd. Erwerbstätige. Das war die dritte Abnahme in Folge. Im Einzelnen erhöhte sich die Zahl der Selbständigen um 1,9 % und die der Angestellten um 0,5 %, „die Zeche zahlten“ – wie schon in den Vorjahren – die Beamten und die Arbeiter mit Abnahmeraten von 2,5 % bzw. 4,9 %.

Die Entwicklung in den Wirtschaftsbereichen vollzog sich wieder sehr unterschiedlich. Im Verarbeitenden Gewerbe ging es nach Stagnation in den Vorjahren um 5,3 % stark bergab, im Baugewerbe schwächte sich der leichtere Abwärtstrend der vergangenen Jahre leicht auf 2,0 % ab. Diese Entwicklungen führten insgesamt zu einem Verlust von rund 45 Tsd. Erwerbstätigen, 2003 waren somit noch rund 1 003 Tsd. Personen im Produzierenden Gewerbe tätig.

Die Entwicklung im Bereich Handel zeigte hingegen mit einem Plus von 5,8 % kräftig nach oben. Diese Zunahme von knapp 30 Tsd. Erwerbstätigen brachte dem Gesamtbereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ trotz der Einbussen im Gastgewerbe und im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung von je etwa 7 Tsd. Personen (Abnahmen von 6 % bzw. 4 %) immer noch einen Zuwachs von 15 Tsd. Personen bzw. um 1,9 %.

1.1/1 Erwerbstätige (1 000 Personen) Ende April 2002 und 2003 in Niedersachsen

Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung	2002	2003	Veränderung 2002 bis 2003	
	1 000		%	
Insgesamt	3 410,0	3 390,4	-19,6	-0,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	121,6	119,2	-2,4	-2,0
Produzierendes Gewerbe	1 048,9	1 003,2	-45,7	-4,4
davon:				
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	767,9	727,4	-40,5	-5,3
Energie- und Wasserversorgung	29,2	29,3	+0,1	+0,3
Baugewerbe	251,7	246,6	-5,1	-2,0
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	801,4	816,6	+15,2	+1,9
davon:				
Handel- und Gastgewerbe	618,2	641,1	+22,9	+3,7
Handel	507,0	536,5	+29,5	+5,8
Gastgewerbe	111,2	104,6	-6,6	-5,9
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	183,1	175,5	-7,6	-4,2
Sonstige Dienstleistungen	1 438,2	1 451,4	+13,2	+0,9
davon:				
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	121,1	120,8	-0,3	-0,2
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstl. für Untern.	234,3	255,9	+21,6	+9,2
Öffentliche Verwaltung u. ä.	300,6	297,9	-2,7	-0,9
Öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung)	782,3	776,7	-5,6	-0,7

1.1/2 Privathaushalte Ende April 2002 und 2003 in Niedersachsen

Privathaushalte Personen in Privathaushalten	2002	2003	Veränderung 2002 bis 2003	
		1 000		%
Haushalte insgesamt	3 683,6	3 730,1	+46,5	+1,3
Einpersonenhaushalte	1 333,1	1 387,6	+54,5	+4,1
Mehrpersonenhaushalte	2 350,5	2 342,5	-8,0	-0,3
davon mit:				
2 Personen	1 258,4	1 266,9	+8,5	+0,7
3 Personen	498,4	480,7	-17,7	-3,6
4 Personen	419,8	423,4	+3,6	+0,9
5 oder mehr Personen	173,8	171,4	-2,4	-1,4
Personen je Haushalt	2,2	2,1		
Mehrpersonenhaushalte	2 350,5	2 342,5	-8,0	-0,3
davon:				
ohne Kinder	1 165,5	1 166,8	+1,3	+0,1
mit Kindern	1 184,9	1 175,6	-9,3	-0,8
1 Kind	561,3	550,1	-11,2	-2,0
2 Kindern	455,1	458,9	+3,8	+0,8
3 Kindern	124,5	124,5	+0,0	+0,0
4 oder mehr Kindern	44,0	42,1	-1,9	-4,3
unter 3 Jahren	205,6	194,3	-29,3	-13,1
unter 6 Jahren	377,5	362,6	-14,9	-3,9
unter 15 Jahren	774,6	768,1	-6,5	-0,8
unter 18 Jahren	895,8	887,6	-8,2	-0,9
Personen in Haushalten insgesamt	7 973,3	7 991,6	+18,3	+0,2
Personen in Einpersonenhaushalten	1 333,1	1 387,6	+0,0	+0,0
Personen in Mehrpersonenhaushalten	6 640,2	6 603,9	-36,3	-0,5
davon mit:				
2 Personen	2 516,8	2 533,8	+17,0	+0,7
3 Personen	1 495,3	1 442,0	-53,3	-3,6
4 Personen	1 679,4	1 693,8	+14,4	+0,9
5 oder mehr Personen	948,7	934,4	-14,3	-1,5

Die starke Dynamik der vergangenen Jahre des mit 1 451 Tsd. Erwerbstätigen größten Wirtschaftsbereichs: „sonstige Dienstleistungen“ flachte sich mit einem Zuwachs von „nur“ 0,9 % etwas ab. Träger dieses Wachstums waren die Bereiche „Dienstleistungen für Unternehmen, Grundstücksbesitz, Vermietung“ mit einem Plus von 21,5 Tsd. (9,2 %) und das Gesundheitswesen mit einem Plus von 13 Tsd. Erwerbstätigen (5,6 %). Größere Ausschläge ins Negative zeigten die Bereiche „weiterführende Schulen“ und „sonst. Dienstleistungen“ (jeweils etwa minus 18 %). In der „öffentlichen Verwaltung u.ä.“ waren im vierten Jahr in Folge weniger Personen tätig: Wurden 2003 noch 298 Tsd. Personen gezählt, gaben im April 2000 noch 327 Tsd. Erwerbstätige an, hier tätig zu sein.

Private Haushalte 2003

Die Zunahme der Anzahl von Privathaushalten ist ein langfristiger Trend. 2003 gab es 3 730 Tsd. Privathaushalte

in Niedersachsen, das waren 1,3 % mehr als noch 2002. Getragen wurde dieses Wachstum ausschließlich von den Einpersonenhaushalten, deren Anzahl ist in 2003 um weitere 54,5 Tsd. Haushalte bzw. 4,1 % auf 1 388 Tsd. angewachsen. Die Zahl der Mehrpersonenhaushalte überwiegt zwar mit 2 342 Tsd. Haushalten deutlich, hier sind seit Jahren allerdings keine größeren Veränderungen mehr zu verzeichnen gewesen. Der Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten hat sich damit kontinuierlich weiter auf jetzt 37,2 % erhöht (1950 im früheren Bundesgebiet: 19,4 %).

Innerhalb der Mehrpersonenhaushalte führte die Entwicklung der letzten Jahre zu einer Zunahme der Zweipersonenhaushalte und einer Abnahme der Anzahl der größeren Haushalte mit drei oder mehr Personen. Diese anhaltende Tendenz zum kleineren Haushalt zeigt sich statistisch in einer seit längerem abnehmenden Durchschnittsgröße der Haushalte, und zwar von 2,29 Personen in

1992 über 2,22 im Jahre 1997 bis auf den historischen Tiefstand von 2,14 Personen im Jahre 2003 (1950 im früheren Bundesgebiet: 2,99 Personen je Haushalt).

Der seit Jahren zu verzeichnende Rückgang der Anzahl der Haushalte mit Kindern setzte sich nach einer Pause in 2002 im Jahre 2003 fort: Wurden 1999 noch 1 211 Tsd., 2000 dann 1 199 Tsd., 2001 1 184 Tsd. und 2002 1 185 Haushalte mit Kindern gezählt, so waren es 2003 noch 1 176 Tsd. Haushalte, in denen auch Kinder lebten.

Überwiegender Lebensunterhalt 2003

Wie auch schon in den Vorjahren nahm die Zahl der Menschen, die ihren überwiegenderen Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit bestreiten, weiter ab: Bei den Männern um 1,6 % und bei den Frauen um 0,7 %. Das waren etwa 31 Tsd. Männer und 9 Tsd. Frauen. Damit lebten 46,5 % der Männer und 30,1 % der Frauen überwiegend von – eigener – Erwerbstätigkeit (insgesamt 38,2 % der Bevölkerung).

Dieser Abnahme um 0,5 Prozentpunkte bzw. 39 Tsd. Personen steht eine Zunahme beim Unterhalt aus „Arbeitslosengeld, -hilfe“ um 14,8 % bzw. um 34 Tsd. Personen gegenüber. Damit waren Arbeitslosengeld, -hilfe nach 2,6 % in 2001 und 2,9 % in 2002 im April 2003 für 3,3 % der Bevölkerung die überwiegende Quelle für den Lebensunterhalt.

Der von Angehörigen (Eltern, Ehemann / Ehefrau, sonstige Angehörige) lebende Teil der Bevölkerung blieb in etwa konstant bei 32,3 % der Bevölkerung.

Nicht von Erwerbseinkommen und auch nicht von Angehörigen lebten – wie schon 2001 und 2002 – 26,1 % der Niedersachsen. Im Einzelnen ergaben sich die folgenden Anteile: 22,4 % überwiegend von Rente oder Pension, 2,3 % (nach 2,0 % in 2001 und 2,2 % in 2002) lebten überwiegend von Sozialhilfe (oder von Leistungen für Asylbewerber), 0,4 % lebten überwiegend vom eigenen Vermögen und schließlich 1,0 % bestritten ihren Lebensunterhalt überwiegend aus „sonstigen Unterstützungen“ (z.B.: Bafög und ähnliche Stipendien, Vorruhestandsgeld, Leistungen aus einer Pflegeversicherung).

Erwerbstätige

Der Begriff „Erwerbstätige“ hat in der amtlichen Statistik zwei Bedeutungsvarianten, die zwei verschiedene Aspekte beleuchten:

Der *Mikrozensus* versteht unter „Erwerbstätige“ alle diejenigen Personen, die in einer bestimmten Woche im Frühjahr erwerbstätig waren. Ermittelt werden diese Erwerbstätigen durch eine Stichprobe, bei der 1 % der Bevölkerung direkt befragt werden. Der Mikrozensus weist die Erwerbstätigen *am Wohnort* aus. Er weist u.a. nach: *Wie viel Niedersachsen gehen einer Erwerbstätigkeit nach?* Die Daten des Mikrozensus sind besonders gut dazu geeignet, mit anderen soziodemographischen Indikatoren über die Bevölkerung kombiniert zu werden (z.B. Altersstruktur, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Einkommen usw.). Sie werden darum in Kapitel 1 (Bevölkerung) vorgestellt.

Die *Erwerbstätigenrechnung* nutzt denselben Begriff, ermittelt aber die Zahl der Erwerbstätigen nicht am Wohnort, sondern *am Arbeitsort*. Die Erwerbstätigenrechnung fragt: *Wie viel Erwerbstätige arbeiten in Niedersachsen? Wie viel Arbeitsplätze sind vorhanden?* Die Erwerbstätigenrechnung ermittelt dies nicht durch eine Stichprobe, sondern durch Verwertung einer Vielzahl von Statistiken, die Aufschluss über die Zahl der Beschäftigten geben. Die Methode ist der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) verwandt, und ähnlich wie die VGR wird die Erwerbstätigenrechnung auch nicht von einem Statistischen Landesamt allein, sondern kooperativ von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gemeinsam durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Berechnung sind besonders gut für die Beurteilung wirtschaftlicher Entwicklungen geeignet und werden daher im Kapitel 2.1 (Gesamtwirtschaftliche Entwicklung) vorgestellt.

2 Wahlen

Landtagswahl am 2. Februar 2003

Die Landtagswahlen in Niedersachsen und Hessen, die zeitgleich am 2. Februar 2003 stattfanden, waren ein erster Stimmungstest nach der Bundestagswahl am 22. September 2002. Vor dem Wahltag waren sich die Meinungsforscher in ihren Analysen ziemlich einig. Die Wahlen würden aufgrund einer sich zu dieser Zeit allgemein in der Bevölkerung abzeichnenden Unzufriedenheit mit der 100-Tagebilanz der Bundesregierung unter starkem bundespolitischen Einfluss stehen. Gleichzeitig zeichnete sich aber auch ein negatives Stimmungsbild mit der SPD-Landesregierung in Niedersachsen ab. Der Wahlausgang wurde deshalb mit Spannung erwartet.

Nach der Auszählung der Wahlergebnisse stand die CDU als klarer Gewinner der Landtagswahl in Niedersachsen fest. Sie verbesserte ihr Ergebnis gegenüber 1998 um 12,4 Prozentpunkte auf 48,3 % der Zweitstimmen und verfehlte nur knapp die absolute Mehrheit im Parlament. Die SPD verzeichnete dagegen mit einem Verlust von 14,5 Prozentpunkten auf 33,4 % der Zweitstimmen ihr bisher schlechtestes Ergebnis bei einer Landtagswahl in

Niedersachsen. Die FDP schaffte nach neunjähriger Zwangspause mit einem Zweitstimmenanteil von 8,1 % deutlich den Sprung über die 5 %-Klausel und damit den Wiedereinzug in den Landtag. Die GRÜNEN konnten ihr prozentuales Zweitstimmenergebnis von 1998 um 0,6 Prozentpunkte auf 7,6 % leicht verbessern und gehören auch dem Landtag der 15. Wahlperiode an. Alle übrigen Parteien sowie die Einzelbewerberinnen und Einzelbewerber konnten nur unbedeutende Wahlerfolge ohne jeglichen Einfluss auf die Zusammensetzung des Landtages verbuchen.

Stark rückläufige Wahlbeteiligung

Bei der Landtagswahl 2003 waren 6 023 636 Personen wahlberechtigt, von denen 4 036 017 am Wahlakt teilnahmen. Das entsprach einer Wahlbeteiligung von 67,0 % (1998: 73,8 %), die damit deutlich unter der durchschnittlichen Wahlbeteiligung von 77,0 % bei den Landtagswahlen seit 1951 lag und dem seit 1978 zu beobachtenden Trend sinkender Wahlbeteiligungen weiter folgt. Lediglich bei der ersten niedersächsischen Landtagswahl am 20. April 1947 gab es eine noch geringere Wahlbeteiligung von 65,1 %.

Ergebnisse der Landtagswahlen in Niedersachsen von 1947 bis 2003

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf									
					SPD		CDU ¹⁾		GRÜNE		FDP		Sonstige	
					Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1947	3 956 675	2 576 366	65,1	2 459 479	1 066 380	43,4	489 322	19,9	-	-	215 805	8,8	687 972	28,0
1951	4 475 688	3 393 371	75,8	3 330 440	1 123 199	33,7	790 766	23,7	-	-	278 088	8,3	1 138 387	34,2
1955	4 400 635	3 410 330	77,5	3 357 778	1 181 963	35,2	894 018	26,6	-	-	264 841	7,9	1 016 956	30,3
1959	4 477 897	3 493 904	78,0	3 437 396	1 356 485	39,5	1 058 687	30,8	-	-	179 522	5,2	842 702	24,5
1963	4 701 245	3 617 369	76,9	3 582 244	1 608 927	44,9	1 351 449	37,7	-	-	316 552	8,8	305 316	8,5
1967	4 760 327	3 608 656	75,8	3 571 558	1 538 776	43,1	1 491 092	41,7	-	-	245 318	6,9	296 372	8,3
1970 ²⁾	5 085 443	3 902 003	76,7	3 875 828	1 792 943	46,3	1 771 698	45,7	-	-	169 457	4,4	141 730	3,7
1974 ³⁾	5 129 254	4 331 273	84,4	4 297 693	1 852 797	43,1	2 098 096	48,8	-	-	302 165	7,0	44 635	1,0
1978	5 241 051	4 114 730	78,5	4 088 183	1 723 638	42,2	1 989 326	48,7	-	-	171 514	4,2	203 705	5,0
1982	5 412 370	4 206 932	77,7	4 178 510	1 526 346	36,5	2 118 137	50,7	273 338	6,5	246 959	5,9	13 730	0,3
1986	5 588 597	4 320 347	77,3	4 293 146	1 807 157	42,1	1 903 559	44,3	303 308	7,1	257 873	6,0	21 249	0,5
1990 ⁴⁾	5 712 613	4 263 215	74,6	4 216 296	1 865 267	44,2	1 771 974	42,0	229 846	5,5	252 615	6,0	96 594	2,3
1994 ⁴⁾	5 851 720	4 316 428	73,8	4 249 021	1 880 623	44,3	1 547 610	36,4	314 344	7,4	188 691	4,4	317 753	7,5
1998 ⁴⁾	5 929 342	4 376 643	73,8	4 314 932	2 068 477	47,9	1 549 227	35,9	304 193	7,0	209 610	4,9	183 425	4,3
2003 ⁴⁾	6 023 636	4 036 017	67,0	3 984 009	1 330 156	33,4	1 925 055	48,3	304 532	7,6	323 107	8,1	101 159	2,5

¹⁾ 1951 gemeinsamer Wahlvorschlag mit DP: Niederdeutsche UNION. - ²⁾ Auflösung des Niedersächsischen Landtages gem. Art. 7 der Vorläufigen Niedersächsischen Verfassung von SPD- und CDU-Fraktion beantragt. Neuwahl für den 14. Juni 1970 bestimmt (Nds. GVBl. S. 129). - ³⁾ Gemäß Wahlprüfungsentscheidung des Niedersächsischen Landtages vom 26. Februar 1975 geändertes Ergebnis, rechtskräftig seit dem 27. März 1975. - ⁴⁾ Zweitstimmen.

CDU erringt 91 von 100 Direktmandaten

Nach dem Landeswahlgesetz besteht der Niedersächsische Landtag aus mindestens 155 Abgeordneten, von denen in den 100 Wahlkreisen jeweils eine Bewerberin oder ein Bewerber durch Direktmandat in den Landtag gewählt wird. Diese Wahl erfolgt mit der Erststimme,

wobei gewählt ist, wer die meisten dieser Stimmen (relative Mehrheit) auf sich vereinigt.

Einen herausragenden Wahlerfolg bei der Vergabe der Direktmandate konnte bei der Landtagswahl 2003 die CDU mit ihrem bislang besten Erststimmenergebnis erzielen und 91 (1998: 17) der 100 Direktmandate erringen.

Von den abgegebenen Erststimmen entfielen 52,2 % auf die CDU (1998: 38,4 %). Die SPD, die vor fünf Jahren noch mit 83 direkt gewählten Abgeordneten in den Landtag eingezogen war, büßte 74 Direktmandate ein und ist jetzt nur noch mit 9 direkt gewählten Abgeordneten im Landtag vertreten. 36,3 % der Erststimmen wurden für die SPD abgegeben (1998: 48,7 %). Die auf andere Parteien sowie auf Einzelbewerberinnen oder Einzelbewerber entfallenen Erststimmen reichten zum Erwerb von Direktmandaten nicht aus und blieben insoweit wirkungslos.

Zweitstimmen und Sitzverteilung

Die Landespolitik, die seit 1994 durch die alleinige Regierungsverantwortung der SPD bestimmt war, wird durch den am 2. Februar 2003 erfolgten Wandel der politischen Kräfteverhältnisse zu Gunsten einer „schwarz-gelben“ Koalition einen grundsätzlichen Richtungswechsel erfahren.

Voraussetzung hierfür war der deutliche Wahlerfolg der CDU, die mit 48,3 % der Zweitstimmen und einem Plus von 12,4 Prozentpunkten gegenüber 1998 als stärkste Partei aus der Landtagswahl hervorgegangen und damit nach 1986 erstmals wieder zur Regierungsbildung aufgerufen war.

Die SPD verlor gegenüber 1998 14,5 Prozentpunkte und erzielte mit lediglich 33,4 % der Zweitstimmen ihr schlechtestes Ergebnis seit der ersten Landtagswahl 1947.

Die FDP ist nach der CDU der zweite Gewinner dieser Landtagswahl. Sie übersprang die 5 %-Hürde und ist nach zwei Legislaturperioden wieder im Landtag vertreten. Mit 8,1 % der Zweitstimmen, was ein Plus von 3,2 Prozentpunkten gegenüber 1998 bedeutet, wurde die FDP drittstärkste Partei in Niedersachsen.

Die GRÜNEN konnten sich im Vergleich zu 1998 nur leicht um 0,6 Prozentpunkte verbessern und 7,6 % der Zweitstimmen für sich gewinnen.

Die übrigen Parteien blieben bei der Landtagswahl 2003 ohne Bedeutung. Auf sie entfielen lediglich 2,5 % der gültigen Zweitstimmen (1998: 4,3 %). Bemerkenswert bleibt, dass die REP mit einem Minus von 2,4 Prozentpunkten im Vergleich zu 1998 lediglich einen Stimmenanteil von 0,4 % erreichte und die erstmals in Niedersachsen angetretene Schill-Partei mit 1,0 % der gültigen Zweitstimmen ebenfalls bedeutungslos blieb.

Die Sitzverteilung im Landtag, die bei Anwendung des Zweistimmensystems immer über die insoweit als wichtiger angesehene Zahl der gültigen Zweitstimmen erfolgt, wurde nach dem von dem belgischen Mathematiker d'Hondt entwickelten Höchstzahlverfahren berechnet. Mit diesem Berechnungsverfahren erfolgte zunächst eine Ver-

teilung der nach dem Landeswahlgesetz vorgesehenen 155 Sitze auf die CDU, SPD, FDP und GRÜNEN im Verhältnis der Summen der auf sie entfallenden Zweitstimmen. Von der errechneten Zahl der Sitze für die einzelnen Parteien werden die in den Wahlkreisen erworbenen Direktmandate abgezogen. Mit der sich jeweils daraus ergebenden Differenz ist die Zahl der Sitze bestimmt, die die Parteien über die Landeswahlvorschläge zu besetzen haben.

Dieser erste Berechnungsgang ergab, dass die für die CDU errechnete Zahl der Sitze um 14 Mandate (Überhangmandate) geringer war als die Zahl der von dieser Partei erworbenen Direktmandate. Für diese Situation sieht das Landeswahlgesetz zum Vorteilsausgleich eine Doppelung der Zahl der Mehrsitze (Ausgleichsmandate) vor und eine erneute Berechnung der Sitzverteilung auf der Basis der sich so ergebenden Zahl der Mandate, die sich für diese Legislaturperiode damit auf 183 erhöht hat (1998: 157).

Nach dem mit der erneuten Berechnung amtlich festgestellten endgültigen Wahlergebnis der Landtagswahl am 2. Februar 2003 ergab sich folgende Sitzverteilung für die vier im Niedersächsischen Landtag der 15. Wahlperiode vertretenen Parteien:

CDU	91 Mandate, darunter 91 Direktmandate
SPD	63 Mandate, darunter 9 Direktmandate
FDP	15 Mandate
GRÜNE	14 Mandate

Von den 14 Ausgleichsmandaten entfallen 10 auf die SPD und jeweils 2 auf die FDP und die GRÜNEN.

Mit der Zahl von 183 Abgeordneten ist der Landtag der 15. Wahlperiode das in seiner Geschichte größte niedersächsische Landesparlament. Spitzenreiter war bisher der 1982 gewählte Landtag der 10. Wahlperiode mit 171 Abgeordneten.

Sitzverteilung nach dem endgültigen Ergebnis der Landtagswahl am 2. Februar 2003 (Anzahl der weiblichen Abgeordneten in Klammern)

Partei	Nach Kreiswahlvorschlägen		Nach Landeswahlvorschlägen		Insgesamt	
	2003	1998	2003	1998	2003	1998
CDU	91 (26)	17 (1)	--	45 (15)	91 (26)	62 (16)
SPD	9 (3)	83 (20)	54 (24)	--	63 (27)	83 (20)
FDP	--	--	15 (3)	--	15 (3)	--
GRÜNE	--	--	14 (7)	12 (6)	14 (7)	12 (6)
Insgesamt	100 (29)	100 (21)	83 (34)	57 (21)	183 (63)	157 (42)

Dem Landtag der 15. Wahlperiode gehören 63 (34,4 %) weibliche Abgeordnete und 120 (65,6 %) männliche Abgeordnete an. Gegenüber 1998 erhöht sich die Zahl der weiblichen Abgeordneten um 21 Mandatsträgerinnen oder 50 %.

3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

3.1 Bruttoinlandsprodukt +0,2%: wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen günstiger als in den meisten anderen Bundesländern

Auch während des Jahres 2003 konnte in Niedersachsen ein schwaches wirtschaftliches Wachstum gemessen werden. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg real um 0,2% gegenüber dem Vorjahr. Im ersten Halbjahr 2003 lag der Zuwachs auch schon bei 0,2%. Im vorangegangenen Jahr 2002 hatte der Wert aller hergestellten Güter und erbrachten Dienstleistungen fast ebenso gering (+0,3%) zugenommen.

In dieser Phase der konjunkturellen Schwäche entwickelte sich die Wirtschaft 2003 in Niedersachsen günstiger als in allen anderen westlichen Bundesländern (insgesamt -0,2%), günstiger als der Durchschnitt aller Bundesländer (-0,1%). Niedersachsen ist eins der wenigen Bundesländer, dem seit Mitte des vergangenen Jahrzehnts eine reale Abnahme des BIP erspart blieb.

Die vergleichsweise gute Entwicklung in Niedersachsen ist vor allem dem Verarbeitenden Gewerbe zu verdanken.

Die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes stieg 2003 real um 0,6%. Die meisten Teile des Dienstleistungsbereichs zeigten ebenfalls bessere Ergebnisse als der Bundesdurchschnitt. Die erneuten Einbußen des Baugewerbes fielen in Niedersachsen deutlich geringer als in allen anderen Bundesländern aus.

Rechnet man die Preisveränderungen aus den BIP-Zahlen nicht heraus, kam es in Niedersachsen nominal zu einem Wachstum von 1,2% (Durchschnitt aller Bundesländer: +0,9%).

Trotz Rückgang: Arbeitsplätze in Niedersachsen stabiler als in den übrigen Bundesländern

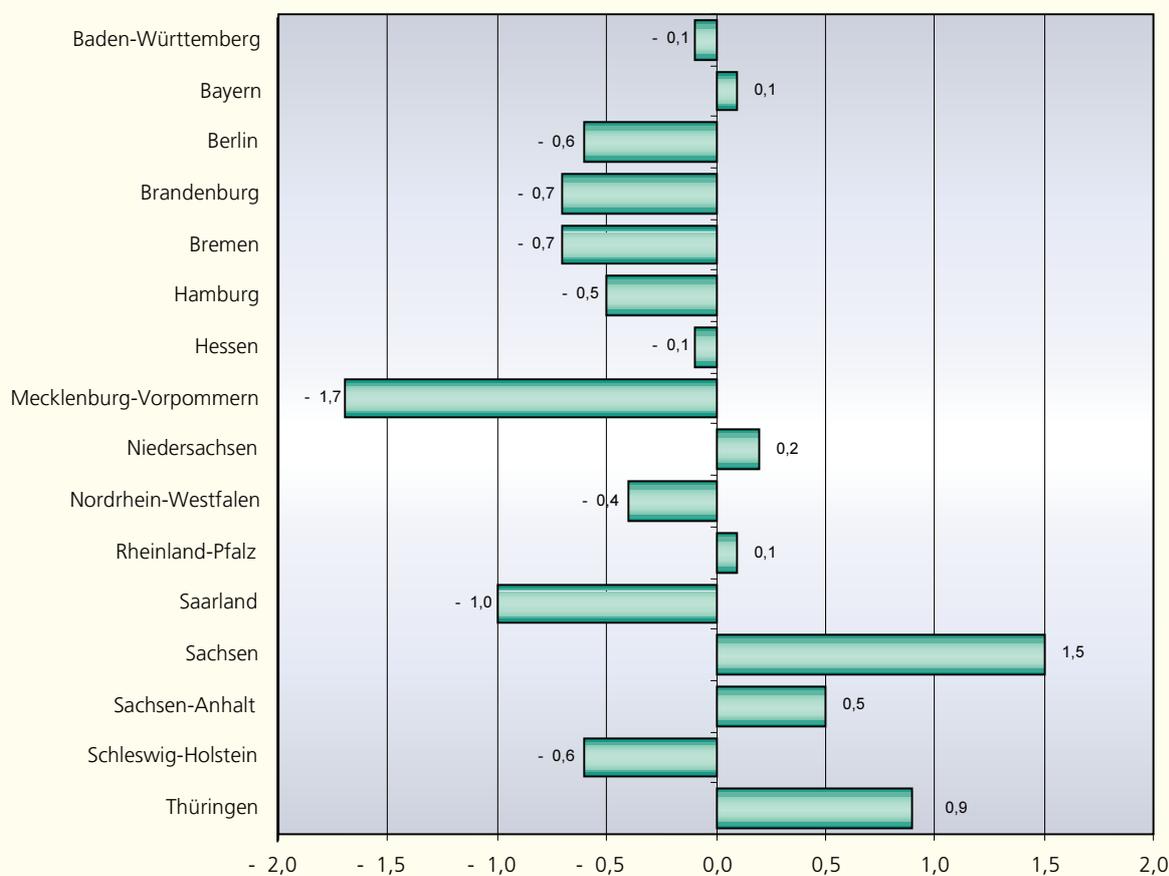
Im Jahr 2003 sank die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahr um 0,4 %. Somit gingen mehr Arbeitsplätze als im Jahr zuvor (-0,1 %) verloren.

3.1.1 Bruttoinlandsprodukt 2003 nach Bundesländern (1. Fortschreibung)

Land	Bruttoinlandsprodukt					
	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1995		
	Mrd. Euro	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland	Mrd. Euro	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland
		%			%	
Baden-Württemberg	314,9	0,8	14,8	291,4	- 0,1	14,7
Bayern	370,9	1,0	17,4	347,4	0,1	17,5
Berlin	77,9	1,0	3,7	71,4	- 0,6	3,6
Brandenburg	45,1	0,9	2,1	41,9	- 0,7	2,1
Bremen	23,4	0,5	1,1	21,7	- 0,7	1,1
Hamburg	77,0	0,8	3,6	70,8	- 0,5	3,6
Hessen	193,4	0,7	9,1	184,7	- 0,1	9,3
Mecklenburg-Vorpommern	29,6	- 0,1	1,4	27,5	- 1,7	1,4
Niedersachsen	182,8	1,2	8,6	169,9	0,2	8,5
Nordrhein-Westfalen	466,9	0,6	21,9	436,2	- 0,4	21,9
Rheinland-Pfalz	92,9	1,2	4,4	86,9	0,1	4,4
Saarland	25,9	- 0,1	1,2	24,5	- 1,0	1,2
Sachsen	77,2	2,5	3,6	71,9	1,5	3,6
Sachsen-Anhalt	44,3	2,1	2,1	40,9	0,5	2,1
Schleswig-Holstein	65,7	0,3	3,1	61,8	- 0,6	3,1
Thüringen	42,0	2,2	2,0	38,6	0,9	1,9
Deutschland	2 129,8	0,9	100,0	1 987,4	- 0,1	100,0
darunter nachrichtlich:						
Alte Bundesländer						
ohne Berlin	1 813,7	0,8	85,2	1 695,2	- 0,2	85,3
einschl. Berlin	1 891,6	0,8	88,8	1 766,6	- 0,2	88,9
Neue Bundesländer						
ohne Berlin	238,2	1,7	11,2	220,8	0,4	11,1
einschl. Berlin	316,1	1,5	14,8	292,2	0,1	14,7

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

3.1.a Bruttoinlandsprodukt 2002 - Reale Veränderungsrate (Prozent) gegenüber 2001 -



3.1.2 Erwerbstätige in Niedersachsen und im Bundesgebiet nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2003

Wirtschaftszweig	Erwerbstätige		Veränderung zum Vorjahr	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
	1 000 Personen		%	
Land- und Forstwirtschaft	121,8	927,0	-0,5	-1,3
Produzierendes Gewerbe	899,5	10 422,0	-2,5	-3,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	932,7	9 720,0	-0,6	-1,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	458,6	6 022,0	1,6	1,0
Öffentliche und private Dienstleister	1 066,5	11 188,0	0,8	0,4
Insgesamt	3 479,0	38 279,0	-0,4	-1,0

Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

Das Beschäftigungsvolumen verringerte sich stärker, weil im Saldo weitere Vollzeit- durch Teilzeitstellen ersetzt wurden. Letztendlich waren 2003 im Durchschnitt 3,5 Millionen Personen in Niedersachsen beschäftigt.

Angesichts der konjunkturellen Schwäche im Jahr 2003 erwiesen sich die Arbeitsplätze in Niedersachsen dennoch etwas robuster als in fast allen anderen Bundesländern. Im Bundesdurchschnitt sank die Zahl der Erwerbstätigen um 1,0 %. Auch gegenüber den westlichen Bundesländern (-0,8 %) nahm die niedersächsische Zahl der Selbstständigen und Arbeitnehmer am Arbeitsort etwas geringer ab.

Die Beschäftigtenzahlen gingen 2003 vor allem im Produzierenden Gewerbe zurück. Während außerdem besonders im Handel und im Öffentlichen Dienst Arbeitsplätze abgebaut wurden, stellten einige andere Branchen des Dienstleistungsgewerbes zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

Leichte Abnahme der Arbeitslosigkeit

Das Jahr 2003 begann mit einer weiter wachsenden Zahl von Arbeitslosen (auf über 400 000). Die Arbeitslosen-

quote ¹⁾ überschritt die 10-Prozent-Marke. In den folgenden Monaten beruhigte sich die Entwicklung. Die Zahl der Arbeitslosen nahm immer weniger zu. Während der zweiten Jahreshälfte setzte wieder eine leichte Abnahme ein. Schließlich sanken die Arbeitslosenzahl und die Arbeitslosenquote im Dezember 2003 unter den entsprechenden Vorjahreswert.

Die niedersächsische Arbeitslosenquote lag wie auch zuvor regelmäßig unter dem Bundesdurchschnitt. Im Vorjahr fiel sie durchschnittlich um 0,5 Prozentpunkte geringer aus. 2003 wuchs der Abstand auf 0,9 Prozentpunkte.

Im Dezember 2003 war nach Jahresfrist die Zahl der jugendlichen (unter 20 Jahre) und der älteren (über 50 Jahre) Arbeitslosen stärker als der Gesamtbestand gesunken. Folglich hatte die Zahl der Arbeitslosen im mittleren Alter zugenommen. Die weiterhin hohe Arbeitslosenquote unter Ausländern sank um 1,4 Prozentpunkte auf 25,1 Prozent. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen stieg um 8,0 % und machte Ende des Jahres 2003 mehr als ein Drittel (34,5 %) aller Arbeitslosen aus.

¹⁾ Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

3.1.3 Arbeitslose in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2003

Monat	Arbeitslose					
	Niedersachsen			Deutschland		
	in 1 000	Veränderung zum Vorjahr ¹⁾	Arbeits- losen- quote ²⁾	in 1 000	Veränderung zum Vorjahr ¹⁾	Arbeits- losen- quote ²⁾
%		%				
Dezember 2002	381,0	6,3	9,7	4 226,5	6,6	10,1
Januar 2003	415,8	7,0	10,6	4 623,8	7,8	11,1
Februar 2003	421,5	8,7	10,7	4 706,9	9,5	11,3
März 2003	405,4	8,8	10,3	4 609,6	10,9	11,1
April 2003	392,9	10,2	10,0	4 496,7	11,7	10,8
Mai 2003	375,7	8,1	9,5	4 343,2	10,0	10,4
Juni 2003	364,1	2,5	9,2	4 258,7	7,7	10,2
Juli 2003	374,5	4,4	9,5	4 353,2	8,2	10,4
August 2003	364,9	3,8	9,2	4 315,7	7,4	10,4
September 2003	354,1	2,0	9,0	4 207,8	6,7	10,1
Oktober 2003	351,7	1,3	8,9	4 151,3	5,6	10,0
November 2003	357,2	-0,1	9,0	4 183,6	3,9	10,0
Dezember 2003	373,3	-2,0	9,5	4 315,1	2,1	10,4
Januar 2004	399,3	-4,0	10,1	4 597,4	-0,6	11,0

¹⁾ Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat. – ²⁾ Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen.

3.2 Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Deutliches Plus beim Gründungsgeschehen ...

Seit 1996 wird auf der Grundlage der in der Gewerbeordnung (GewO) festgelegten Pflicht, wonach jeder Beginn und jede Beendigung eines Gewerbes oder eine Änderung in der Gewerbeausübung dem zuständigen Gewerbeamt anzuzeigen ist, eine monatliche Bundesstatistik über die Gewerbeanzeigen erstellt. Seit Inkrafttreten der geänderten GewO am 01.01.2003 erhält die Statistik zusätzliche Merkmale, so dass verbesserte Aussagen z.B. zum originären Gründungsgeschehen möglich werden. Für das Berichtsjahr 2003 werden dadurch insgesamt detailliertere Grunddaten vorliegen als in den Vorjahren. Allerdings können mit den für 2003 vorliegenden neuen Merkmalen noch keine Vorjahresvergleiche angestellt werden.

Künftig können die Existenzgründungen (primären Gründungen) präzise von den so genannten derivaten Gründungen, bei denen es sich um Aufspaltungen, Abspaltungen oder Verschmelzungen handelt, abgegrenzt werden. Zudem kann das Geschehen bei Betriebs Sitzverlegungen eindeutiger nachgezeichnet werden. Des Weiteren werden erstmals Aussagen zu Unternehmensgründungen von Frauen ermöglicht.

Wegen des hohen Umstellungsaufwands seitens der niedersächsischen Verwaltungsstellen für das Gewerbe register (Einführung neuer Anzeigeformulare) und der Statistik (Einführung neuer Programme) wird abweichend zu den Vorjahren der Zeitraum Januar bis Juli 2003 beschrieben. Bundesergebnisse für Vergleichszwecke stehen aus.

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen belief sich im Zeitraum Januar bis Juli 2003 auf insgesamt 42 195 und lag damit um 13% höher als im gleichen Vorjahreszeitraum 2002. Dies deutet auf eine insgesamt günstige Jahresentwicklung 2003 hin, da das Berichtsjahr 2002 gegenüber 2001 noch einen leichten Rückgang bei den Gewerbeanmeldungen (-0,3%) aufwies. Die Gewerbeanzeigen sind ein Frühindikator für wirtschaftliche Aktivitäten, da bereits gleichzeitig mit dem Beginn eines selbstständigen Betriebes die Anzeigepflicht besteht.

Bei den Gewerbeabmeldungen lagen in den ersten sieben Monaten 2003 insgesamt 32 833 vor, ein Anstieg um 2% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Anmeldungen übertraf damit die der Abmeldungen um 9 362. Hinsichtlich der Höhe dieses „Neugründungsplus“ ist zu beachten, dass der Beginn eines selbstständigen Gewerbebetriebes in der Regel vorschriftsmäßig angezeigt wird, die Gewerbeabmeldung bei Aufgabe des Gewerbes jedoch häufig nicht fristgerecht erfolgt, d.h. hinausgeschoben wird. Die positive Entwicklung der Gewerbemeldungen in den ersten sieben Monaten kommt auch zum Ausdruck,

3.2.1 Gewerbean- und -abmeldungen Monate Januar bis Juli 2003

Merkmal	Januar bis Juli 2003	Veränderung gegenüber Januar bis Juli 2002
	Anzahl	%
Anmeldungen insgesamt	42 195	+ 12,7
Neuerichtungen	35 402	+ 19,2
darunter Betriebsgründungen	9 126	- 4,0
Zuzüge	2 288	+ 38,2
Übernahmen	4 505	- 26,3
Abmeldungen insgesamt	32 833	+ 1,9
Aufgaben	26 373	+ 7,1
darunter Betriebsaufgaben	7 117	- 3,8
Fortzüge	2 554	+ 36,2
Übergaben	3 906	+ 31,7

wenn der Quotient aus An- und Abmeldungen, 1,29, mit dem entsprechenden Quotienten aus dem Berichtsjahr 2002 (1,14) verglichen wird.

In allen Wirtschaftsabschnitten wurden Zuwächse bei den Anmeldungen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum festgestellt. Hohe Zuwachsraten verzeichneten die Abschnitte „O Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen“ (+29%), „K Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.“ (+14%) und Handel (+13%). Der Zuwachs bei Unternehmen im Abschnitt O wurde maßgeblich von Einrichtungen wie Reinigungen, Friseure, Kosmetiksalons, Bäder und Saunas, Vermittlungsinstitute u.a. getragen. Im Wirtschaftsabschnitt K meldeten sich überdurchschnittliche viele Gewerbetreibende in den Bereichen „Datenverarbeitung und Datenbanken“ (+17%) sowie „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.“ (+17%) an.

Knapp ein Drittel aller Gewerbeanmeldungen (13 346) erstreckten sich auf den Handel (siehe Schaubild 3.2.a), genau ein Drittel bei den Gewerbeabmeldungen (10 958).

Den größten Anteil am „Neugründungsplus“, dem Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen verzeichnete mit 36% der Abschnitt „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.“ gefolgt vom Handel mit 26%. Zum erstgenannten Bereich gehören schwerpunktmäßig Werbung, gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Detekteien und Schutzdienste sowie Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln. Nicht enthalten sind die als Freie Berufe geltenden Tätigkeiten, die nicht gewerbe anzeigenpflichtig sind. Zu denen zählen in diesem Wirtschaftsbereich insbesondere die rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Berufe sowie die naturwissenschaftlichen und technischen Berufe.

... aber Minus bei Anmeldungen mit erkennbarer wirtschaftlicher Substanz

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Substanz der angemeldeten Betriebe kann über die Gewerbeanzeigen nur näherungsweise erfolgen. Als Betriebsgründung werden gewertet Unternehmen mit einer Eintragung in das Handelsregister oder in die Handwerksrolle oder mit mindestens einem Mitarbeiter. Nur rund 22% der Gewerbeanmeldungen erstreckten sich auf so definierte Betriebe.

Die Zahl der Betriebsgründungen sank im Landesdurchschnitt gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 4 %. Insgesamt aber stieg die Zahl der Neuerrichtungen, die Betriebe, Kleingewerbe, Nebenerwerb und Umwandlungen umfasst, um 19%.

Im Gastgewerbe wurden im Gegensatz zum Landesergebnis 32% mehr Betriebsgründungen als im Vorjahr registriert. Auch in den Bereichen „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ (+22%) und „Kfz.-Handel, Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz.; Tankstellen (+12%) wurden deutlich mehr Betriebsgründungen gezählt als im Vorjahreszeitraum 2002. Im Baugewerbe dagegen lag diesbezüglich ein Rückgang um 18% vor.

62% der Gewerbeanmeldungen bezogen sich auf sonstige Neuerrichtungen (v.a. Kleingewerbe und Nebenerwerb), 11% auf Übernahmen und 5% auf Zuzüge aus anderen Meldebezirken.

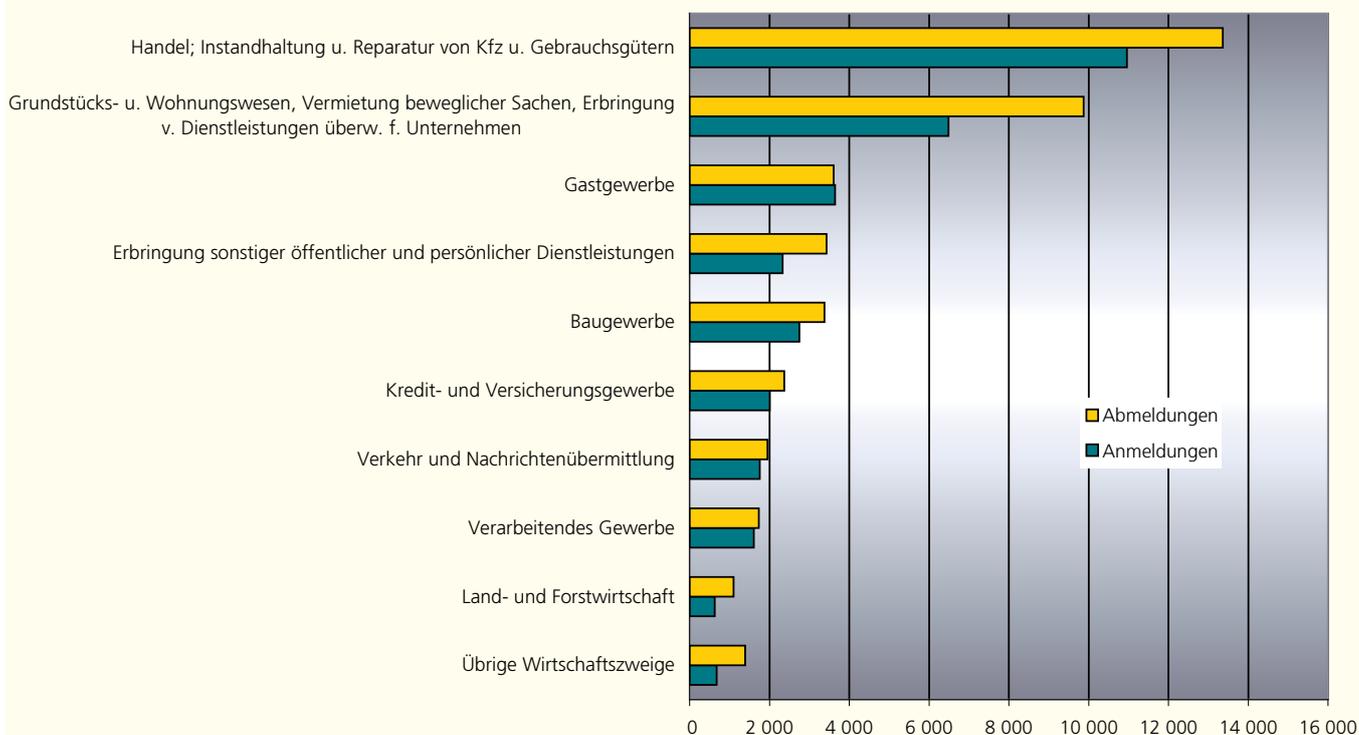
157 Anmeldungen und 199 Abmeldungen betrafen Umwandlungen, wodurch Kenntnis z.B. darüber gewonnen wurde, wie viele bisher rechtlich unselbstständige Betriebsteile ausgelagert und verselbstständigt wurden. Des Weiteren verbargen sich in diesen Werten Zusammenschlüsse mehrerer Unternehmen zu einem neuen Unternehmen.

Frauen zu 34% am Gründungsgeschehen beteiligt

Bei der Gründung von Einzelunternehmen und Personengesellschaften ist ab 01.01.2003 zusätzlich das Geschlecht der Gründer anzugeben. In den ersten sieben Monaten des Jahres 2003 waren unter 33 646 Gewerbetreibenden, die ein Einzelunternehmen anmeldeten, 11 393 Frauen (34 %).

Stark vertreten bei Neugründungen (Betriebe, Kleingewerbe, Nebenerwerb) durch Frauen waren erwartungsgemäß der Handel und der Dienstleistungssektor. Das Gründungsgeschehen im Einzelhandel ohne Kraftfahrzeuge (8 023 neue Gewerbetreibende) wurde zu 36% von Frauen geprägt. Im Bereich „Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen“ lag ihr Anteil sogar bei 49%. Den höchsten Anteil weiblicher Gründer verbuchte jedoch der relativ kleine (insgesamt 553 Gewerbetreibende) Sektor „Gesundheit-, Veterinär- und Sozialwesen“ mit 75%.

3.2.a Gewerbeanzeigen Januar bis Juli 2003 nach Wirtschaftsabschnitten



Weiterhin starker Anstieg bei der Zahl der Insolvenzfälle

Wirkungen der Insolvenzrechtsreform 2001

Die niedersächsischen Insolvenzgerichte registrierten 2003 wie schon im Vorjahr starke Zunahmen bei der Zahl der Insolvenzfälle, über die eine monatliche Bundesstatistik erstellt wird. Zurückzuführen ist diese Entwicklung insbesondere auf die grundlegende Erneuerung des Insolvenzrechts in Deutschland ab 01.01.1999 und die jüngste Änderung der Insolvenzordnung ab 01.12.2001. Nach altem Insolvenzrecht mussten die niedersächsischen Gerichte zuletzt (1998) 2 650 Insolvenzfälle bearbeiten, im Jahr 2003 waren es viermal so viele (11 395).

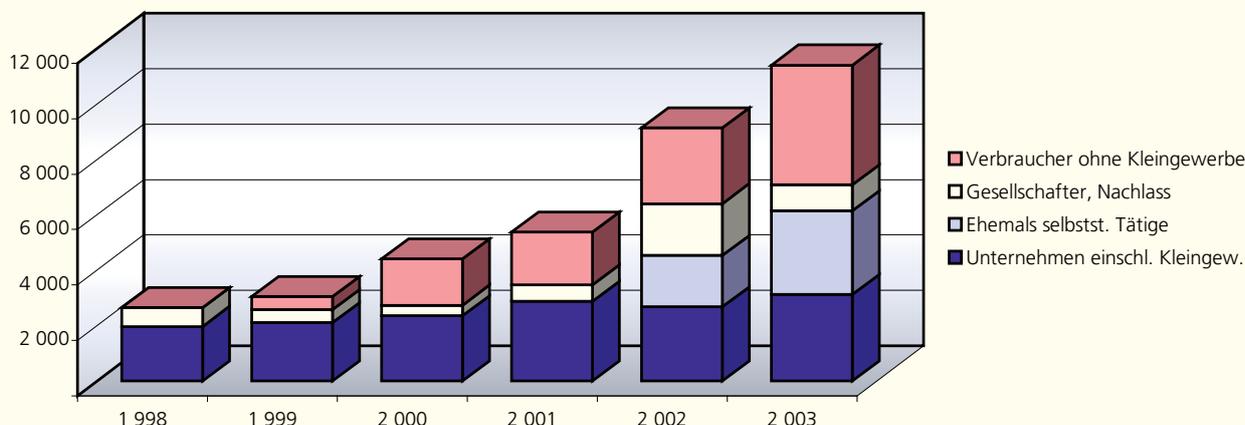
Eine wesentliche Neuerung der Insolvenzordnung ab dem 01.01.1999 war die Einführung des Verbraucherinsolvenz- und Restschuldbefreiungsverfahrens. Das Verbraucherinsolvenzverfahren ist Voraussetzung dafür, nach einer bestimmten Frist die restlichen Schulden erlassen zu bekommen. Wirkte sich die neue Insolvenzordnung vergleichsweise moderat auf die Zahl der Unternehmensinsolvenzen aus, so kam es bei den Verbraucherinsolvenzen zu einem Schub von Beantragungen, nachdem die Gerichte in den ersten Jahren wegen verschiedener Anlauf- und Umsetzungsschwierigkeiten über relativ wenige Insolvenzanträge von Verbrauchern zu entscheiden hatten. Die als Wohlverhaltensphase bezeichnete Frist, in der ein Schuldner den pfändbaren Teil seines Einkommens an den Gläubiger abzuführen hat, wurde mit der jüngsten Rechtsänderung ab dem 01.12.2001 von sieben auf sechs Jahre verkürzt. Blieb zuvor mittellosen natürlichen Personen, die keine Prozesskostenhilfe bekamen, ein Insolvenzverfahren verschlossen, wurde mit der letzten Rechtsänderung die Möglichkeit der Verfahrenskostenstundung geschaffen. Die bis dahin bestandene Zugangshürde zum Verbraucherinsolvenz- und Restschuldbefreiungsverfahren für mittellose Schuldner war gefallen.

Die Einführung der Möglichkeit einer Verfahrenskostenstundung erstreckte sich auch auf den Personenkreis ehemals selbständig Tätiger, der ab 2002 nicht mehr in den Verbraucherinsolvenzen enthalten ist, sondern den übrigen Schuldnern zugerechnet wird. Nach Einführung des Verbraucherinsolvenz- und Restschuldbefreiungsverfahrens gab es Abgrenzungsprobleme. Wenn ein Schuldner in der Vergangenheit eine wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt, diese aber vor Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens eingestellt hatte, so wurde von den Gerichten meistens auf die Verhältnisse zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung abgestellt, so dass der Schuldner dem Verbraucherinsolvenzverfahren zugeordnet wurde. Nach der Reform des Verbraucherinsolvenzverfahrens ab 01.12.2001 durchlaufen ehemals selbstständig Tätige bei nicht überschaubaren Vermögensverhältnissen kein vereinfachtes Verfahren für Verbraucher mehr sondern ein unternehmerisches Regelinsolvenzverfahren. In der Statistik werden die ehemals selbstständig Tätigen den übrigen Schuldnern zugeordnet werden, weil bei der Insolvenz vieler ehemals selbstständig Tätiger ein Verfahren gegen deren Unternehmen vorausgegangen ist. Eine Zuordnung zu den Unternehmensinsolvenzen würde daher dort zu einer unzulässigen Doppelerfassung führen.

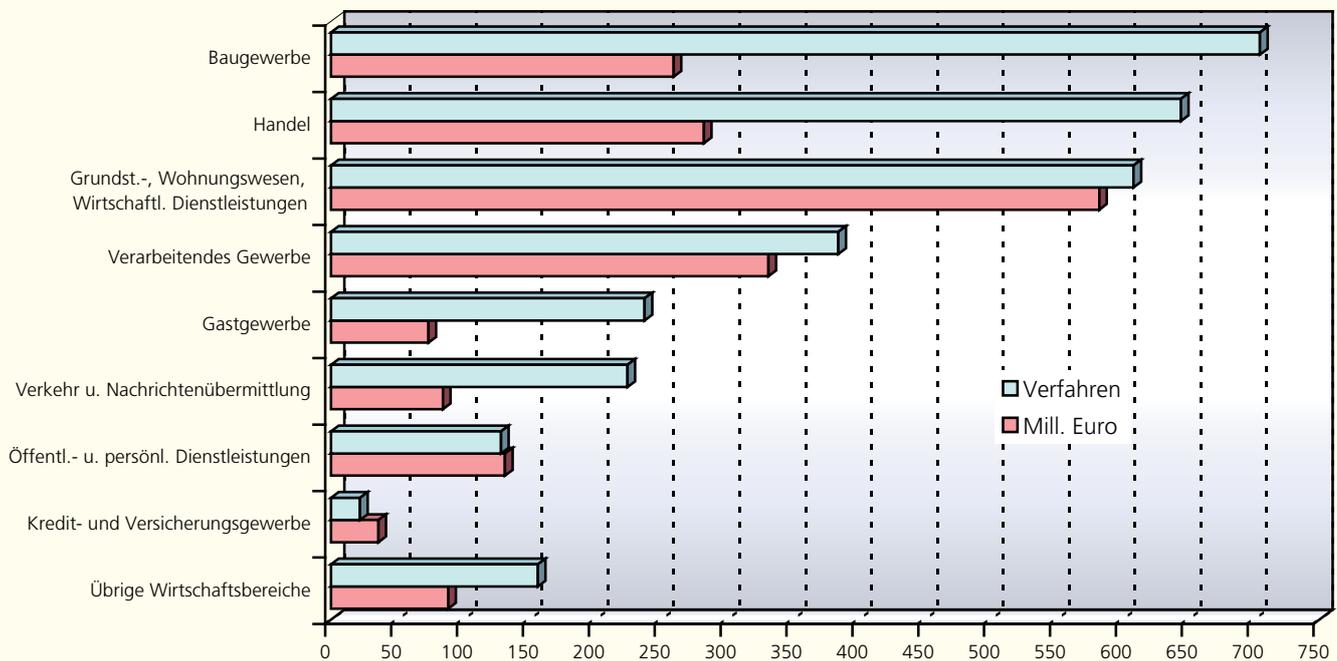
Beide Rechtsänderungen, - Verkürzung der Wohlverhaltensphase und Verfahrenskostenstundung, i.V.m. mit einer gestiegenen Akzeptanz des Insolvenzverfahrens bei den Betroffenen - schlugen sich stark im Ergebnis der Insolvenzstatistik für 2003 nieder (siehe nachfolgendes Schaubild).

In Niedersachsen wurden im Jahr 2003 insgesamt 11 395 Insolvenzfälle von den Gerichten gemeldet. Dies bedeutet eine Zunahme der Anzahl der Insolvenzfälle gegenüber dem Jahr 2002 um 25%. In der ersten Jahreshälfte 2003 hatte der Anstieg gegenüber dem Vorjahrszeitraum 2002 20% betragen. Von den Insolvenzfällen entfielen 3 115 Insolvenzen auf Unternehmen einschließlich Kleinunter-

Zahl beantragter Insolvenzverfahren nach Verfahrensarten 1998 bis 2003



Unternehmensinsolvenzen und Forderungen in Niedersachsen im Jahr 2003 nach Wirtschaftsbereichen



nehmen und 8 280 auf übrige Schuldner. Zu den übrigen Schuldnern rechnen Verbraucher (4 319), natürliche Personen, die z.B. als Gesellschafter beteiligt waren (656), ehemals selbstständig Tätige (3 021) und Nachlässe (284).

Unternehmensinsolvenzen

Die Gerichte meldeten im abgelaufenen Jahr 2003 insgesamt 3 115 Insolvenzanträge von zahlungsunfähigen oder überschuldeten Unternehmen, 436 Fälle mehr als im Vorjahreszeitraum 2002, was einer Steigerung um 16% entsprach. Über 1 800 Anträge von Unternehmen wurden eröffnet, wodurch vorerst ein Gesamtverlust der Forderungen für die Gläubiger abgewendet wurde. Die meisten Unternehmenszusammenbrüche betrafen das Baugewerbe mit 705 (ein Plus von 10% gegenüber 2002). An zweiter Stelle lag der Handel mit 645 (+16%) vor dem Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.“ mit 609 (+12%) (siehe Schaubild).

660 Anträge und damit ein Fünftel aller Unternehmensinsolvenzen wurden von Unternehmen eingereicht, deren Tätigkeitsschwerpunkt in den folgenden Bereichen lag: Hoch- und Tiefbau (213), Restaurantbetrieb (154), Güter-

kraftverkehr, Spedition (114), Bautischlerei u. -schlosselei (66), Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heiz- und Lüftungsinstallation (63) und Elektroinstallation (53).

Betroffen von Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung waren – ohne Berücksichtigung von Kleingewerbetreibenden ohne Beschäftigte und Unternehmen mit fehlender Angabe zur Beschäftigtenzahl – zu 75% Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten, zu 24% Unternehmen mit 11 bis 100 Beschäftigten und zu 1% (20) Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages beschäftigten die 3 115 angeschlagenen Unternehmen zusammen 20 014 Arbeitnehmer. GmbH's (1 723) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (1 038) waren die am häufigsten auftretenden Rechtsformen.

In knapp 60% der Fälle (1 817) war das betroffene Unternehmen unter acht Jahre alt. Knapp 30% (901) mussten sogar schon vor dem dritten Jahr, in der Aufbauphase, Insolvenz beantragen.

Von den Gläubigern der Unternehmen wurden im Jahr 2003 voraussichtliche Forderungen von insgesamt rund 1,874 Milliarden Euro gegenüber 2,300 Milliarden Euro im Jahr 2002 geltend gemacht. Die durchschnittliche Forderungssumme je Insolvenzfall bei Unternehmen sank

im Vorjahresvergleich von 858 000 Euro in 2002 auf 602 000 Euro in 2003.

Die Zahl der Insolvenzen bei den ehemals selbstständig Tätigen, deren Verschuldungssituation auf einer früheren wirtschaftlichen Tätigkeit beruhte, wuchs um 1 170 auf insgesamt 3 021 im Jahr 2003, was einer Steigerung um 63% gleichkommt. In 2 651 Fällen mussten die früheren Gewerbetreibenden ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen. 370 Antragsteller waren einem vereinfachten Verfahren zugeordnet, da die Gerichte deren Vermögensverhältnisse als überschaubar (weniger als 20 Gläubiger und keine bestehenden Forderungen aus Arbeitsverhältnissen) einstufte. Die am häufigsten vertretenen Branchen bezogen auf die Regelinsolvenz waren der Handel (572), das Gastgewerbe (517) und das Baugewerbe (469).

Verbraucherinsolvenzen

Die niedersächsischen Insolvenzgerichte hatten im Jahr 2003 über insgesamt 4 319 Verbraucherinsolvenzfahren zu entscheiden. Das waren 1 581 oder 58% mehr als in 2002. Von diesen Verfahren gegen Verbraucher konnten 4 245 und damit 98% eröffnet werden. In diesen Fällen verfügten die Schuldner noch über ausreichende Mittel,

um zumindest die Kosten des Insolvenzverfahrens, u.U. unter Zuhilfenahme des Instruments der Verfahrenskostenstundung, abzudecken. In den Verfahren erhoffen die betroffenen Verbraucher die Befreiung von Verbindlichkeiten bzw. die Gläubiger den zumindest teilweisen Ausgleich ihrer Forderungen in Höhe von rund 302 Millionen Euro. Dies waren rund 26 Millionen Euro oder 9% mehr als im Vorjahrszeitraum 2002.

Die durchschnittliche Forderungssumme je Verbraucherinsolvenzfall fiel von 101 Tsd. Euro im Jahr 2002 auf 68 Tsd. Euro im Jahr 2003.

Im Jahr 2003 wurden neben den 4 245 eröffneten und 27 mangels Masse abgewiesenen Insolvenzanträgen von Verbrauchern auch 47 Anträge mit Schuldenbereinigungsplänen vorgelegt, die durch die Gläubiger bestätigte Annahme (Gütliche Einigung) fanden. Dies bedeutet, dass in Niedersachsen im Jahr 2003 erst 1% der insolventen privaten Verbraucher erfolgreich die ersten Schritte auf dem Weg zur Restschuldbefreiung eingeschlagen hatten.

Neben den Verbraucherinsolvenzen lagen den Gerichten ferner 656 beantragte Insolvenzverfahren gegen persönlich haftende Gesellschafter und 284 in Verbindung mit überschuldeten Nachlässen vor.

3.3 Landwirtschaft

Verstärkter Strukturwandel

Der Konzentrationsprozess in der Landwirtschaft zu weniger, aber größeren Betrieben hat sich weiter verstärkt. Nach Ergebnissen der Agrarstrukturhebung vom Mai 2003 hat die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zu 2001 um fast 9 % auf 57,6 Tsd. abgenommen. Besonders hohe Abnahmeraten finden sich in den Größenklassen bis 50 ha. Diese Betriebe werden zum Teil bereits im Nebenerwerb bewirtschaftet und scheiden häufig im Zuge des Generationenwechsels aus der Produktion aus. Wachstum zeigte sich erst in der Größenklasse ab 100 ha. Hier gab es mit 6,4 Tsd. Betrieben 9 % mehr als 2001. Insgesamt bewirtschafteten Landwirte eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 2,62 Mio ha. Bereits 39 % dieser Fläche werden von Betrieben mit mehr als 100 ha bewirtschaftet. Nach der Zahl stellen sie allerdings nur einen Anteil von 11 %. Die durchschnittliche Flächenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe ist von 42,0 ha in 2001 auf 45,5 ha in 2003 angestiegen. Die unbefriedigende Erlössituation bei Milch, Rind- und Schweinefleisch, die zweite schlechte Ernte in Folge und die anhaltende Verunsicherung über die Folgen der laufenden Agrarreform werden in den nächsten Jahren den Strukturwandel eher verstärken.

Sonne und Trockenheit prägen das Erntejahr

Das Erntejahr 2003 war geradezu das Gegenteil des Vorjahres. Der Sommer 2002 war viel zu nass, der Sommer 2003 viel zu trocken. War es 2002 überwiegend bedeckt, sah Norddeutschland wohl noch nie so lange die Sonne wie im Jahr 2003. Der Winter 2001/2002 war nass und mild, der Winter 2002/2003 eisig und trocken. Im nassen Jahr 2002 waren die Beriebe auf trockenheitsgefährdeten Flächen die Gewinner, im trockenen Jahr 2003 eher die Betriebe mit grundwassernahen Böden. Nur in einem stimmten beide Jahre überein: Die extremen Wetterkapriolen schädigten wieder das Kammergebiet Hannover wesentlich mehr als das Kammergebiet Weser-Ems.

36 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen werden mit Getreide bestellt. Die Hektarerträge lagen im Landesdurchschnitt um 7,2 % unter den langjährigen Durchschnittserträgen (97-02), aber um 1,4 % über den Werten des Vorjahres. 2002 war ein sehr schlechtes Getreidejahr für das Land und 2003 war nicht viel besser, wenn auch aus ganz anderen Witterungsgründen. Regional betrachtet ergeben sich zwei völlig verschiedene Bilder (Grafik 1). Nur das Kammergebiet Hannover fuhr eine schlechte Getreideernte ein und drückte damit den Landesertrag. Im Kammergebiet Weser-Ems lagen die Erträge höher als in den Vorjahren. Gelegentlichen Rekorderträgen in Ostfriesland standen Rekordverluste in der Ostheide gegenüber. Die Nieder-

schläge haben von West nach Ost nachgelassen und führten vor allem auf den wenig wasserspeichernden Sandböden der Heidestandorte zu Missernten. Getreide, Mais und das Grünland brachten im Nordwesten erfreuliche Erträge, im Osten waren sie ohne künstliche Beregnung stark trockenheitsgeschädigt.

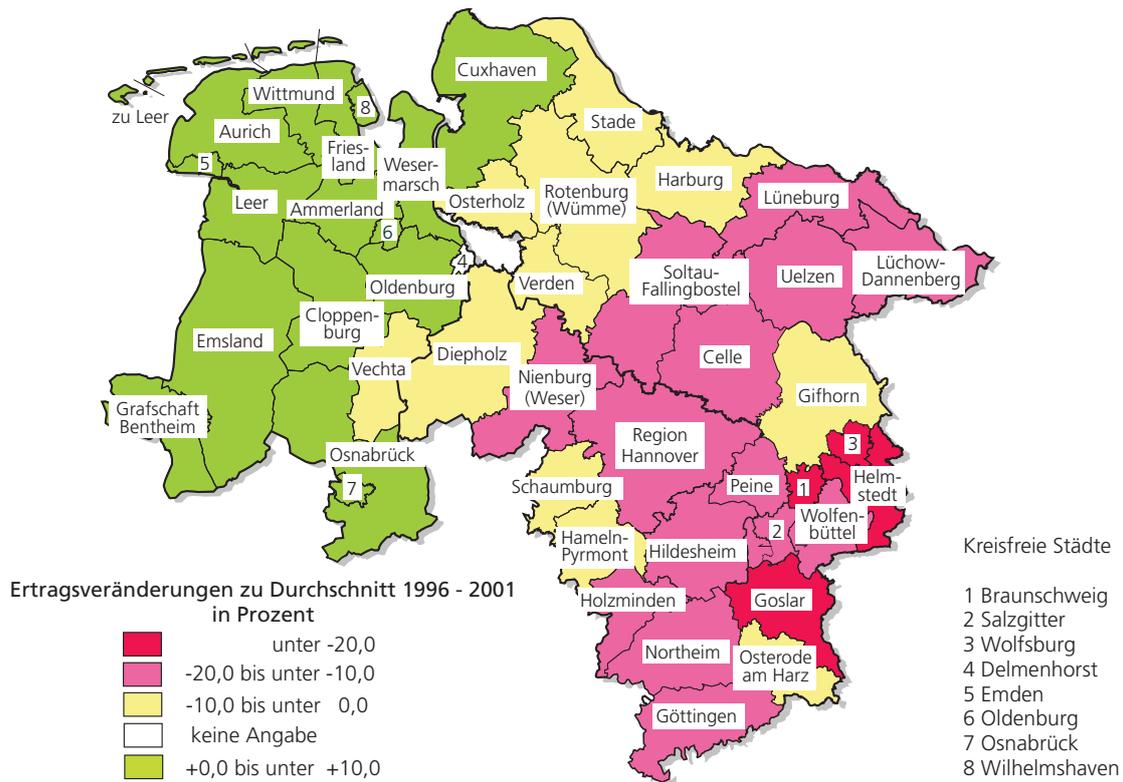
30 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen sind Wiesen oder Weiden. Durch die häufige Nutzung ist das Grünland auf eine kontinuierliche Wasserversorgung zum ständigen Neuaustrieb angewiesen. Der zweite oder dritte Schnitt des Grünlandes fiel 2003 wegen Trockenheit in vielen Regionen aus. Nur sehr küstennahe Standorte oder grundwassernahe Moore bekamen ausreichend Wasser. Insgesamt war es die geringste Grünlandernte der letzten 20 Jahre.

Rund 12 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen sind mit Mais bestellt. Der Mais hat seine Hauptwachstumszeit erst von Juni bis August, also in der diesjährigen Trockenperiode, und wird zudem bevorzugt auf leichteren Böden angebaut. Wo leichte Böden mit langen Trockenzeiten zusammenfielen, brachen die Erträge stark ein. Auf den Sandböden wurde der Mais schon im August notreif und musste eingefahren werden. Im Landesdurchschnitt fehlten 10 bis 20 % der normalen Erntemengen.

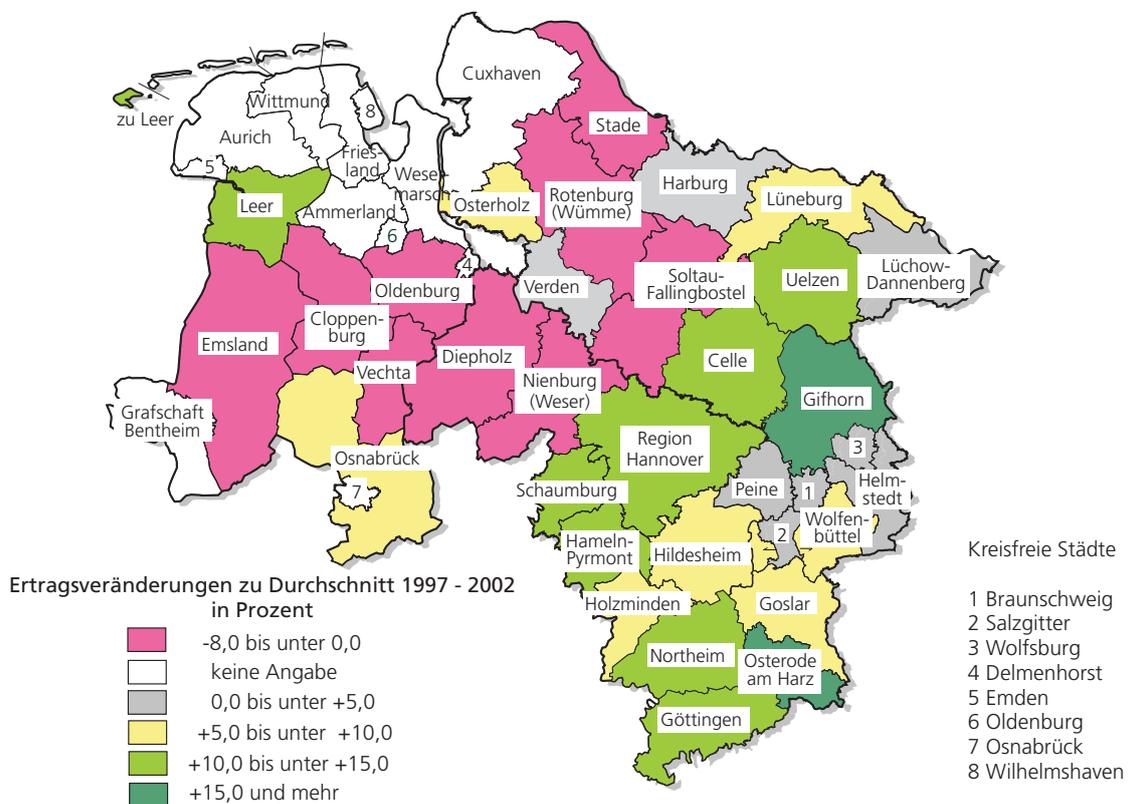
5 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen sind mit Kartoffeln bepflanzt. Auch diese befinden sich überwiegend auf den leichten, trockenheitsgefährdeten Böden vom Emsland bis in das Wendland. Da aber die Kartoffeln in der Heide wegen des hohen Trockenheitsrisikos dort überwiegend beregnet werden, verhinderten diese Wassergaben ein noch weiteres Absacken der Erträge, die landesweit schon 14 % unter den langjährigen Erträgen lagen. Die hohe Beregnungsintensität bei Kartoffeln bewirkte, dass die Kartoffelerträge im Osten des Landes zufriedenstellender waren als im Westen, bei allerdings hohen Beregnungskosten.

4 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen sind mit Zuckerrüben bestellt. Diese befinden sich nun vorwiegend auf den besten Böden oder werden beregnet. Daher konnten die Rüben die Trockenperiode bis nach der Getreideernte durchhalten, um die dann folgenden Niederschläge im herrlichen Spätsommer um so besser zu nutzen. Die Sonne bringt den Zucker in die Rüben. Deswegen gab es 2003 eine Rekordernte im Land. Wieder mit einer Abstufung von Traumerträgen auf besten Lößböden oder Ackermarschen im Westen bis zu guten Erträgen im trockeneren Osten (Grafik 2). In Gifhorn und der gesamten Heide wurde durch fleißige Beregnung erfolgreich gegen die Trockenheit angekämpft.

1. Veränderung der Hektarerträge von Getreide (ohne Mais) gegenüber dem Durchschnittsertrag 1996/2001



2. Veränderung der Hektarerträge von Zuckerrüben gegenüber dem Durchschnittsertrag 1997/2002



Grunddaten der niedersächsischen Landwirtschaft

Daten über...	Maßeinheit	Jahr 2003	Jahr 2002	Veränderung 2003/2002 in %
Landwirtschaftliche Betriebe ¹⁾	Anzahl 1000	57,6	63,1	-8,7
dar. mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ...Hektar				
unter 2	Anzahl 1000	2,5	3,0	-16,7
	1 000 ha	1,7	2,0	-17,2
2 bis 10	Anzahl 1000	14,2	16,3	-12,9
	1 000 ha	70,6	80,2	-12,0
10 bis 30	Anzahl 1000	12,3	13,9	-11,6
	1 000 ha	228,1	257,8	-11,5
30 bis 50	Anzahl 1000	8,7	9,8	-11,4
	1 000 ha	347,1	390,6	-11,1
50 bis 100	Anzahl 1000	13,5	14,2	-5,0
	1 000 ha	958,8	1 002,4	-4,3
100 bis 200	Anzahl 1000	5,4	4,9	+8,4
	1 000 ha	703,7	645,6	+9,0
200 und mehr	Anzahl 1000	1,0	0,9	+12,4
	1 000 ha	308,6	273,6	+12,8
Nutzung der Bodenflächen ²⁾				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	1 000 ha	2 618,5	2 630,4	-0,5
dar. Dauergrünland.	1 000 ha	781,5	784,2	-0,3
Ackerland	1 000 ha	1 816,3	1 824,0	-0,4
dar. Getreide insgesamt (mit Körnermais/CCM)	1 000 ha	1 028,4	1 054,9	-2,5
dar. Winterweizen	1 000 ha	386,1	402,6	-4,1
Silomais	1 000 ha	232,4	220,1	+5,6
Kartoffeln	1 000 ha	125,9	122,7	+2,6
Zuckerrüben	1 000 ha	113,5	117,1	-3,1
Winterraps	1 000 ha	85,1	92,0	-7,4
Feldgemüse ³⁾	1 000 ha	15,8	14,9	+6,2
Ackerlandbrache	1 000 ha	144,9	133,4	+8,7
Hektarerträge wichtiger Kulturen				
Getreide insgesamt. (mit Körnermais/CCM)	dt/ha	64,0	63,2	+1,4
dar. Winterweizen	dt/ha	74,0	71,5	+3,4
Kartoffeln	dt/ha	364,4	403,3	-9,6
Zuckerrüben	dt/ha	583,7	543,8	+7,3
Winterraps	dt/ha	31,7	27,2	+16,6
Äpfel	dt/ha	267,7	189,2	+41,5
Erntemengen wichtiger Kulturen ²⁾				
Getreide insgesamt	1 000 t	6 585	6 663	-1,2
dar. Winterweizen	1 000 t	2 856	2 880	-0,8
Kartoffeln	1 000 t	4 588	4 948	-7,3
Zuckerrüben	1 000 t	6 628	6 369	+4,1
Winterraps	1 000 t	270	250	+7,9
Äpfel	1 000 t	177	125	+41,5
Viehbestand nach Tierart - Stand jeweils 03. Mai - ²⁾				
Rinder	Anzahl 1 000	2 661,0	2 719,4	-2,1
	Halter 1 000	28,8	30,5	-5,5
dar. Milchkühe	Anzahl 1 000	748,0	738,5	+1,3
	Halter 1 000	17,2	17,8	-3,4
Schweine	Anzahl 1 000	7 794,2	7 774,3	+0,3
	Halter 1 000	18,3	19,7	-7,1
dar. Zuchtschweine	Anzahl 1 000	672,8	673	-1,8
	Halter 1 000	8,5	9,4	-9,2
Schafe	Anzahl 1 000	262,7	287,4	-8,6
	Halter 1 000	3,6	3,7	-2,0
Schlachtmengen gewerblicher Schlachtungen ⁴⁾				
Rinder	1 000 t	148,9	168,5	-11,6
Kälber	1 000 t	11,0	11,1	-0,9
Schweine	1 000 t	1 190,0	1 118,7	+6,4
Schafe	1 000 t	0,9	0,9	+0,0
Pferde	1 000 t	0,5	0,6	-16,7
Geflügel	1 000 t	432,4	377,2	+14,6
Milcherzeugung ⁴⁾				
Durchschnittlicher Jahresbestand an Milchkühen Insgesamt ³⁾	1 000 Stück	750,3	750,3	-0,0
Milchmenge insgesamt	1 000 t	5 179,6	5 029,9	+3,0
Lieferungen an Molkereien und Händler	%	97,6	97,6	x
Milchleistung je Kuh und Jahr	kg	6 903,3	6 703,4	+3,0

¹⁾ Für diesen Bereich liegen aus 2002 keine Daten vor, deshalb Vergleich mit Daten aus 2001. - ²⁾ Endgültiges Ergebnis. - ³⁾ Fläche aus der Gemüseanbauerhebung.

⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis. - ⁵⁾ Wird berechnet aus Monatsmeldungen der VIT Verden.

3.4 Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe

Weitgehende Stagnation in 2003

Das Jahr 2003 war wiederum kein gutes Jahr für die deutsche und damit auch die niedersächsische Wirtschaft. Ungünstige außenwirtschaftliche Rahmenbedingungen und eine weiter schwache Binnenkonjunktur sorgten für eine weitgehende Stagnation des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes in der ersten Jahreshälfte. Die anhaltende Aufwertung des Euro und die durch den Konflikt im Irak induzierte Unsicherheit belasteten die ausländische Nachfrage und wirkten sich negativ auf das Exportgeschäft aus. Die Inlandsnachfrage litt unter dem weiter anhaltenden Beschäftigungsrückgang und der hohen Sparneigung der privaten Haushalte. Die weit verbreitete Unsicherheit über die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme, Sorgen bzgl. der persönlichen wirtschaftlichen Zukunft und Befürchtungen hinsichtlich weiterer Belastungen durch die Steuer- und Abgabepolitik führten dazu, Konsum- und Investitionsentscheidungen zurückzustellen oder zu verschieben.

Mit dem letzten Quartal 2003 zeigt sich zumindest ein leichter Trend zur Besserung. Die Wechselkursentwicklung des Euro belastet zwar nach wie vor den Außenhandel, die stark expansive Wirtschaftspolitik der USA sorgt jedoch für Aufschwungsimpulse.

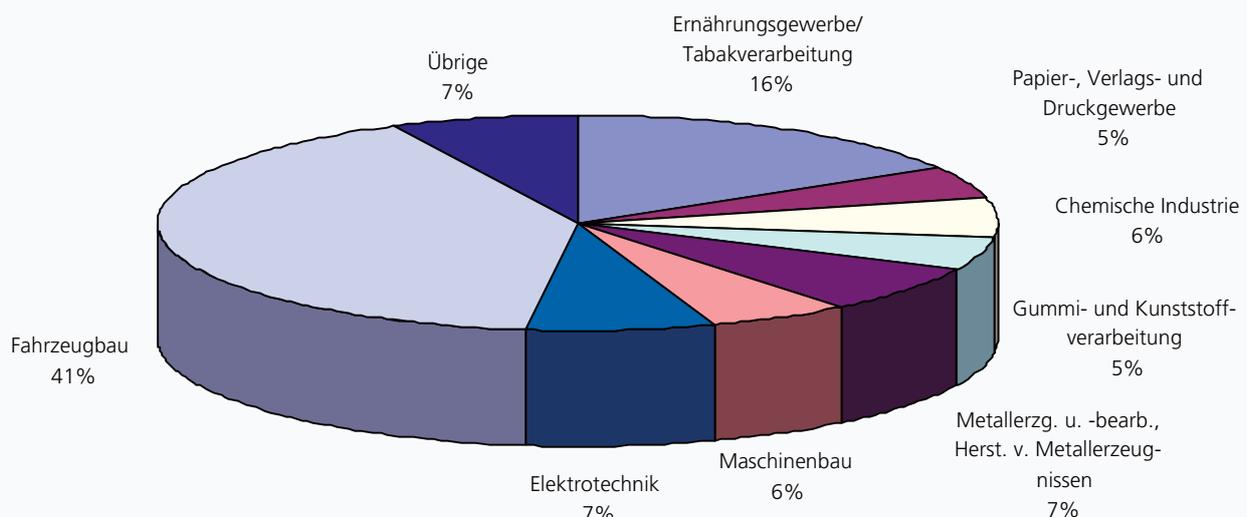
Bezüglich der Inlandsnachfrage geht das Warten auf eine nachhaltige Verbesserung weiter. Die verabschiedeten Steuerentlastungen werden durch den gleichzeitigen Abbau von Steuervergünstigungen und Abgaben- und Gebührensteigerungen weitgehend neutralisiert. Die vorhandene Kaufkraft wird wegen der nach wie vor vorhandenen Unsicherheit nicht umgesetzt.

Für das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen ergab sich insgesamt ein weiteres unbefriedigendes Jahr: Die Auftragseingänge verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 %. Während die Bestellungen aus dem Ausland im Jahresdurchschnitt um 3,3 % zurückgingen, blieb die Inlandsnachfrage mit -0,1 % auf unverändert niedrigem Niveau.

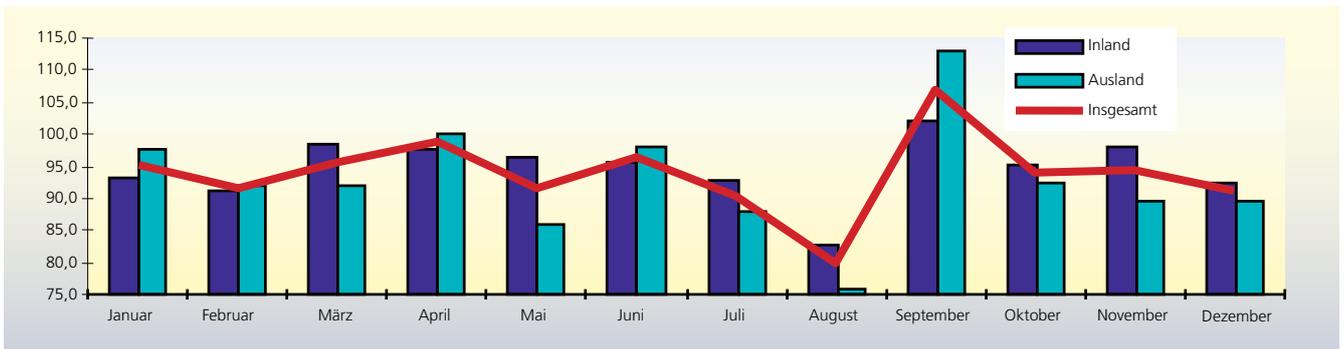
Die Umsatzentwicklung sieht auf den ersten Blick positiv aus. Nach vorläufigen Ergebnissen stiegen die Gesamtumsätze um 2,1 % auf rund 135 Mrd. Euro. Der Auslandsumsatz stieg um 0,7 %, im Inlandsgeschäft konnten sogar um 3 % höhere Umsätze realisiert werden.

Bei genauerer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass die Umsätze aus eigenen Erzeugnissen, also im Kerngeschäft, um 2 % gegenüber dem Vorjahr sanken. Stark ausgeweitet wurden dagegen die Absatzerlöse aus Handels- und Dienstleistungen (+15,9 %).

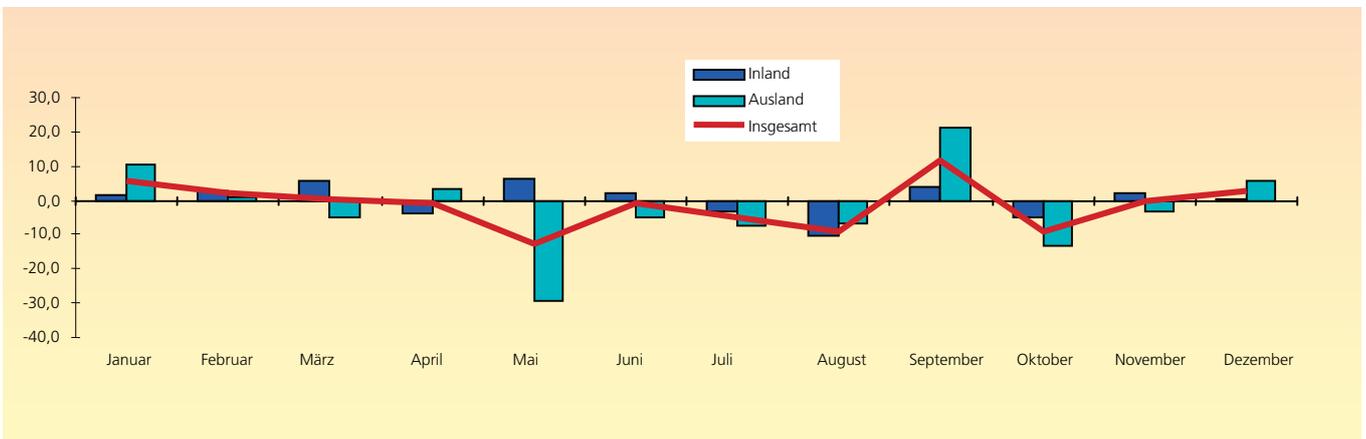
3.4.a Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes nach Umsatzanteilen im Jahr 2003



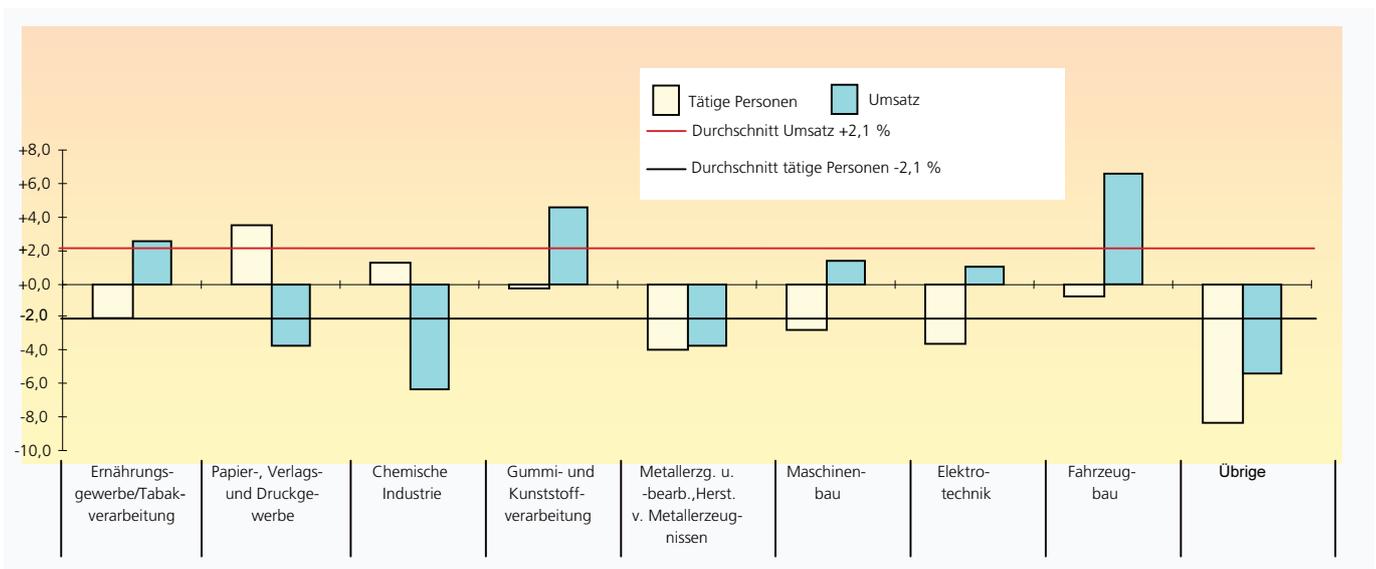
3.4.b Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2003 Wertindex 2000 = 100



Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent



3.4 c Entwicklung von Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2003 - Veränderung gegenüber 2002 in Prozent -



3.4.1 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2002	Durchschnitt 2003	Veränderung in % 2003/2002
	Wertindex 2000 = 100		
Hochbau insgesamt	90,8	82,0	-9,7
Wohnungsbau	86,3	77,4	-10,3
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau	97,4	86,6	-11,1
Bauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	118,2	90,7	-23,3
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	80,5	80,4	-0,1
Tiefbau insgesamt	97,7	89,3	-8,6
Straßenbau	95,9	92,4	-3,6
Gewerbl. und industrieller Tiefbau	97,0	93,2	-3,9
Bauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	201,4	158,5	-21,3
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	83,7	73,0	-12,8
Bauhauptgewerbe insgesamt	94,0	85,4	-9,1

Bezogen auf die Gesamtumsätze lag die Exportquote des niedersächsischen verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2003 bei 41 %. Die Hälfte der Auslandsumsätze wurden in der Eurozone, also unbeeinflusst von Wechselkurschwankungen, getätigt.

Die Entwicklungen bei Umsatz und Auftragseingängen wirkten sich auch negativ auf die Beschäftigung aus. Die Unternehmen und Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes bauten ihre Belegschaften 2003 um durchschnittlich 2,1 % gegenüber dem Vorjahr ab.

Im Bundesvergleich lag Niedersachsen in den ersten drei Quartalen 2003 beim Umsatz 0,9 Prozentpunkte über und beim Auftragseingang 1 Prozentpunkt unter dem Bundesdurchschnitt.

Die Struktur des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen hat sich 2003 gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert. Dominierende Branche ist der Fahrzeugbau mit einem Umsatzanteil von 41 % am Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes gefolgt vom Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung (16 %), der Metallherzeugung und -bearbeitung und der Elektrotechnik (jeweils 7 %).

3.4.2 Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

Wirtschaftszweig	Juni 2003	Veränderung zum Juni 2002 in %
Bauhauptgewerbe insgesamt	83 488	-5,5
darunter		
45.21.1 Hochbau- und Tiefbau o.a.S.	6 668	-10,1
45.21.2 Hochbau (ohne Fertigteilbau)	29 495	-5,9
45.22.1 Dachdeckerei und Bauspenglerei	10 281	-1,2
45.22.3 Zimmerei und Ingenieurholzbau	7 870	-4,8
45.23.1 Bau v. Straßen, Rollbahnen u. Sportanlagen	7 928	-10,2
45.25.6 Sonstiger spezialisierter Hoch- u. Tiefbau ang.	9 478	-6,7
Ausbaugewerbe insgesamt	41 969	-4,0
darunter		
45.31.0 Elektroinstallation	10 385	-2,6
45.33.0 Klempnerei, Gas-, Wasser- Heizungs- u. Lüftungsinstallation	14 805	-3,0
45.42.0 Bautischlerei und -schlosserei	3 563	-5,5
45.44.1 Maler- und Lackierergewerbe	7 456	-3,0

Der niedersächsische Fahrzeugbau konnte beim Umsatz um 6,6 % und beim Auftragsvolumen um 1,1 % gegenüber dem Vorjahr zulegen. Das Ernährungsgewerbe und die Elektrotechnik konnten Umsatzsteigerungen um 2,5 % bzw. 1 % verbuchen, während die Metallherzeuger und -bearbeiter 3,7 % ihres Vorjahresumsatzes einbüßten.

Baugewerbe

Unveränderte Talfahrt im niedersächsischen Baugewerbe

Auch im Jahr 2003 ging es mit dem niedersächsischen Baugewerbe weiter bergab. Die Nachfrage nach Bauleis-

3.4.3 Baugenehmigungen Januar bis November 2003

Art der Angabe	2003	Veränderungen 2002/2003 in %
Wohnbau ¹⁾		
Gebäude (einschließlich Wohnheime)	23 051	10,9
dar. mit		
1 Wohnung	20 412	11,2
2 Wohnungen	2 015	7,2
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	619	15,1
Rauminhalt (1 000m ³)	18 315	11,7
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	28 280	10,3
Wohnfläche (1 000m ²)	3 655	11,9
Veranschlagte Kosten (1 000 EURO)	3 669 762	10,2
Nichtwohnbau ¹⁾		
Gebäude	3 704	-12,5
Rauminhalt (1 000m ³)	18 440	0,1
Nutzfläche (1 000m ²)	2 959	-5,4
Veranschlagte Kosten (1 000 EURO)	1 478 446	0,9
Wohnungen insgesamt	28 483	9,5
Wohnräume insgesamt ¹⁾	162 632	11,2

¹⁾ Errichtung neuer Gebäude

tungen sank gegenüber dem ohnehin schwachen Vorjahr nochmals um 9,1 %. Im Hochbau (- 9,7 %) wie auch im Tiefbau (- 8,6 %) gingen die Aufträge deutlich zurück.

Sowohl die öffentlichen und gewerblichen als auch die privaten Auftraggeber verminderten ihre Nachfrage weiter. Ausschlaggebend im Hochbau waren jedoch drastisch weniger (- 10,3 %) Bauaufträge im Wohnungsbau gegenüber 2002. Im Tiefbau fragten vor allem die öffentlichen Auftraggeber proportional weniger (- 12,8 %) Bauleistungen nach.

Diese weitere Verschlechterung der Auftragslage führte auch 2003 zu einem anhaltenden Beschäftigungsabbau im Bauhauptgewerbe. Im Juni 2003 waren im niedersächsischen Bauhauptgewerbe mit 83,5 Tsd. 5,5 % weniger Arbeitskräfte beschäftigt als im Juni 2002. Besonders im Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt und im Straßenbau wurden die Belegschaften jeweils um rund 10 % verringert.

Der baugewerbliche Umsatz stagnierte auch im Jahr 2003 auf dem Niveau des Vorjahres. Im Hochbau wurden 0,3 % niedrigere, im Tiefbau 0,8 % höhere Umsätze als im Vorjahr erzielt.

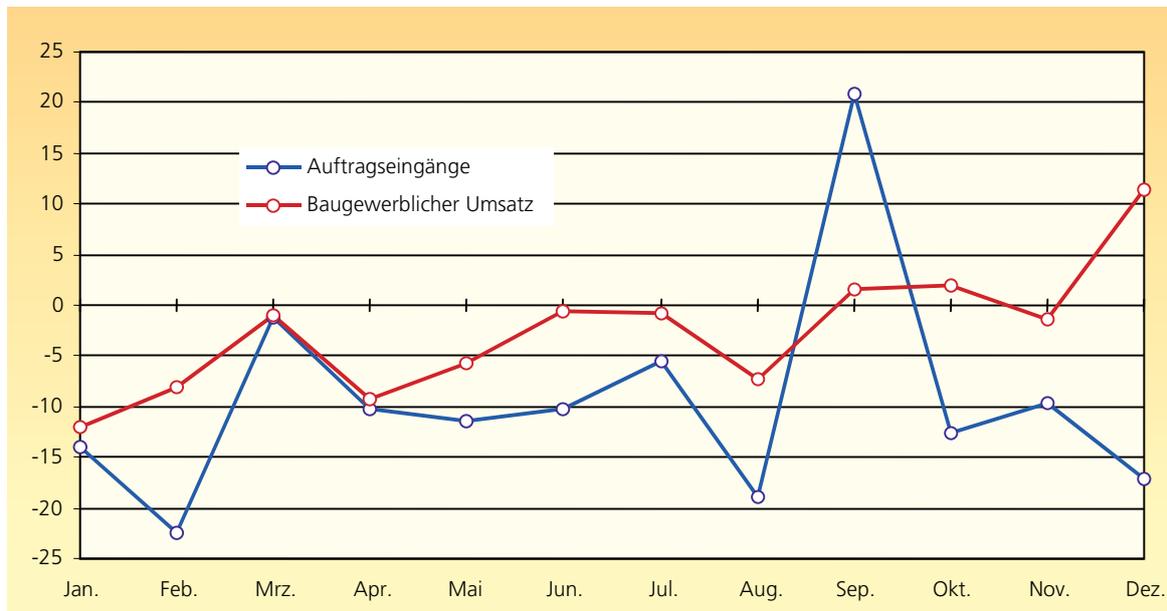
Für den Wohnbau, noch wichtigster Auftraggeber für das niedersächsische Baugewerbe, kann noch nicht von einer

Wende Richtung Aufschwung gesprochen werden. Darüber darf die Entwicklung der erteilten Baugenehmigungen in Niedersachsen nicht hinweg täuschen. Insgesamt wurden von Januar bis November 2003 in Niedersachsen rund 11 % mehr Baugenehmigungen für Neubauten erteilt als 2002. Die Zahl der genehmigten Wohnneubauten stieg um 11 %, die dafür veranschlagten Kosten stiegen um 10 %. Der Nichtwohnbau, der wertmäßig rund 29 % aller Gebäudeneubauten ausmachte, verzeichnete bezüglich der reinen Zahl der genehmigten Baumaßnahmen einen Rückgang um 13 %. Bei etwa gleichgebliebenen Kosten gegenüber dem Jahr 2002 (+0,9 %) war die Nutzfläche um 5 % rückläufig.

Der Schub von Baugenehmigungen im Wohnbau ging auf den „Vorzieheffekt“ zurück, in dem viele Bauherrn offenkundig aus Sorge um Kürzungen bei der Eigenheimzulage kurzfristig eine Baugenehmigung beantragten, ohne den Bau zu beginnen.

Im niedersächsischen Ausbaugewerbe nahm 2003 (bezogen auf den Juni) die Beschäftigung deutlich um 4 % gegenüber dem Vorjahr ab. Vor allem die Unternehmen der Bautischlerei bauten ihre Belegschaften überproportional (-5,5 %) ab, während die Unternehmen des Maler- und Lackierergewerbes, der Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation (jeweils - 3 %) sowie der Elektroinstallation (- 2,6 %) ihre Beschäftigtenzahl geringer verminderten.

3.4.d Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2003 - Veränderungen (Prozent) gegenüber 2002 -



3.5 Ausfuhr 2003

Der Export entwickelte sich positiv

Trotz anhaltender Wirtschaftskrise zeigte sich im Export Niedersachsens eine positive Entwicklung. Im Zeitraum von Januar bis Oktober 2003 wurden Waren im Wert von 42 Mrd. Euro exportiert. Das entspricht einer Zunahme von 11,1 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die bundesdeutsche Ausfuhr nahm im entsprechenden Zeitraum um 1,8 % zu.

Von Januar bis März und von Mai bis Juli zeigten sich zweistellige Exportzuwachsrate in Niedersachsen im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahresmonaten. Nur im April und August betrug das Export-Minus 2,8 % bzw. 8,3 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Der September wies wiederum einen Exportzuwachs von 14,6 % auf. Im Oktober waren es 3,3 % im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Deutlich positiv entwickelte sich der Export von Gütern der Ernährungswirtschaft mit einer Zunahme von 19,2 % im Zeitraum von Januar bis Oktober gegenüber dem Vorjahr. Beeinflusst haben diese Entwicklung insbesondere Fleisch und Fleischwaren (13,7 %) sowie Milch und Milcherzeugnisse ohne Käse (94,2 %). Hauptzielländer

dieser Nahrungsmittel waren die Niederlande, Italien und Großbritannien. Dagegen wurden in den ersten 10 Monaten des Jahres 2003 6,7 % weniger Rohstoffe in anderen Ländern abgesetzt als noch im gleichen Zeitraum 2002. Bei den Halbwaren sowie Vor- und Enderzeugnissen zeichnete sich eine Belebung des Exportgeschäftes ab. Insbesondere Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile (5,1 %) und chemische und pharmazeutische Erzeugnisse (13,2 %) wurden im Vergleich zum Vorjahr vermehrt ausgeführt.

Großbritannien wichtigstes Exportland 2003

Wichtigstes Ausfuhrland für Waren aus Niedersachsen war wie im Vorjahr Großbritannien. Das Ausfuhrvolumen steigerte sich nochmals um 17 % für den Zeitraum Januar bis Oktober gegenüber dem Vorjahr. Auf den Plätzen zwei und drei folgten die Niederlande und Frankreich. In diese Länder erhöhte sich der Export um 15,1 % bzw. 12,8 %. Das Exportgeschehen in einzelne Länder wie z.B. nach Frankreich oder in die Vereinigten Staaten von Amerika zeigte dabei heterogene Entwicklungen mit deutlichen Schwankungen über den Zeitraum der ersten 10 Monate des Jahres 2003 im Vergleich zum

3.5.1 Ausfuhr Januar bis Oktober 2003 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppen Warenuntergruppen	Ausfuhr Januar bis Oktober 2003	Veränderung gegenüber Vorjahres- Zeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis Oktober 2002	Januar bis Oktober 2003
			Mio. Euro	%
Ernährungswirtschaft	3 583	+19,2	7,9	8,5
Gewerbliche Wirtschaft	36 492	+4,7	92,1	86,8
Rohstoffe	504	-6,7	1,4	1,2
Halbwaren	2 517	+6,8	6,2	6,0
Fertigwaren	33 470	+4,7	84,4	79,6
Vorerzeugnisse	5 681	+3,4	14,5	13,5
Enderzeugnisse	27 789	+5,0	69,9	66,1
Ausfuhr insgesamt	42 045	+11,1	100	100
dar.: Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	13 075	+5,1	32,8	31,1
Maschinen	3 618	-1,1	9,7	8,6
Chem. u. Pharmazeutische Erzeugnisse	2 872	+13,2	6,7	6,8
Chemische Vorerzeugnisse	2 672	+11,8	6,3	6,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 097	+4,3	5,3	5,0
Chem. Halbwaren (incl. Mineralölerzeugn.)	1 771	+10,0	4,3	4,2
Eisen- u. Metallwaren (Vorerzeugnisse)	1 610	-3,7	4,4	3,8
Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	1 154	+7,2	2,8	2,7
Papier und Pappe	991	-6,0	2,8	2,4
Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	819	+2,5	2,1	1,9
Kautschukwaren	609	+4,7	1,5	1,4
Fleisch, Fleischwaren	597	+13,7	1,4	1,4
Milch u. Milcherzeugnisse (o.Käse)	505	+94,2	0,7	1,2
Luftfahrzeuge	211	+14,3	0,5	0,5
Bekleidung	129	+0,5	0,3	0,3
Erdöl und Erdgas	115	+29,6	0,2	0,3

3.5.2 Ausfuhr Januar bis Oktober 2003 in die EU und die zehn bedeutendsten Zielländer außerhalb der EU

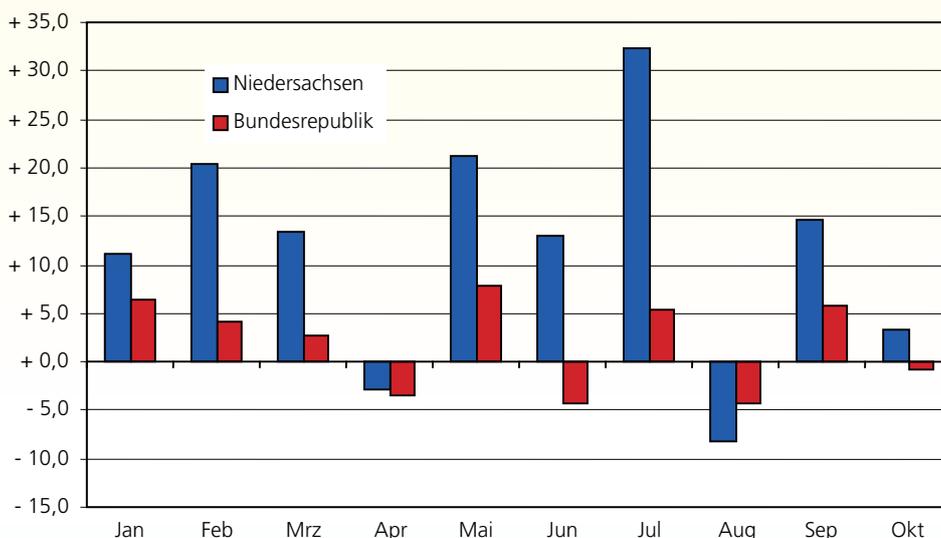
Land	Ausfuhr Januar bis Oktober 2003	Veränderung gegenüber Vorjahres- Zeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis Oktober 2002	Januar bis Oktober 2003
			Mio. Euro	%
Länder der EU	24 451	+12,9	57,2	58,2
dar.: Vereinigtes Königreich	3 967	+17,0	9,0	9,4
Niederlande	3 795	+15,1	8,7	9,0
Frankreich	3 769	+12,8	8,8	9,0
Spanien	2 618	+23,8	5,6	6,2
Italien	2 537	+4,5	6,4	6,0
Belgien	2 154	+13,8	5,0	5,1
Ausfuhr insgesamt	42 045	+11,1	100	100
Übrige Welt	17 593	+8,6	42,8	41,8
dar.: Vereinigte Staaten von Amerika	3 658	+5,5	9,2	8,7
Polen	1 378	+10,6	3,3	3,3
China	1 285	+44,4	2,3	3,1
Tschechische Republik	1 193	+10,3	2,9	2,8
Schweiz	1 071	+9,5	2,6	2,5
Slowakei	840	+53,5	1,4	2,0
Russische Föderation	658	+9,6	1,6	1,6
Japan	597	+0,2	1,6	1,4
Ungarn	572	+24,9	1,2	1,4
Türkei	535	+47,3	1,0	1,3

Vorjahreszeitraum. Kontinuierlich positiv entwickelte sich während der gleichen Zeitspanne der Export in Länder wie die Niederlande, Spanien, Slowakei und China.

Bei Exporten in Nicht-EU-Staaten sind die USA weiterhin Niedersachsens wichtigster Handelspartner mit einem Anteil von 8,7 % an der Gesamtausfuhr. Polen als EU-Beitrittsland liegt hier auf Platz zwei mit 3,3 %. Der Export von niedersächsischen Waren nach Polen konnte im Zeitraum von Januar bis Oktober 2003 um 10,6 % ge-

genüber dem Vorjahreszeitraum ausgedehnt werden. Die weiteren wichtigsten Ausfuhrländer bei den EU-Beitrittskandidaten sind die Slowakei und Ungarn. Hier hin konnten im entsprechenden Zeitraum 53,5 % bzw. 24,9 % mehr Waren exportiert werden als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Deutlich positiv hat sich auch der Handel mit China entwickelt. In den ersten 10 Monaten des Jahres 2003 wurden 44,4 % mehr niedersächsische Waren in die Volksrepublik geliefert als von Januar bis Oktober 2002.

3.5.a Veränderung der Ausfuhr 2003 nach Monaten in Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat



3.6 Preise und Verdienste

Verbraucherpreisindex ab Januar 2003 mit neuem Basisjahr

Mit dem Berichtsmonat Januar 2003 hat die amtliche Statistik den Preisindex für die Lebenshaltung auf das neue Basisjahr 2000 (bisher 1995) umgestellt. Damit wurde der Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst. Der neue "Verbraucherpreisindex für Deutschland" (VPI) bezieht sich auf alle privaten Haushalte, der bisherige Nachweis von Preisindizes für spezielle Haushaltstypen entfällt.

Leichter Anstieg der Verbraucherpreise um durchschnittlich 1,0%

Die Verbraucherpreisentwicklung zeigte im Jahr 2003 ein uneinheitliches Bild, aber mit einem dennoch ruhigen Verlauf. Lag die Änderungsrate des Verbraucherpreisindex noch zu Beginn des Jahres bei 1,1%, so stieg der Index im Mai gegenüber Mai 2002 lediglich um 0,5%. Dies war die niedrigste Rate seit Februar 1999 (+0,4%). Ein leichter Preisanstieg im Sommer setzte sich im Herbst fort und im November erreichte die Teuerungsrate im Berichtsjahr ihren höchsten Wert mit +1,3%.

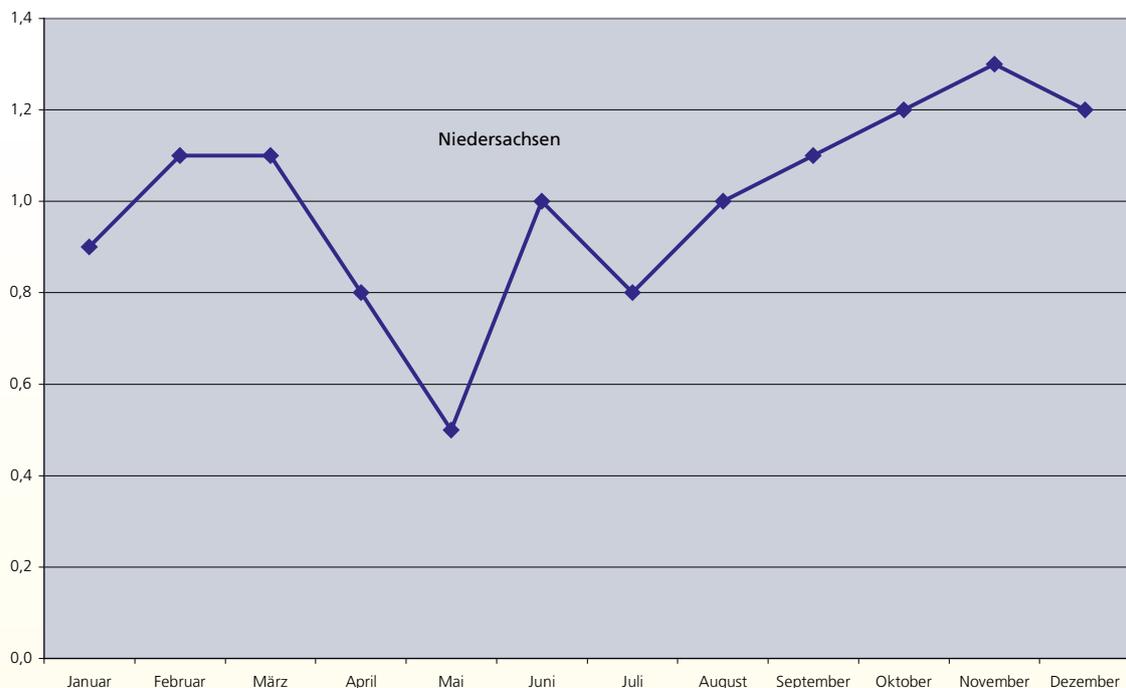
Für das Jahr 2003 insgesamt errechnete sich für Niedersachsen ein durchschnittlicher Anstieg der Verbraucherpreise um 1,0%. Im Jahr 2002 lag die durchschnittliche Teuerungsrate noch bei 1,3%, nach 2,1% in 2001.

Preisdämpfend, wenn auch noch mit einem leicht überdurchschnittlichen Wert, wirkte die Jahresteuierung von lediglich 1,3% für den Ausgabenbereich "Wohnung, Wasser, Strom, Gas usw.", da dieser das größte Indexgewicht im Warenkorb besitzt (30,3%). Dabei stiegen die Wohnungsmieten moderat nur um 0,9%. Allerdings verteuerte sich Haushaltsenergie gegenüber dem Vorjahr um 3,0%.

Auch die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel stabilisierte das Verbraucherpreisniveau im Jahr 2003. Im Gegensatz zur "gefühlten Inflation" sehr vieler Konsumenten blieben gegenüber dem Vorjahr die Nahrungsmittelpreise im Jahresdurchschnitt mit einem Plus von nur 0,1% fast konstant.

Dabei lagen die Preise für Gemüse leicht über dem Durchschnitt (+0,8%), dagegen verteuerten sich sehr stark Schokoladenerzeugnisse (+6,4%) sowie Brot und Backwaren (+2,4%). Preisrückgänge verzeichneten Fleisch- und Fleischwaren (-1,4%), Obst (-1,0%) und sehr

3.6.a Verbraucherpreisindex für Niedersachsen 2003
- Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent -



3.6.1 Index der Bauleistungspreise ¹⁾

Baupreisindizes in Niedersachsen (Basis 2000 = 100)			
Preisindex für...	Veränderungen in Prozent		
	Durchschnittlicher Indexstand 2003	Durchschnitt 2002 gegenüber Durchschnitt 2001	Durchschnitt 2003 gegenüber Durchschnitt 2002
Wohngebäude			
Bauleistungen am Bauwerk	99,2	-0,4	-0,2
Rohbauarbeiten	96,3	-1,4	-1,0
Ausbauarbeiten	101,8	+0,4	+0,4
Ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)			
Bürogebäude	100,2	-0,2	+0,1
Gewerbliche Betriebsgebäude	100,5	-0,2	+0,3
Instandhaltung			
Instandhaltung eines Mehrfamiliengebäudes ²⁾	101,5	+0,4	+0,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	98,7	-0,6	-0,1

¹⁾ Einschl. Mehrwertsteuer.

²⁾ Einschl. Schönheitsreparaturen.

3.6.2 Bruttoverdienste der Arbeiter, der Angestellten und der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Durchschnitt der Monate Januar, April, Juli und Oktober 2003 (Vollzeitbeschäftigte)

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienste		Bruttomonatsverdienste		Bruttomonatsverdienste	
	der					
	Arbeiter		Angestellten		Arbeitnehmer	
	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %
Produzierendes Gewerbe	15,80	+3,2	3 722	+3,0	2 903	+2,8
Energie- und Wasserversorgung	19,23	+3,0	3 495	+2,3	3 383	+2,6
Bergbau	15,70	+1,3	4 243	+0,2	3 373	-1,0
Verarbeitendes Gewerbe	15,89	+3,5	3 750	+3,0	2 916	+2,9
Ernährungsgewerbe und Tabakver-	12,28	+2,0	3 243	+2,6	2 422	+1,9
Höch- und Tiefbau	14,77	+1,3	3 511	+4,2	2 599	+1,9
Handel, Kredit- und Versicherungs-	X	X	2 620	+2,4	X	X
Großhandel	X	X	2 666	+1,4	X	X
Einzelhandel	X	X	2 105	+2,3	X	X
Kreditgewerbe	X	X	3 089	+2,3	X	X
Versicherungsgewerbe	X	X	3 274	+0,7	X	X
Vorleistungsgüterproduzenten	14,81	+2,8	3 615	+2,4	2 779	+2,3
Investitionsgüterproduzenten	18,40	+5,1	4 067	+3,2	3 206	+3,7
Gebrauchsgüterproduzenten	14,56	+2,5	3 647	+2,9	2 749	+2,8
Verbrauchsgüterproduzenten	12,75	+1,3	3 226	+2,9	2 506	+1,7

stark Kaffee mit einem Minus von 2,3%. Gegenüber dem Vorjahr erfolgten im Jahresdurchschnitt keine Preisveränderungen für Fisch/Frischfisch.

Tabakwaren verteuerten sich durch Erhöhung der entsprechenden Verbrauchssteuer durchschnittlich um 8,4%.

Für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+0,8%) und für Pauschalreisen (+0,2%) musste der Verbraucher durchschnittlich nur leichte Preiserhöhungen hinnehmen.

Preistreibend wirkte die überdurchschnittliche Verteuerung der Dienstleistungen sozialer Einrichtungen um 5,8% sowie die der Finanzdienstleistungen (+5,9%).

Fernsehgeräte/Videogeräte verbilligten sich um 4,3%, Personalcomputer (einschl. Zubehör) sogar um 20,4%. Und trotz Markt deregulierung stiegen die Preise für Nachrichtenübermittlung (+0,7%) und für Telefondienstleistungen (+1,2%).

Auch Baupreisindizes auf neuer Basis

Die Preisindizes für Bauwerke wurden mit dem Berichtsmontat August 2003 ebenfalls auf das neue Basisjahr 2000 umgestellt. Auch hier ist alle fünf Jahre eine Umstellung erforderlich, um neue Bauverfahren und neue Bauwerksarten bei der Indexberechnung zu berücksichtigen. Auch Veränderungen der Marktbedeutung einzelner Bauleistungen fließen in die Indexumstellung ein.

Geringfügige Senkung der Preise für Wohngebäude

Gemessen am Preisindex für Wohngebäude sind die Baupreise (Bauleistungen am Bauwerk) in Niedersachsen im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich um 0,2% gesunken. Wie in den letzten Jahren war damit auch im Berichtsjahr das Baupreisniveau leicht rückläufig. Gegenüber 2002 entwickelten sich allerdings die Preise für Rohbauarbeiten (-1,0%) und Ausbauarbeiten (+0,4%) gegenläufig.

Bis auf Klempnerarbeiten (+1,1%), Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten (+0,9%) sowie Entwässerungskanalarbeiten (+0,5%) verzeichneten alle anderen Rohbauarbeiten Preisrückgänge. Preiswerter als im Vorjahr waren in erster Linie Erdarbeiten (-2,0%), Zimmer- und Holzbauarbeiten (-1,4%), Beton- und Stahlbetonarbeiten (-1,2%) gefolgt von Rammarbeiten und Maurerarbeiten (jeweils -1,1%).

Bei den Ausbauarbeiten für Wohngebäude war im Jahresdurchschnitt besonders eine deutliche Preissteigerung

für Dämmarbeiten an technischen Anlagen um 9,6% festzustellen. Aber auch Tischlerarbeiten (+6,1%), Bodenbelagarbeiten (+5,2%), Metallbauarbeiten (+3,1%) und Gas-, Wasser- und Abwasserinstallationsarbeiten (+2,9%) verteuerten sich stark überdurchschnittlich.

Gegenüber dem Vorjahr musste erheblich viel weniger gezahlt werden u.a. für Fliesen- und Plattenarbeiten (-7,2%), Maler- und Lackierungsarbeiten (-5,0%) und für Putz- und Stuckarbeiten/Trockenbauarbeiten (-1,9%).

Bei den Neubauten für Bürogebäude und gewerbliche Betriebsgebäude zogen die Bauleistungspreise im Jahresvergleich geringfügig um 0,1% bzw. um 0,3% an und die Instandsetzung eines Mehrfamilienhauses (einschl. Schönheitsreparaturen) erhöhte sich jahresdurchschnittlich ebenfalls leicht um 0,5%.

Verdiensthöhe auch durch Wirtschaftszweig bestimmt

Für vollbeschäftigte Arbeitnehmer/innen in ausgewählten Wirtschaftszweigen des Produzierenden Gewerbes, Handels, Kredit- und Versicherungsgewerbes stiegen im Jahr 2003 in Niedersachsen die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste gegenüber dem Vorjahr um 2,8%. Die Durchschnittsverdienste insgesamt erhöhten sich damit um 76 Euro auf 2 830 Euro. Für die weiblichen Arbeitnehmer stieg zwar der Bruttomonatsverdienst um 3,2% auf 2 316 Euro, aber dennoch verdienten ihre Kollegen 658 Euro mehr.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich im niedersächsischen Produzierenden Gewerbe der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Angestellten insgesamt um 3,0% auf 3 722 Euro. Bei den Arbeiterinnen und Arbeitern lag der Durchschnittsverdienst mit einer Steigerungsrate von 2,5% bei 2 540 Euro.

Im Vergleich der Wirtschaftszweige des Produzierenden Gewerbes wichen die Verdienste teilweise erheblich voneinander ab. So erfolgte im Fahrzeugbau eine relativ hohe Entlohnung. Dort beschäftigte Arbeiterinnen und Arbeiter erzielten 2003 einen durchschnittlichen Monatsverdienst von 2 896 Euro (+3,9%) und Facharbeiter sowie deren Kolleginnen legten hier überdurchschnittlich mit 4,1% auf 3 013 Euro zu. Das lukrativste Beschäftigungsfeld für Facharbeiter/innen lag aber im Bereich der Elektrizitätsversorgung: Hier erfolgte mit 3 459 Euro die höchste Entlohnung.

Insgesamt bezogen die weiblichen und männlichen Angestellten im Fahrzeugbau durchschnittlich 4375 Euro (+3,4%). Dagegen lag hier für die Kolleginnen und Kollegen mit entsprechender technischer Qualifikation der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst mit 4 493 Euro weit über dem Durchschnitt.

Zu den Bereichen im Produzierenden Gewerbe mit einem relativ niedrigen Verdienstniveau für Angestellte und Arbeiter gehörte das Bekleidungs-gewerbe. Hier lagen die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste für kaufmännische Angestellte im Jahre 2003 bei 2 734 Euro, Arbeiter/innen erzielten einen Verdienst von lediglich 1 650 Euro.

In den Bereichen Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe erzielten die dort (überwiegend kaufmännisch) tätigen Angestellten insgesamt in 2003 eine Steigerung ihres durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes um 2,4% auf 2620 Euro. Das Verdienstniveau im Dienstleistungssektor lag damit jedoch um 30% unter dem des Produzierenden Gewerbes (3 722 Euro). Hohe Verdienstmöglichkeiten boten noch immer das Versicherungsgewerbe (3 274 Euro) sowie das Kreditgewerbe (3 089 Euro).

Weiter leichter Anstieg der Verdienste im Handwerk

Der durchschnittliche Bruttostundenlohn der in Vollzeit tätigen Arbeiterinnen und Arbeiter im niedersächsischen Handwerk lag im Mai 2003 bei 12,55 Euro. Mit einem Plus von 1,8% war dies im Vergleich zum Vorjahr wieder

eine leichte Steigerung der Handwerksverdienste. Allerdings fiel die Lohnsteigerung für die Arbeiter im Handwerk auch in diesem Jahr deutlich geringer aus als für die Kollegen im Produzierenden Gewerbe, die einen Zuwachs von 3,2% auf 15,80 Euro verzeichnen konnten.

Bei den einzelnen Gewerben fanden sich erneut zum Teil erhebliche Verdienstunterschiede.

Unter den erfassten Handwerkszweigen lagen die Metallbauer gegenüber Mai 2002 mit einer Zunahme um 3,9% und einem durchschnittlichen Bruttostundenlohn von 13,36 Euro an der Spitze, gefolgt von den Tischlern mit 13,24 Euro (+1,4%). Am unteren Ende der Verdienstskala rangierten die Elektroinstallateure (12,08 Euro) und die Fleischer (11,75 Euro). Nach wie vor wurde im Bäckerhandwerk mit durchschnittlich 11,38 Euro brutto je Stunde der niedrigste Lohn bezahlt.

Geschlechtsspezifisch bestand auch im Berichtsjahr weiterhin ein größerer Lohnabstand. Mit 12,65 Euro konnten die Arbeiter gegenüber den Frauen einen um knapp 24% höheren Stundenlohn mit nach Hause nehmen. Bei den Gesellen betrug die Lohndifferenz gut 17% und bei den ungelerten Kräften ergab sich ein Unterschied von fast 18%.

3.6.3 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeiter/-innen im Handwerk

Gewerbe Arbeitergruppe Geschlecht	Mai 2003	Mai 2002	Veränderung zum Vorjahr
	Euro		%
Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks			
Gesellen	12,77	12,51	+2,1
Männer	12,81	12,55	+2,1
Frauen	10,92	10,69	+2,2
Übrige Arbeiter	10,83	10,81	+0,2
Männer	11,11	11,15	-0,4
Frauen	9,45	9,06	+4,3
Arbeiter zusammen	12,55	12,33	+1,8
Männer	12,65	12,42	+1,9
Frauen	10,23	9,94	+2,9
dar. männliche Arbeiter zusammen			
Maler und Lackierer	13,11	12,97	+1,1
Metallbauer	13,36	12,86	+3,9
Kraftfahrzeugmechaniker	12,32	12,20	+1,0
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	12,98	12,54	+3,5
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	12,74	12,44	+2,4
Elektroinstallateure	12,08	11,99	+0,8
Tischler	13,24	13,06	+1,4
Bäcker	11,38	11,22	+1,4
Fleischer	11,75	11,51	+2,1

4 Regionale Entwicklungen

Die wichtigsten regionalen Entwicklungen des Jahres 2003 werden im Folgenden mit einigen ausgewählten Indikatoren beschrieben:

- Entwicklung des Bevölkerungsstandes
- Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe
- Gästeübernachtungen
- Arbeitslose und Arbeitslosenquoten.

Wo noch keine Zahlen für das ganze Jahr vorlagen, wurden die aktuellsten zur Verfügung stehenden Monats- bzw. Jahresteilwerte herangezogen.

Bevölkerungszuwächse im Norden und Westen, Abnahmen im Süden und Osten

Am 31.10.2003 lebten in Niedersachsen nahezu 8 Millionen Einwohner (7 994 120), 13 631 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Die regionale Verteilung dieses Zuwachses folgt dem Muster, das sich in den letzten Jahren herausgebildet hat: Verlusten im Süden und Osten des Landes (Regierungsbezirke Braunschweig und Hannover) stehen zum Teil kräftige Gewinne im Westen und Norden gegenüber. Die Entwicklung der Bevölkerung korrespondiert mit der der Wirtschaft: Wo die Wirtschaft prosperiert, wächst die Bevölkerung und umgekehrt. Außerdem gibt es im Umland der Großstädte kräftige Zuwächse.

Hohe Bevölkerungsgewinne von oft mehr als 1 000 Einwohnern gab es von Oktober 2002 bis Oktober 2003 in den Landkreisen (LK), die im Umkreis von Großstädten liegen: Im Hamburger Umland gewannen die Kreise Lüneburg + 1 748, Stade + 1 055 und Harburg + 1 026 Einwohner dazu. Der LK Gifhorn, nördlich von Wolfsburg, legte um + 1 260 Einwohner zu. Im Bremer Umland gewannen die LK Diepholz + 859 Personen, Osterholz + 544, Rotenburg (Wümme) + 785 und Verden + 404. Die Gemeinden des ehemaligen LK Hannover, jetzt mit der Landeshauptstadt zur Region Hannover zusammengeschlossen, gewannen per Saldo + 1 876 Einwohner.

Demgegenüber verlor die Landeshauptstadt Hannover - 795 Einwohner. Verluste traten auch in den kreisfreien Städten Braunschweig (- 439), Salzgitter (- 1 060), Delmenhorst (- 58) und Wilhelmshaven (- 178) auf, wohingegen die Automobilstandorte Wolfsburg (+ 319) und Emden (+ 24) leichte Zuwächse, Oldenburg (+ 1 028) und Osnabrück (+ 862) sogar kräftige Zuwächse verbuchten.

Im gesamten Süden des Landes gab es ein weiteres Mal zum Teil starke Bevölkerungsabnahmen. Dies betrifft die LK Göttingen, Goslar, Northeim, Osterode (RB Braunschweig) sowie Hameln-Pyrmont (- 637), Hildesheim und

Holzminden (RB Hannover). Diese sieben Kreise verloren im Untersuchungszeitraum zusammen 4 266 Einwohner. Auch in den LK Schaumburg (- 306) und Nienburg (- 504), die sich nördlich an dieses Gebiet anschließen, ging die Bevölkerung zurück.

Schwach entwickelte sich auch der Osten des Landes. Lüchow-Dannenberg (- 152) und Uelzen (- 129) verloren wie auch Helmstedt (- 475) Einwohner. Unter den östlichen Kreisen konnte nur Wolfenbüttel, wohl zum Großteil durch Zuzug aus Braunschweig bedingt, mit + 45 ein leichtes Plus verzeichnen.

Zum Teil starke Zuwächse gab es ein weiteres Mal im Westen des Landes, im Raum Oldenburg – Osnabrück. In den LK Ammerland (+ 1 389), Cloppenburg (+ 1 148), Grafschaft Bentheim (+ 744) Emsland (+ 968), Oldenburg (+ 985), Osnabrück (+ 575) und Vechta (+ 1 233) wuchs die Bevölkerung genauso wie in Ostfriesland: Aurich + 738, Leer + 915, Wittmund + 44. Der strukturschwache LK Wesermarsch ist der einzige Landkreis im Westen des Landes, der mit einem Negativsaldo von - 232 an Einwohnern einbüßte.

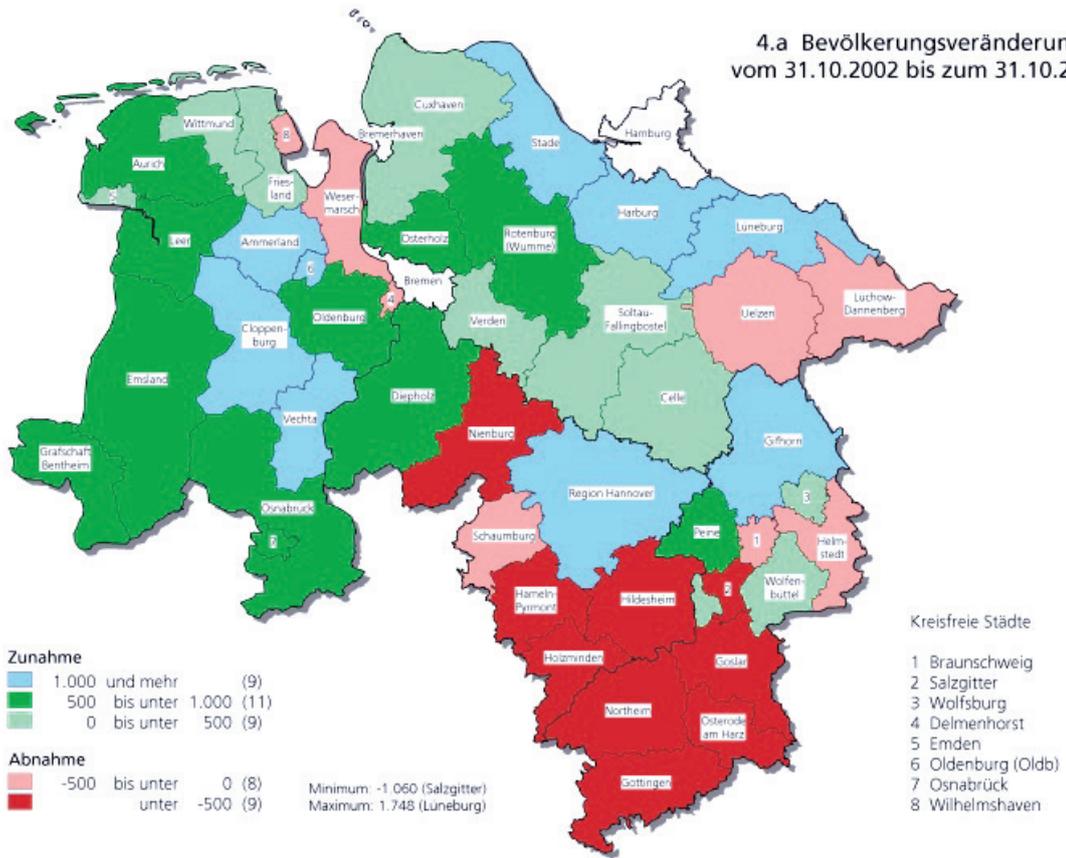
Verarbeitendes Gewerbe: Positive Impulse aus dem Regierungsbezirk Braunschweig

Der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe Niedersachsens¹⁾ stieg im Jahr 2003 um + 1,5 %. Überdurchschnittliche Zuwächse konnte dabei der Fahrzeugbau aufweisen. Regional wirkte sich das so aus, dass z.B. der Regierungsbezirk Braunschweig, in dem diese Branche stark vertreten ist, klar überdurchschnittliche Umsatzzuwächse von + 6,6 % aufwies. Leichte Zuwächse gab es auch im Regierungsbezirk Hannover (+ 0,3 %), während das Verarbeitende Gewerbe in den Bezirken Weser-Ems (- 1,8 %) und vor allem im ohnehin nur schwach mit Industrie besetzten RB Lüneburg (- 7,3 %) Einbußen verzeichnen musste.

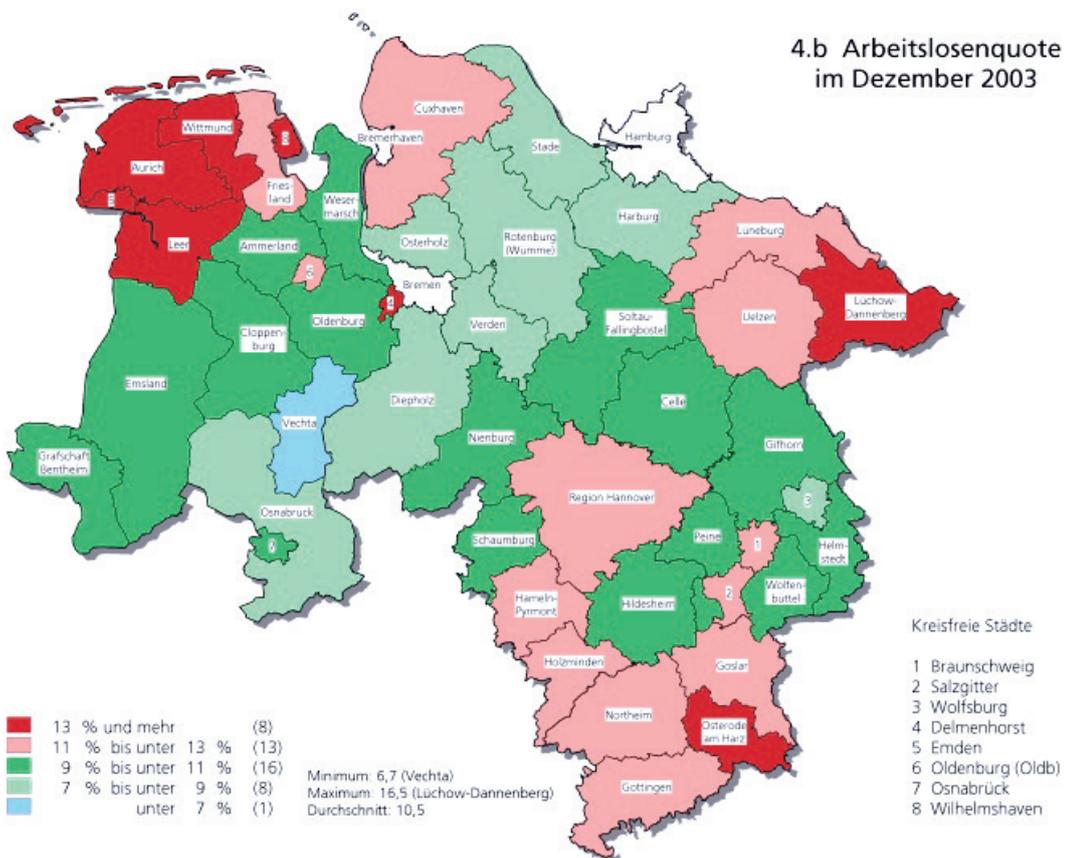
Starke Umsatzrückgänge gab es in den Landkreisen Nienburg (Weser) mit - 32,6 %, Stade (- 28,6 %), Oldenburg (- 26,3 %) und Celle (- 20,0 %). Diese Umsatzrückgänge resultieren aus konzerninternen Umstrukturierungen, die einzelne größere Betriebe betreffen. Sie lassen nicht unbedingt auf eine veringerte Wertschöpfung schließen; z.T. werden die Umsätze nur anders regional verbucht. Prozentual kräftige Zuwächse gab es²⁾ erfreulicherweise in Osterode am Harz (+ 11,5 %) – dort gab es in den letzten Jahren meist Umsatzrückgänge –, Diepholz (+ 10,4 %) und Uelzen (+ 9,8 %).

¹⁾ Einschließlich Bergbau und Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden. Die Darstellung in Kapitel 3.4 bezieht sich nur auf das Verarbeitende Gewerbe; die Zahlen sind von daher geringfügig unterschiedlich. - ²⁾ Die Angaben einiger Landkreise und kreisfreien Städte – darunter einiger mit deutlichen Zuwächsen – unterliegen der statistischen Geheimhaltung.

4.a Bevölkerungsveränderung vom 31.10.2002 bis zum 31.10.2003



4.b Arbeitslosenquote im Dezember 2003



3.1 Regionale Entwicklungen

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Bevölkerung		Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe ¹⁾		Gästeübernachtungen		Arbeitslose		Arbeitslosenquote ²⁾	
		am 31.10.2003	Veränderung gegenüber 31.10.2002	2003	Veränderung gegenüber 2002	Januar bis November 2003	Veränderung gegenüber Jan.-Nov. 2002	Dezember 2003	Veränderung gegenüber Dezember 2002	Dezember 2003	Dezember 2002
		Anzahl		Mio. Euro	%	Anzahl	%	Anzahl		%	
101	Braunschweig, Stadt	245 419	- 439	2 690	-5,3	356 883	+10,6	13 714	-3,5	12,1	12,5
102	Salzgitter, Stadt	110 025	- 1 060	5 736	+2,6	66 291	-16,3	6 078	-7,2	12,4	13,1
103	Wolfsburg, Stadt	122 775	+ 319	.	.	423 720	+22,7	4 552	-10,9	8,1	9,1
151	Gifhorn	174 699	+ 1 260	.	.	277 713	-2,1	7 680	-6,4	9,7	10,4
152	Göttingen	265 853	- 520	2 788	-6,6	542 431	-3,7	13 469	-6,0	11,6	12,2
153	Goslar	154 154	- 721	1 672	-2,4	2 369 346	-6,6	7 642	-10,5	11,7	12,9
154	Helmstedt	98 697	- 475	.	.	156 548	+3,1	4 743	-11,0	10,8	12,0
155	Northeim	148 787	- 683	1 465	-3,5	417 042	-0,7	8 138	-5,2	12,1	12,7
156	Osterode am Harz	83 524	- 604	1 983	+11,5	1 004 038	+1,2	5 043	-5,8	13,6	14,2
157	Peine	134 190	+ 586	1 608	-4,0	56 886	+8,1	5 772	-1,8	9,5	9,6
158	Wolfenbüttel	127 132	+ 45	.	.	79 439	+13,5	5 484	-5,1	9,7	10,2
1	Braunschweig	1 665 255	- 2 292	59 074	+6,6	5 750 337	-1,1	82 315	-6,3	11,0	11,7
241	Region Hannover	1 127 202	+ 1 081	15 062	+2,9	2 213 839	+3,9	57 731	-3,7	11,1	11,6
241 001	dar. Hannover, Ldeshptst.	516 989	- 795	10 739	+5,9	1 177 703	+2,8	33 509	-4,9	13,9	14,6
251	Diepholz	214 621	+ 859	3 208	+10,4	166 079	+0,0	7 432	-0,9	7,6	7,8
252	Hameln-Pyrmont	161 360	- 637	1 593	-0,5	1 061 256	+2,0	9 306	-3,3	12,9	13,3
254	Hildesheim	292 472	- 549	4 499	+2,6	339 841	+0,7	12 473	-1,5	9,4	9,5
255	Holzminde	79 782	- 552	1 360	-1,1	147 332	-0,7	4 254	+1,6	12,4	12,1
256	Nienburg (Weser)	125 910	- 504	1 703	-32,6	79 645	+1,4	5 293	-0,6	9,5	9,7
257	Schaumburg	166 337	- 306	1 779	+5,0	576 147	-3,6	7 973	+5,6	10,9	10,3
2	Hannover	2 167 684	- 608	29 204	+0,3	4 584 139	+1,9	104 462	-2,2	10,6	10,9
351	Celle	182 689	+ 313	1 455	-20,0	485 308	-3,5	7 920	-8,9	10,1	11,1
352	Cuxhaven	206 431	+ 150	1 115	+2,6	2 034 242	-3,8	9 835	+7,4	11,2	10,5
353	Harburg	237 888	+ 1 026	653	-7,8	440 727	-3,9	8 630	-4,3	8,0	8,4
354	Lüchow-Dannenberg	51 643	- 152	542	-5,0	288 321	-0,3	3 348	-9,4	16,5	18,1
355	Lüneburg	172 799	+ 1 748	1 565	-3,1	321 615	-10,0	9 009	-2,8	11,6	12,2
356	Osterholz	112 332	+ 544	578	+5,5	114 158	-1,5	4 260	+5,1	8,4	8,1
357	Rotenburg (Wümme)	164 219	+ 785	1 392	-1,2	352 308	-3,5	6 210	+5,5	8,3	8,0
358	Soltau-Fallingb.ostel	142 633	+ 429	1 454	+0,7	1 743 333	-9,7	6 181	+0,8	9,8	9,9
359	Stade	194 840	+ 1 055	1 778	-28,6	301 139	-9,1	7 465	+8,6	8,5	7,8
360	Uelzen	97 369	- 129	939	+9,8	757 084	-2,7	5 075	+4,0	12,4	11,9
361	Verden	134 007	+ 404	2 583	-1,2	212 891	+5,2	4 402	-3,1	7,1	7,4
3	Lüneburg	1 696 850	+ 6 173	14 055	-7,3	7 051 126	-5,3	72 335	+0,2	9,6	9,7
401	Delmenhorst, Stadt	75 982	- 58	740	-8,0	55 165	-15,6	5 188	+0,5	14,2	14,1
402	Emden, Stadt	51 405	+ 24	.	.	89 114	+7,6	2 936	-3,7	13,5	13,9
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	158 447	+ 1 028	876	+1,2	141 081	-2,2	8 693	+1,5	11,9	11,8
404	Osnabrück, Stadt	165 427	+ 862	4 090	+2,6	258 149	+5,6	7 903	+2,5	10,9	10,5
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 685	- 178	842	-2,9	178 388	-2,8	5 163	-3,0	14,7	15,0
451	Ammerland	114 254	+ 1 389	1 443	-1,0	658 023	-4,2	5 198	-0,5	10,2	10,4
452	Aurich	189 515	+ 738	.	.	3 148 979	-0,7	11 070	-2,8	14,0	14,5
453	Cloppenburg	153 401	+ 1 148	2 741	-1,5	146 934	-0,7	6 092	-4,4	9,3	9,9
454	Emsland	307 386	+ 968	8 362	-2,5	1 195 217	-0,3	12 506	-2,3	9,4	9,7
455	Friesland	101 735	+ 173	1 024	-1,4	1 449 616	-0,8	5 295	+1,4	12,4	12,3
456	Grafschaft Bentheim	132 753	+ 744	1 235	-5,7	384 176	-2,4	5 255	-1,3	9,1	9,3
457	Leer	164 518	+ 915	652	-11,6	1 415 062	-3,4	9 300	+0,1	13,6	13,8
458	Oldenburg	124 446	+ 985	798	-26,3	211 852	+0,5	5 174	+4,4	9,3	9,1
459	Osnabrück	357 980	+ 575	5 390	+3,6	1 273 380	-0,2	12 566	+3,2	7,6	7,5
460	Vechta	130 640	+ 1 233	3 305	-5,4	175 265	-4,9	4 151	+6,0	6,7	6,5
461	Wesermarsch	94 129	- 232	1 800	+2,1	604 458	+9,5	4 227	+3,8	10,4	10,0
462	Wittmund	57 628	+ 44	258	+8,0	2 035 295	-2,7	3 524	-5,5	14,9	15,8
4	Weser-Ems	2 464 331	+ 10 358	36 207	-1,8	13 420 154	-1,0	114 241	-0,1	10,5	10,6
	Niedersachsen	7 994 120	+ 13 631	138 540	+1,5	30 805 756	-1,7	373 353	-2,0	10,5	10,7
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152 012	Göttingen, Stadt	123 231	- 629	1 839	-12,2	298 467	-0,1	6 850	-7,3	-	-
153 005	Goslar, Stadt	43 844	- 106	584	-7,5	575 846	-4,8	2 420	-11,5	-	-
157 006	Peine, Stadt	49 756	+ 178	1 166	-4,9	44 585	+6,0	2 643	-0,8	-	-
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	54 629	- 95	500	+5,6	57 708	+9,8	2 579	-6,9	-	-
241 005	Garbsen, Stadt	63 374	+ 106	131	+3,0	76 717	-1,2	3 243	+5,5	-	-
241 010	Langenhagen, Stadt	49 965	+ 320	1 588	-9,0	247 504	+12,9	2 202	+1,1	-	-
252 006	Hameln, Stadt	58 984	- 245	573	+1,6	134 389	-4,8	3 923	-5,5	-	-
254 021	Hildesheim, Stadt	103 346	- 220	2 370	+2,1	121 619	+12,4	5 253	-2,6	-	-
351 006	Celle, Stadt	71 441	- 240	823	+12,0	247 881	-0,1	3 266	-10,5	-	-
352 011	Cuxhaven, Stadt	52 885	- 201	618	+2,6	1 184 566	-6,1	2 954	+7,9	-	-
355 022	Lüneburg, Stadt	70 489	+ 842	1 309	-3,8	165 847	-15,6	4 189	-3,6	-	-
359 038	Stade, Stadt	45 404	+ 195	860	-44,4	129 748	-8,5	2 217	+6,7	-	-
454 032	Lingen (Ems), Stadt	51 434	+ 19	3 242	+0,4	117 059	-1,6	2 220	+0,5	-	-
456 015	Nordhorn, Stadt	52 795	+ 204	298	-1,8	49 952	-9,5	2 763	-0,9	-	-
459 024	Melle, Stadt	46 314	+ 327	776	-0,8	69 656	+0,5	1 704	+10,1	-	-

¹⁾ Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. - ²⁾ Bezogen auf abhängig beschäftigte Erwerbspersonen.

Abermals Rückgänge im Tourismus

Die Zahl der Übernachtungen von Gästen im Reiseverkehr³⁾ ging in den ersten 11 Monaten des Jahres 2003, verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, um - 1,7 % zurück. Bereits im Jahr 2002 musste das Beherbergungsgewerbe einen Rückgang um - 2,7 % hinnehmen. Bundesweit konnte man im Jahr 2003 im Städtetourismus Zuwächse registrieren, was sich z.B. im positiven Ergebnis der Länder Berlin, Bremen und Hamburg niederschlägt (vgl. Tab. 5.1). Gewinne im Tourismus verzeichneten in Niedersachsen auch z.B. die kreisfreien Städte Braunschweig (+ 10,6 %), Wolfsburg (+ 22,7 %), Emden (+ 7,6 %) und Osnabrück (+ 5,6 %). Auch die Landeshauptstadt Hannover (+ 2,8 %) konnte ihr Ergebnis verbessern.

Einbußen mussten hingegen die touristisch starken Landkreise an der Nordseeküste, zu denen auch die Ostfriesischen Inseln gehören, hinnehmen. Die Zahl der Übernachtungen sank im LK Cuxhaven (- 3,8 %) ebenso wie in den Landkreisen Aurich (- 0,7 %), Friesland (- 0,8 %), Leer (- 3,4 %) und Wittmund (- 2,7 %). Nur die Wesermarsch verbuchte ein Plus von + 9,5 %. Im Harz, nach der Nordseeküste die wichtigste Tourismusregion des Landes, verlief die Entwicklung heterogen. Während im LK Goslar die Zahl der Übernachtungen abermals zurückging (- 6,6 %), konnte im LK Osterode am Harz der Negativtrend der letzten Jahre mit einem Plus von + 1,2 % gewendet werden. In der Lüneburger Heide überwogen Negativzahlen, und zwar im LK Harburg (- 3,9 %) genauso wie in den LK Uelzen (- 2,7 %), Lüneburg (- 10,0 %) und Celle (- 3,5 %).

Am Jahresende überwiegend günstigere Arbeitsmarktwerte – Nivellierung der regionalen Unterschiede

Ende 2003 lag die Zahl der Arbeitslosen in Niedersachsen um - 2,0 % unter dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosen-

quote⁴⁾ sank von 10,7 leicht auf 10,5 %. Im Verlauf des letzten Jahres scheint sich eine Trendwende vollzogen zu haben. Während in der ersten Jahreshälfte und auch noch im Jahresdurchschnitt ein Zuwachs der Arbeitslosigkeit auftrat, lag seit November die Zahl der Arbeitslosen und auch die Quote unter den Vorjahreswerten.

Vergleichsweise niedrige Arbeitslosenquoten gab es im Westen des Landes (LK Vechta 6,7 %, LK Osnabrück 7,6 %), im Umland von Bremen und Hamburg (LK Verden 7,1 %, LK Harburg 8,0 %) sowie in Wolfsburg (8,1 %). Besonders hohe Werte von mehr als 13 % gab es im Südharz (LK Osterode 13,6 %), in der Landeshauptstadt Hannover (13,9 %) sowie in den kreisfreien Städten Delmenhorst (14,2 %), Wilhelmshaven (14,7 %) und Emden (13,5 %). Den Negativrekord hält weiterhin der LK Lüchow-Dannenberg mit 16,5 %.

Im Jahresvergleich ging in den meisten Landkreisen und kreisfreien Städten die Arbeitslosigkeit zurück. Erfreulicherweise ging die Arbeitslosigkeit im Gebiet des RB Braunschweig, wo sie landesweit am höchsten war und ist, am stärksten zurück. Der RB Hannover wies im Vergleich der Bezirke die zweithöchste Arbeitslosenquote auf, und er konnte im Dezember 2003 den zweithöchsten Rückgang feststellen. Insgesamt gab es damit einen Trend zur Nivellierung der regionalen Unterschiede. Ende 2002 gab es noch eine Spannweite der Quoten von 11,6 – der niedrigsten Wert lag bei 6,5 % (Vechta), der höchste bei 18,1 % (Lüchow-Dannenberg). 2003 markieren Vechta und Lüchow-Dannenberg zwar immer noch die Extrema, den niedrigsten und höchsten Wert, die Spannweite beträgt aber nur noch 9,8.

³⁾ Übernachtungen in Betrieben mit 9 Betten und mehr. - ⁴⁾ Abhängig beschäftigte Arbeitslose.

5 Niedersachsen im Ländervergleich

In diesem Abschnitt wird die Entwicklung in Niedersachsen im Jahr 2003 mit der der anderen Länder verglichen, dazu werden dieselben Indikatoren wie im vorigen Abschnitt verwendet. Der Ländervergleich der Wachstumsraten ist im Abschnitt 3.1 *Gesamtwirtschaftliche Entwicklung* zu finden.

Bevölkerungszunahme in Niedersachsen schwächt sich ab

Vom 30. Juni 2002 bis zum 30. Juni 2003 erhöhte sich die Zahl der Einwohner in Deutschland um + 0,1 % auf 82 517 958 Personen, in Niedersachsen war die prozentuale Zunahme mit + 0,2 % etwas höher. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bevölkerungszunahme damit leicht abgeschwächt. Der Anteil Niedersachsens an der Zahl der Einwohner in Deutschland bleibt unverändert bei 9,7 %. Innerhalb Westdeutschlands sank die Bevölkerung wie schon im Vorjahr lediglich im Saarland (- 0,2 %), den stärksten Zuwachs konnte Baden-Württemberg mit + 0,5 % verbuchen. Nach den absoluten Zahlen lag Niedersachsen mit + 18 808 Personen auf Platz 3 hinter Baden-Württemberg und Bayern. Mit Ausnahme von Berlin, das eine leichte Zunahme um 1 885 Einwohner verzeichnete, ist die Zahl der Einwohner in den ostdeutschen Ländern weiter gesunken; in Ostdeutschland insgesamt um - 0,6 % (Westdeutschland: + 0,2 %). Der Anteil

Ostdeutschlands an der Zahl der Einwohner in Deutschland hat sich damit seit 1991 kontinuierlich um 2,0 Prozentpunkte auf 20,6 % verringert.

Leichte Erholung im Verarbeitenden Gewerbe

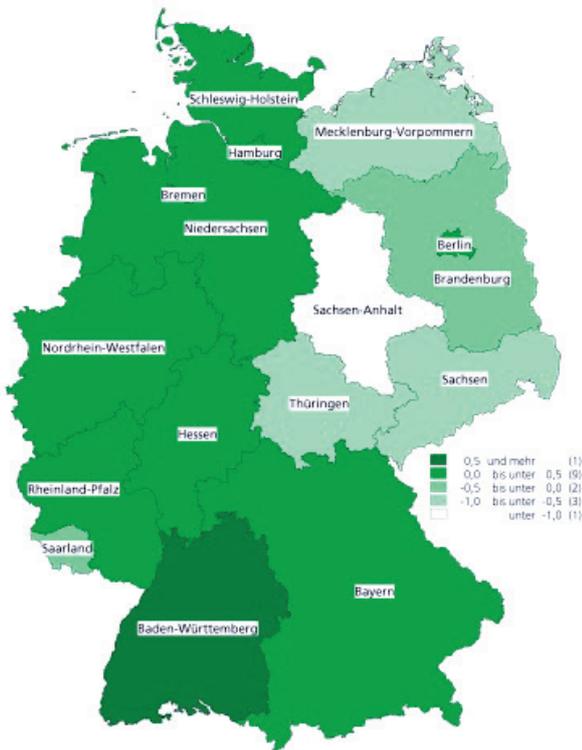
Im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe stieg der Umsatz im Zeitraum Januar bis Oktober 2003 um + 1,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum, in Deutschland insgesamt stagnierte der Umsatz nahezu (+ 0,2 %). Nachdem Niedersachsen im Jahr 2002 mit - 3,9 % den stärksten Rückgang aller Länder zu verzeichnen hatte, zeigt sich nun also eine leichte Erholung – in Westdeutschland ist lediglich in Hamburg (+ 1,1 %) und Rheinland-Pfalz (+ 1,4 %) der Umsatz stärker gestiegen. Allerdings beruht die Zunahme auf einem starken Anstieg der Handels- und Dienstleistungsaktivitäten, während der Umsatz aus eigenen Erzeugnissen – also dem Kerngeschäft – gesunken ist (vgl. Abschnitt 3.4 *Produzierendes Gewerbe*). Besonders kräftig nahm der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen-Anhalt (+ 9,5 %), Thüringen (+ 6,4 %) und Sachsen (+ 6,0 %), zu; im Saarland (- 8,5 %) und in Schleswig-Holstein (- 4,7 %) kam es dagegen zu einem deutlichen Rückgang. Zumindest einige Länder in Ostdeutschland konnten also aufholen, allerdings beträgt der Anteil Ostdeutschlands am Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland lediglich 10,2 %. Die hohen Zuwächse basieren also auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

5.1 Niedersachsen im Ländervergleich

Land	Bevölkerung		Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe ¹⁾		Gästeübernachtungen		Arbeitslose		Arbeitslosenquote ²⁾	
	am 30.6.2003	Veränderung gegenüber 30.6.2002	Januar bis Oktober 2003	Veränderung gegenüber Jan.-Okt. 2002	Januar bis November 2003	Veränderung gegenüber Jan.-Nov. 2002	2003	Veränderung gegenüber 2002	2003	2002
	Anzahl		Mio. Euro	%	Anzahl	%	Anzahl		%	
Niedersachsen	7 988 820	+18 808	114 207	+1,0	30 805 756	-1,7	379 570	+5,0	10,7	10,2
Baden-Württemberg	10 680 154	+49 286	199 604	+0,3	34 814 366	-3,0	336 895	+14,2	6,9	6,1
Bayern	12 397 377	+41 659	215 899	+0,1	64 989 112	-2,1	447 100	+15,7	7,9	6,9
Berlin	3 391 335	+1 885	25 022	-0,2	10 557 083	+1,8	306 665	+6,4	20,2	18,9
Brandenburg	2 575 571	-11 300	13 977	+0,9	8 024 074	-0,7	252 918	+6,3	20,4	19,1
Bremen	662 731	+2 009	17 232	-1,9	1 187 272	+1,4	42 415	+4,6	14,4	13,7
Hamburg	1 731 827	+5 831	56 172	+1,1	5 040 024	+6,5	86 345	+11,4	11,3	10,2
Hessen	6 088 979	+5 352	69 942	+0,9	22 353 305	-3,4	241 998	+13,3	8,8	7,8
Mecklenburg-Vorpommern	1 738 155	-14 856	7 028	+1,6	21 337 086	+5,5	181 639	+7,0	21,7	20,0
Nordrhein-Westfalen	18 073 296	+13 085	238 857	-1,6	33 143 689	-2,4	879 789	+8,3	10,9	10,1
Rheinland-Pfalz	4 056 406	+6 585	52 467	+1,4	16 952 405	-0,1	154 664	+7,7	8,5	8,0
Saarland	1 062 756	-2 326	15 209	-8,5	1 933 040	+0,4	47 720	+5,1	10,4	9,9
Sachsen	4 334 239	-32 123	30 685	+6,0	13 107 503	+5,0	403 386	-0,5	19,4	19,3
Sachsen-Anhalt	2 535 833	-29 341	19 420	+9,5	5 046 650	+0,5	268 206	+3,0	21,8	20,8
Schleswig-Holstein	2 817 453	+7 918	21 907	-4,7	19 841 879	-0,2	136 094	+11,9	10,9	9,8
Thüringen	2 383 026	-19 243	17 898	+6,4	7 613 529	-1,3	210 624	+4,7	18,1	17,2
Deutschland	82 517 958	+43 229	1 115 527	+0,2	296 746 773	-0,8	4 376 028	+7,8	11,6	10,8

¹⁾ Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. - ²⁾ Bezogen auf abhängig beschäftigte Erwerbspersonen.

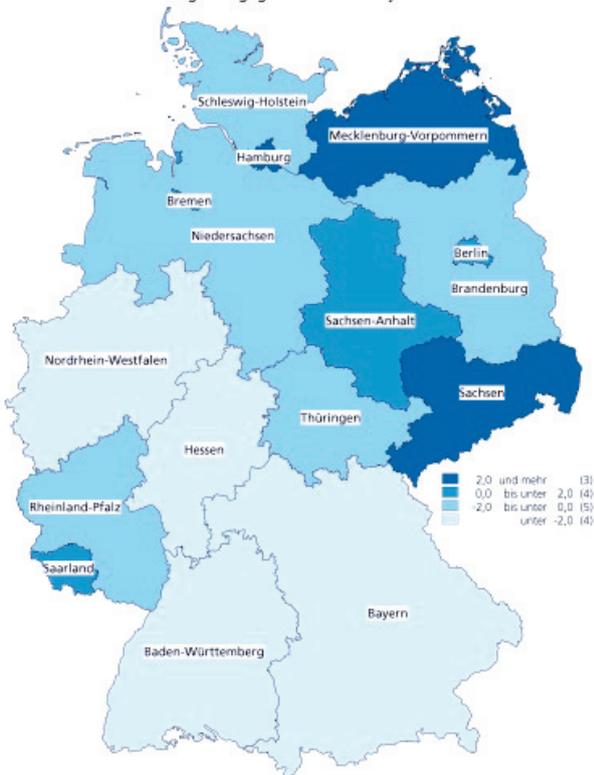
5.a Bevölkerung am 30. Juni 2003
- Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



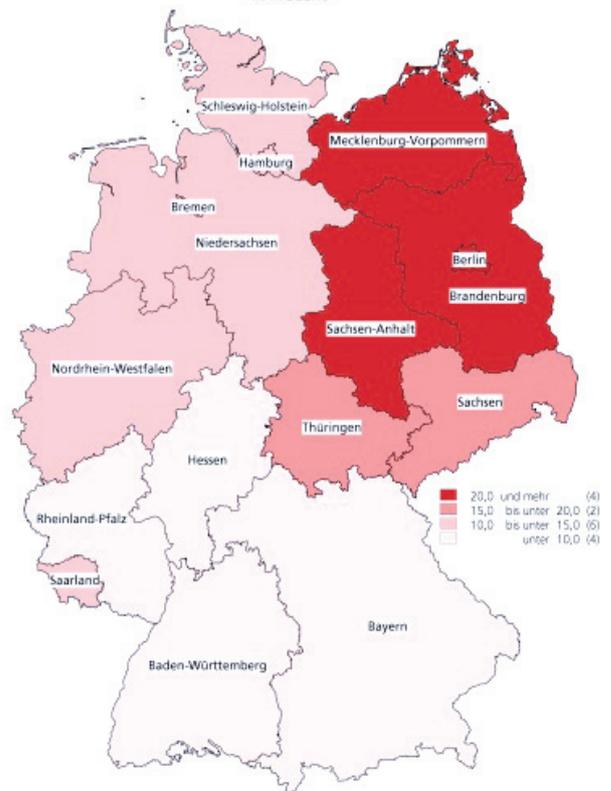
5.b Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe von Januar bis Oktober 2003
- Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



5.c Gästeübernachtungen von Januar bis November 2003
- Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



5.d Arbeitslosenquote 2003
- in Prozent -



Weiterer Rückgang der Gästeübernachtungen

In Niedersachsen ist die Zahl der Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten ab neun Betten im Zeitraum Januar bis November 2003 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um - 1,7 % gesunken, in Deutschland insgesamt war der Rückgang mit - 0,8 % etwas geringer. Nach den Einbußen im Jahr 2002 zeichnet sich also auch für das vergangene Jahr in diesem Bereich keine Erholung ab – die Abnahme hat sich lediglich etwas verlangsamt. In den übrigen Ländern war die Entwicklung sehr unterschiedlich, in Hessen (- 3,4 %) und Baden-Württemberg (- 3,0 %) kam es zu deutlichen Rückgängen, in Hamburg (+ 6,5 %), Mecklenburg-Vorpommern (+ 5,5 %) und Sachsen (+ 5,0 %) nahm die Zahl der Übernachtungen dagegen kräftig zu.

Bemerkenswert ist, dass die Zahl der Übernachtungen von Auslandsgästen in Niedersachsen vergleichsweise kräftig um + 3,8 % gestiegen ist (Deutschland: + 1,5 %). Da der weitaus größte Teil der Auslandsgäste aus Europa stammt, wirkt sich der schwache Dollar kaum negativ auf die Zahl der Übernachtungen aus. Sachsen (+ 12,2 %) und das Saarland (+ 12,6 %) erreichen hier sogar zweistellige Werte. Allerdings liegen die Anteile der Auslandsgäste in Niedersachsen (5,9 %) und Sachsen (6,6 %) deutlich unter dem Durchschnitt von Deutschland (12,1 %).

Wende am Arbeitsmarkt?

Die Zahl der Arbeitslosen ist im vergangenen Jahr in Niedersachsen im Jahresdurchschnitt um + 5,0 % auf 379 570 Personen gestiegen. In Deutschland insgesamt betrug die Zunahme + 7,8 %. Damit hat sich der Anstieg gegenüber dem Vorjahr noch beschleunigt, allerdings weist Niedersachsen nach Bremen den zweitniedrigsten Zuwachs aller westdeutschen Länder auf. Wie im Vorjahr war der stärkste Anstieg in Baden-Württemberg (+ 14,2 %) und Bayern (+ 15,7 %) zu verzeichnen. Vergleichsweise günstig war dagegen die Entwicklung in Ostdeutschland. In Sachsen sank die Zahl der Arbeitslosen sogar leicht um - 0,5 %, in den anderen ostdeutschen Ländern war der Anstieg zumindest unterdurchschnittlich.

Etwas besser stellt sich die Entwicklung der letzten Monate dar: Gab es in der ersten Jahreshälfte 2003 noch hohe Zuwächse, hat sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit in Deutschland zuletzt deutlich abgeschwächt. In Nieder-

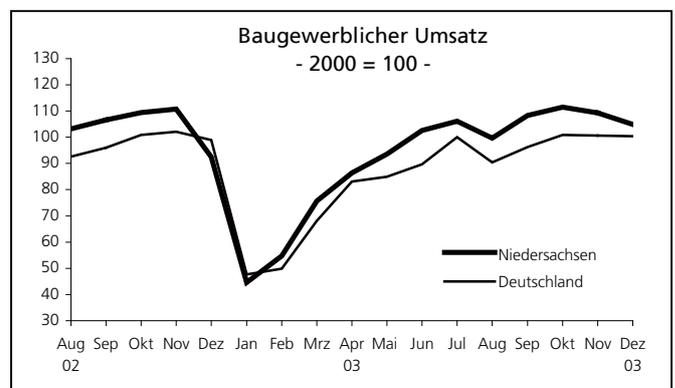
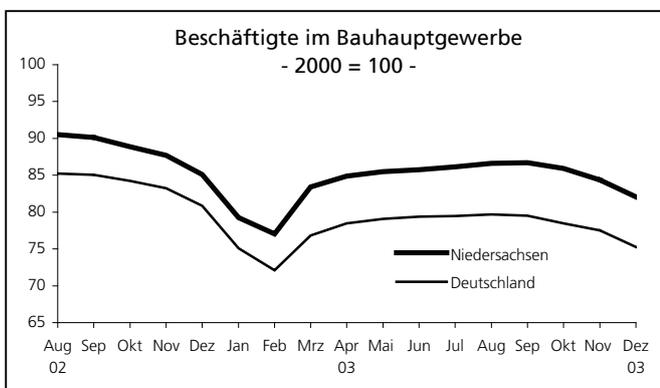
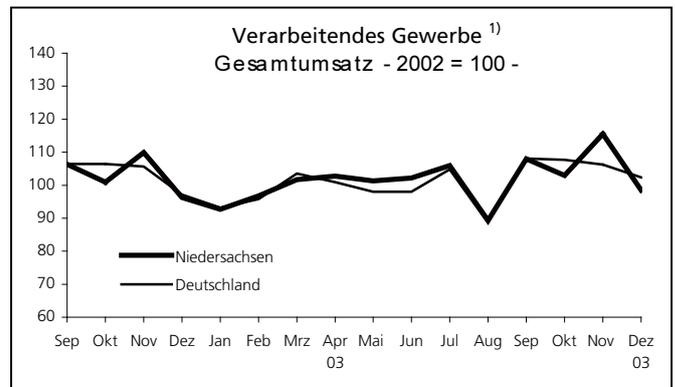
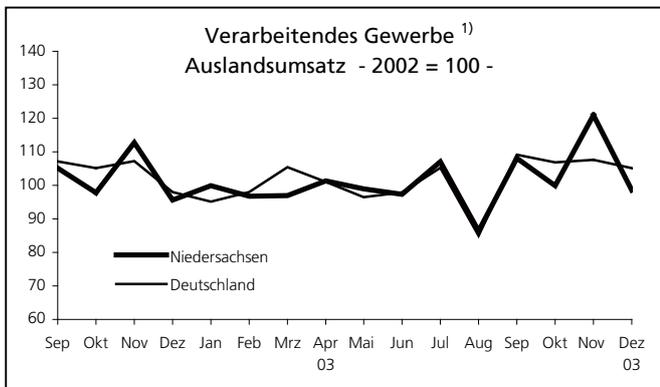
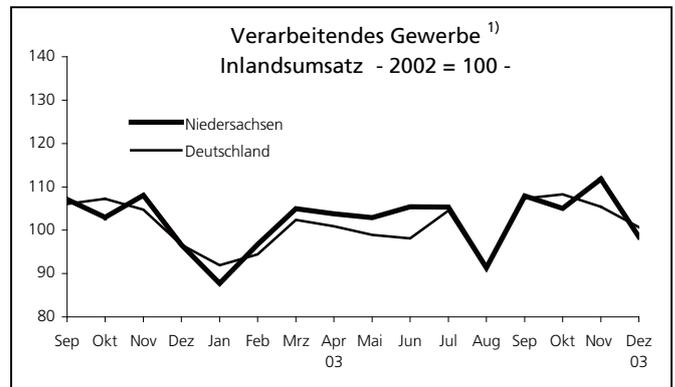
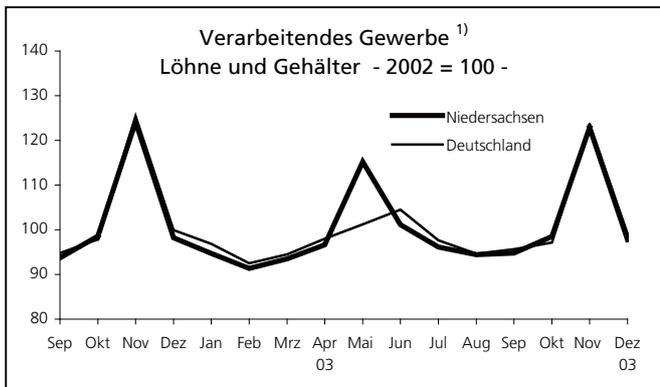
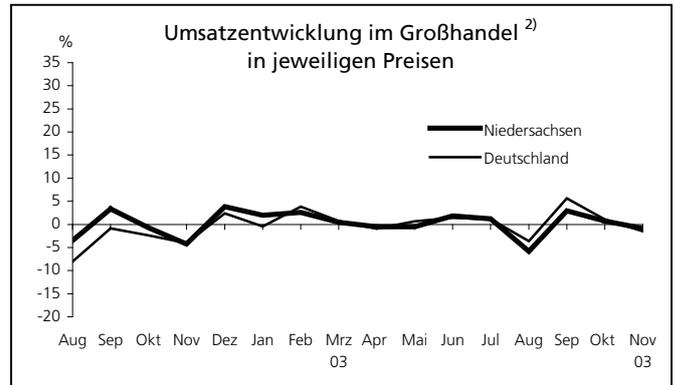
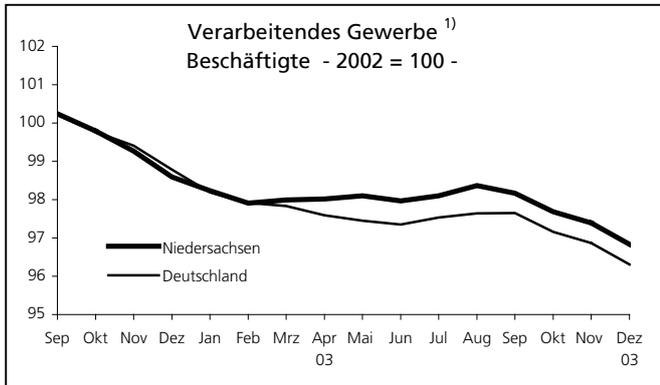
sachsen kam es im Dezember sogar zu einem Rückgang der Zahl der Arbeitslosen gegenüber Dezember 2002 um - 2,0 %. Allerdings wird die Ursache hierfür eher in der Änderung der Arbeitsmarktpolitik („Politik des Förderns und Forderns“) gesehen als in der beginnenden konjunkturellen Erholung.

Bei der Arbeitslosenquote lassen sich in Deutschland wie im Vorjahr drei Regionen unterscheiden: Vergleichsweise niedrige Quoten in Süddeutschland, etwas höhere in Norddeutschland und sehr hohe in Ostdeutschland – dort liegt die Arbeitslosenquote mit 20,1 % um 10,8 Prozentpunkte über der Westdeutschlands. Die höchste Quote weist wie im Vorjahr Sachsen-Anhalt mit mittlerweile 21,8 % auf. In Niedersachsen hat sich die Arbeitslosenquote mit einer Zunahme um + 0,5 Prozentpunkte gegenüber Deutschland insgesamt (+ 0,8 Prozentpunkte) unterdurchschnittlich erhöht. Im Dezember 2002 lag die Quote in Niedersachsen um 0,5 Prozentpunkte unter der Deutschlands, bis Dezember 2003 hat sich der Abstand auf 1,0 Prozentpunkte verdoppelt.

Gesamtschau

Niedersachsen weist bei den betrachteten Indikatoren kaum Spitzenwerte auf, hat aber in nahezu allen Bereichen relativ günstige Werte – sowohl verglichen mit dem Vorjahr als auch mit der Entwicklung in Deutschland insgesamt. Bei den Gästeübernachtungen ist zwar weiterhin ein Rückgang zu verzeichnen, aber er hat sich abgeschwächt. Im Verarbeitenden Gewerbe zeigt sich in Niedersachsen eine Besserung gegenüber dem Vorjahr. Dies gilt auch für den Arbeitsmarkt – zumindest zum Jahreswechsel. Bei dem Vergleich mit Süddeutschland muss allerdings berücksichtigt werden, dass der Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg und Bayern auch in der Vergangenheit stärker auf die Konjunktur reagierte als in anderen Ländern in Deutschland, dies bedeutet eine stärkere Zunahme der Arbeitslosigkeit in konjunkturellen Schwächephasen, aber auch stärkere Rückgänge im Aufschwung. Daher ist die beobachtete Entwicklung kein Anzeichen für einen Trendwechsel beim Nord-Süd-Gefälle: Die Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg liegt um immerhin 3,8 Prozentpunkte unter der Niedersachsens. Bei den teilweise recht günstigen Werten für Ostdeutschland muss beachtet werden, dass die Niveaus weiterhin vergleichsweise niedrig sind. Auf eine durchgreifende Besserung kann daraus nicht geschlossen werden.

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...



¹⁾ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - ²⁾ Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...

Merkmal N = Niedersachsen D = Deutschland	Maß- einheit	Dezember 2003					November 2003				
		absolut	Veränderungsrate				absolut	Veränderungsrate			
			Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich		Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	N	2000 = 100	87,8	-6,8	-0,8	-3,7	-1,7	94,2	+0,3	-0,4	+0,4	-1,8
	D	2000 = 100	97,7	-2,6	+9,5	+3,7	+0,7	100,3	-3,8	+0,0	+2,1	-0,1
dar.: Investitionsgüter	N	2000 = 100	93,7	+0,1	-1,1	-5,3	+1,4	93,6	+6,1	+1,8	+2,9	+1,7
	D	2000 = 100	105,2	+3,1	+11,0	+4,1	+0,9	102,0	-2,4	-0,3	+2,6	+0,1
Inland	N	2000 = 100	86,6	-11,6	-5,7	-3,0	-0,4	98,0	+3,0	+1,9	+0,1	+0,0
	D	2000 = 100	89,3	-7,9	+3,8	+2,0	+0,0	97,0	-3,8	+0,8	+1,9	-0,3
Ausland	N	2000 = 100	89,2	-0,4	+5,6	-4,5	-3,3	89,6	-3,1	-3,3	+0,8	-4,0
	D	2000 = 100	108,2	+3,5	+16,1	+5,6	+1,3	104,5	-3,9	-0,9	+2,5	+0,1
Bauhauptgewerbe	N	2000 = 100	75,4	+2,0	-19,4	-14,0	-9,3	73,9	-18,2	-9,7	-0,4	-8,4
	D	2000 = 100	69,3	+1,2	-12,6	-8,7	-10,7	68,5	-14,7	-8,4	-7,6	-10,6

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe

	N	Mio. Euro	11 211	-14,7	+2,4	+3,2	+1,5	13 141	+12,2	+5,1	+2,9	+1,4
	D	Mio. Euro	114 365	-3,6	+5,4	+2,3	+0,6	118 650	-1,4	+0,5	+1,1	+0,2
dav.: Inland	N	Mio. Euro	6 679	-11,9	+1,9	+2,5	+1,8	7 579	+6,4	+3,5	+2,1	+1,8
	D	Mio. Euro	69 857	-4,4	+4,2	+1,9	+0,3	73 106	-2,7	+0,6	+0,9	+0,0
Ausland	N	Mio. Euro	4 532	-18,5	+3,1	+4,3	+1,0	5 562	+21,1	+7,3	+4,2	+0,8
	D	Mio. Euro	44 508	-2,3	+7,3	+3,0	+1,1	45 544	+0,7	+0,4	+1,3	+0,5
Bauhauptgewerbe	N	Mio. Euro	815	-4,0	+13,4	+4,2	+0,3	849	-1,9	-1,3	+0,7	-0,9
	D	Mio. Euro	8 253	-0,3	+1,5	+0,0	-3,3	8 278	-0,2	-1,4	-0,4	-3,8

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe

	N	Anzahl	533 572	-0,6	-1,8	-1,9	-2,1	536 654	-0,3	-1,9	-2,0	-2,1
	D	Anzahl	6 062 659	-0,6	-2,5	-2,6	-2,5	6 097 885	-0,3	-2,6	-2,6	-2,5
Bauhauptgewerbe	N	Anzahl	79 886	-2,7	-3,6	-3,6	-5,2	82 134	-1,8	-3,8	-3,6	-5,3
	D	Anzahl	789 835	-2,9	-6,9	-6,9	-7,5	813 551	-1,2	-6,9	-6,7	-7,5

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung

Einzelhandel	N	2000 = 100	110,3	+8,7	-3,8	-2,4	-0,5	101,5	-4,3	-6,0	-0,6	-0,2
	D	2000 = 100	111,8	+9,9	-0,5	-1,2	-0,3	101,7	-4,5	-3,2	-0,3	-0,2
Großhandel	N	2000 = 100	...	...	...	...	...	91,9	-9,0	-0,9	+0,9	+0,3
	D	2000 = 100	93,7	-1,6	+3,5	+1,0	+0,9	95,2	-6,9	-1,4	+1,7	+0,7
Gastgewerbe	N	2000 = 100	82,8	+10,0	-5,8	-5,3	-4,5	75,3	-13,1	-5,9	-5,6	-4,4
	D	2000 = 100	89,5	+6,2	-3,3	-3,1	-5,0	84,3	-13,1	-3,3	-3,3	-5,1

Beschäftigten- entwicklung

Einzelhandel	N	2000 = 100	90,6	-3,2	-8,3	-6,9	-4,4	93,6	+3,3	-5,2	-6,1	-4,0
	D	2000 = 100	97,1	+0,4	-0,8	-1,2	-1,8	96,7	-0,1	-1,3	-1,4	-1,9
Großhandel	N	2000 = 100	...	...	...	...	...	91,0	+0,0	-2,7	-2,6	-2,1
	D	2000 = 100	90,0	-0,7	-2,3	-2,3	-3,1	90,6	-0,1	-2,2	-2,4	-3,1
Gastgewerbe	N	2000 = 100	88,5	-1,7	-3,0	-4,8	-4,9	90,0	-4,5	-6,0	-6,6	-5,0
	D	2000 = 100	93,8	-0,6	+0,4	-0,1	-3,0	94,4	-2,4	+0,5	-0,9	-3,3

Übernachtungen

	N	1 000	1 510	-14,8	-8,1	-0,6	-2,3	1 772	-44,5	+3,2	+1,0	-2,0
	D	1 000	18 370	-6,4	+0,9	+0,5	-1,7	19 635	-35,1	-0,3	+0,6	-1,8

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...

Merkmal N = Niedersachsen D = Deutschland	Maß- einheit	Dezember 2003					November 2003				
		absolut	Veränderungsrate				absolut	Veränderungsrate			
			Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich		Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich
			%					%			

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte ¹⁾	N	1 000	...	...	...	...	...	2 392,9	-0,3	-1,2	-1,4	-1,6
	D	1 000	...	...	...	...	...	27 162,7	-0,1	-1,9	-2,1	-2,2
Arbeitslose	N	Anzahl	373 276	+4,5	-2,0	-0,3	+4,6	357 193	+1,6	-0,1	+1,1	+5,2
	D	Anzahl	4 315 056	+3,1	+2,1	+3,9	+7,6	4 183 643	+0,8	+3,9	+5,4	+8,1
Arbeitslosenquote ²⁾	N	%	10,5	+0,5	-0,2	-0,1	+0,4	10,0	+1,0	-1,0	+0,3	+4,5
	D	%	11,5	+0,4	+0,3	+0,4	+0,8	11,1	+0,9	+3,7	+5,0	+7,7
dar.: Jüngere ³⁾	N	%	8,1	+0,4	-0,4	-0,3	-0,3	7,7	-1,3	-4,9	-3,2	-3,2
	D	%	8,7	+0,1	-0,7	-0,4	+0,2	8,6	-3,4	-5,5	-2,1	+2,6
Langzeitarbeitslose ⁴⁾	N	Anzahl	128 950	+1,9	+8,0	+8,6	+9,1	126 536	+1,0	+8,8	+8,9	+9,2
	D	Anzahl	1 458 009	+2,0	+7,6	+7,7	+11,8	1 429 423	+0,9	+7,7	+11,0	+12,2

Preise

Verbraucherpreisindex	N	2000 = 100	105,1	+0,9	+1,2	+1,2	+1,0	104,2	-0,2	+1,3	+1,2	+1,0
	D	2000 = 100	105,1	+0,8	+1,1	+1,2	+1,0	104,3	-0,2	+1,3	+1,2	+1,0

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Betriebsgründungen	N	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	D	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Betriebsaufgaben	N	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	D	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unternehmens- insolvenzen	N	Anzahl	214	-10,5	+13,2	+7,3	+16,2	239	-16,4	-4,8	+11,8	+16,5
	D	Anzahl	...	...	...	...	...	2 899	-16,2	-11,2	-1,3	+4,4
Voraussichtliche Forderungen	N	Mio. Euro	125,1	-35,2	-7,2	+26,3	-18,5	193,0	-1,8	+50,8	+17,5	-19,2
	D	Mio. Euro	...	...	...	...	...	2 106,5	-21,2	-16,2	-57,5	-42,1

¹⁾ Am Ende des Berichtsmonats; Quelle aller erwerbsstatistischen Angaben: Bundesanstalt für Arbeit. -

²⁾ Abhängige zivile Erwerbspersonen. - ³⁾ unter 25 Jahre. - ⁴⁾ über 1 Jahr arbeitslos.

Erläuterungen:

In der Spalte „3-Monatsvergleich“ wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen.

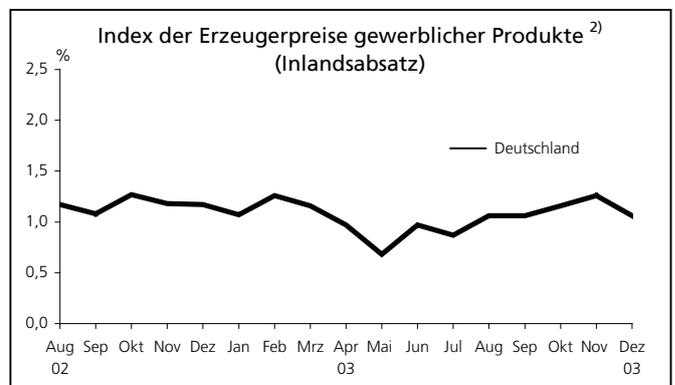
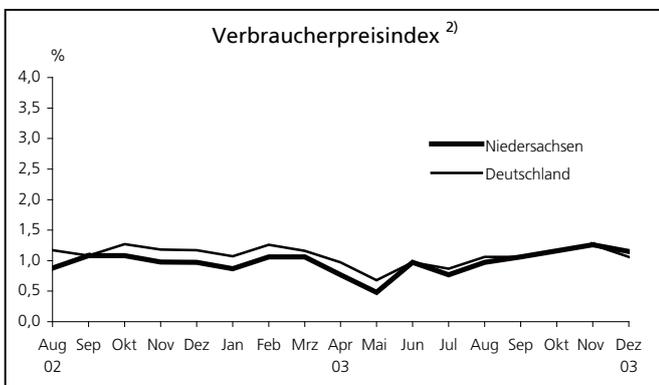
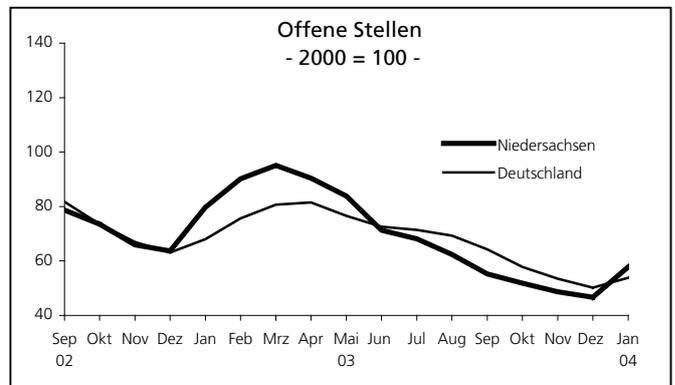
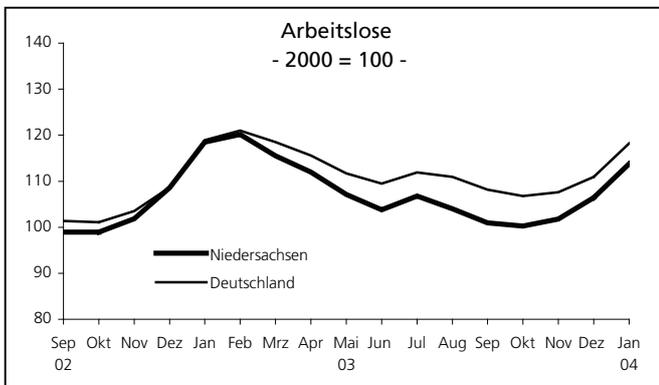
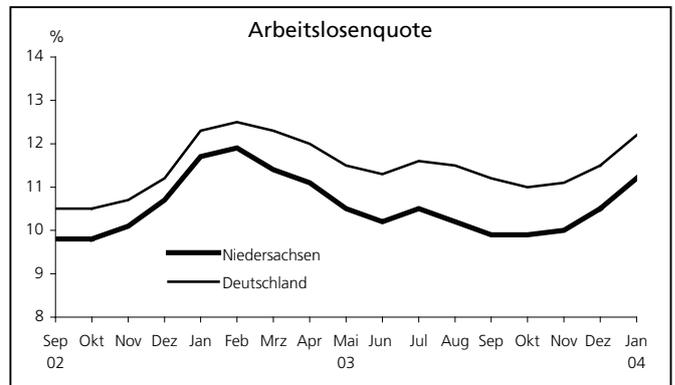
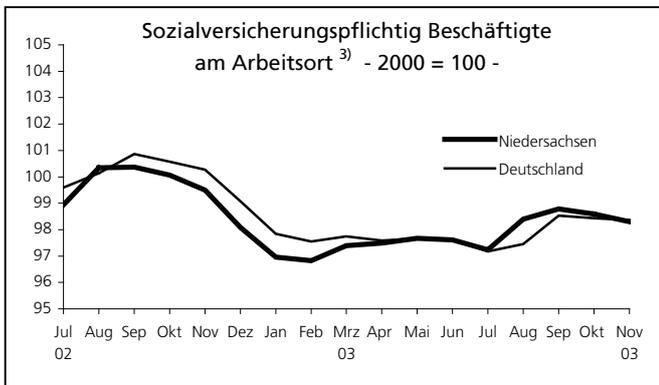
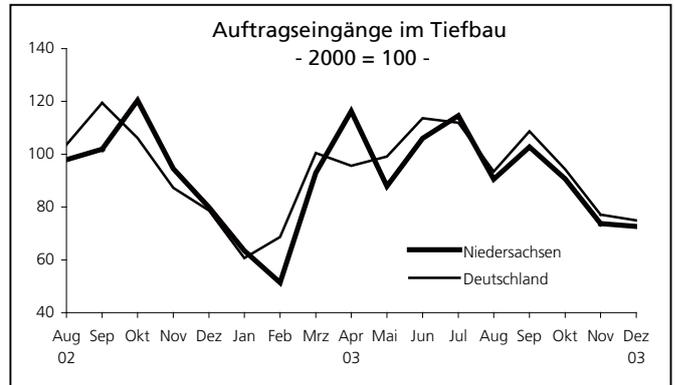
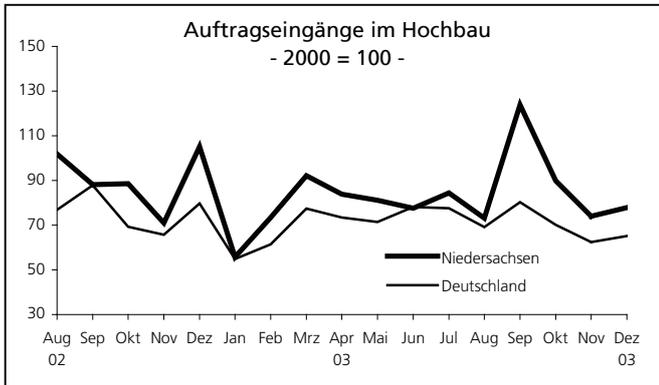
Die Spalte „Kumulierter Jahresteil“ weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus.

Der Nachweis der Veränderungsdaten der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

Hinweis zu den umseitigen Grafiken:

Aufgrund der zum Januar 2003 im Verarbeitenden Gewerbe erfolgten Umstellung des Merkmals „geleistete Arbeiterstunden“ auf geleistete **Arbeitsstunden** und dadurch fehlender Zeitreihen entfällt diese Grafik und wird durch die Darstellung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ersetzt. Das Basisjahr der Grafiken des Verarbeitenden Gewerbes wurde wegen der Berichtskreiserweiterung im Jahr 2002 auf 2002 = 100 umgestellt. Die übrigen basisjahrbezogenen Grafiken wurden auf das z.Z. allgemein festgelegte Jahr 2000 = 100 umgestellt.

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...



²⁾ Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - ³⁾ Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Oktober 2003 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.10.2003	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.10.2003
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Gestorbene	Geburten- überschuß (+) oder -defizit (-)	Zugezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	245 604	200	12	218	- 18	1 198	1 365	- 167	- 185	245 419
102	Salzgitter, Stadt	110 156	77	3	117	- 40	318	409	- 91	- 131	110 025
103	Wolfsburg, Stadt	122 850	75	7	112	- 37	519	557	- 38	- 75	122 775
151	Gifhorn	174 617	156	-	138	+ 18	610	546	+ 64	+ 82	174 699
152	Göttingen	265 377	170	11	219	- 49	7 892	7 367	+ 525	+ 476	265 853
153	Goslar	154 066	95	7	157	- 62	726	576	+ 150	+ 88	154 154
154	Helmstedt	98 748	71	-	88	- 17	349	383	- 34	- 51	98 697
155	Northheim	148 880	86	2	176	- 90	425	428	- 3	- 93	148 787
156	Osterode am Harz	83 566	62	1	98	- 36	251	257	- 6	- 42	83 524
157	Peine	134 131	106	4	110	- 4	461	398	+ 63	+ 59	134 190
158	Wolfenbüttel	127 155	86	4	118	- 32	472	463	+ 9	- 23	127 132
1	Braunschweig	1 665 150	1 184	51	1 551	- 367	13 221	12 749	+ 472	+ 105	1 665 255
241	Region Hannover	1 126 733	909	61	960	- 51	3 906	3 386	+ 520	+ 469	1 127 202
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	516 692	453	35	457	- 4	3 219	2 918	+ 301	+ 297	516 989
251	Diepholz	214 694	167	4	202	- 35	656	694	- 38	- 73	214 621
252	Hameln-Pyrmont	161 438	114	9	188	- 74	497	501	- 4	- 78	161 360
254	Hildesheim	292 586	214	11	283	- 69	784	829	- 45	- 114	292 472
255	Holzminde	79 816	53	1	83	- 30	273	277	- 4	- 34	79 782
256	Nienburg (Weser)	126 611	77	3	122	- 45	385	1 041	- 656	- 701	125 910
257	Schaumburg	166 383	131	4	156	- 25	545	566	- 21	- 46	166 337
2	Hannover	2 168 261	1 665	93	1 994	- 329	7 046	7 294	- 248	- 577	2 167 684
351	Celle	182 596	150	5	173	- 23	655	539	+ 116	+ 93	182 689
352	Cuxhaven	206 345	161	9	200	- 39	783	658	+ 125	+ 86	206 431
353	Harburg	237 924	208	4	166	+ 42	860	938	- 78	- 36	237 888
354	Lüchow-Dannenberg	51 636	32	2	44	- 12	210	191	+ 19	+ 7	51 643
355	Lüneburg	172 577	141	1	120	+ 21	844	643	+ 201	+ 222	172 799
356	Osterholz	112 388	87	2	98	- 11	389	434	- 45	- 56	112 332
357	Rotenburg (Wümme)	164 254	141	2	129	+ 12	477	524	- 47	- 35	164 219
358	Soltau-Fallingb. St.	142 458	119	1	116	+ 3	628	456	+ 172	+ 175	142 633
359	Stade	194 825	159	3	160	- 1	778	762	+ 16	+ 15	194 840
360	Uelzen	97 511	73	1	111	- 38	306	410	- 104	- 142	97 369
361	Verden	134 074	101	1	105	- 4	419	482	- 63	- 67	134 007
3	Lüneburg	1 696 588	1 372	31	1 422	- 50	6 349	6 037	+ 312	+ 262	1 696 850
401	Delmenhorst, Stadt	75 938	75	2	58	+ 17	317	290	+ 27	+ 44	75 982
402	Emden, Stadt	51 356	53	4	45	+ 8	275	234	+ 41	+ 49	51 405
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	158 161	128	8	143	- 15	1 439	1 138	+ 301	+ 286	158 447
404	Osnabrück, Stadt	164 953	142	7	108	+ 34	1 460	1 020	+ 440	+ 474	165 427
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 704	66	3	101	- 35	423	407	+ 16	- 19	84 685
451	Ammerland	114 142	91	6	80	+ 11	533	432	+ 101	+ 112	114 254
452	Aurich	189 613	143	7	156	- 13	476	561	- 85	- 98	189 515
453	Cloppenburg	153 390	164	-	112	+ 52	677	718	- 41	+ 11	153 401
454	Emsland	307 681	254	7	227	+ 27	746	1 068	- 322	- 295	307 386
455	Friesland	101 767	75	6	96	- 21	409	420	- 11	- 32	101 735
456	Grafschaft Bentheim	132 757	127	6	111	+ 16	318	338	- 20	- 4	132 753
457	Leer ³⁾	164 492	146	1	138	+ 8	489	470	+ 19	+ 26	164 518
458	Oldenburg	124 344	95	1	96	- 1	575	472	+ 103	+ 102	124 446
459	Osnabrück	357 735	285	2	255	+ 30	1 586	1 371	+ 215	+ 245	357 980
460	Vechta	131 376	128	7	73	+ 55	456	1 247	- 791	- 736	130 640
461	Wesermarsch	94 234	81	2	94	- 13	317	409	- 92	- 105	94 129
462	Wittmund	57 615	44	1	43	+ 1	214	202	+ 12	+ 13	57 628
4	Weser-Ems ³⁾	2 464 258	2 097	70	1 936	+ 161	10 710	10 797	- 87	+ 73	2 464 331
	Niedersachsen ³⁾	7 994 257	6 318	245	6 903	- 585	37 326	36 877	+ 449	- 137	7 994 120
	dav.: männlich	3 915 628	3 242	125	3 333	- 91	18 844	19 081	- 237	- 329	3 915 299
	weiblich	4 078 629	3 076	120	3 570	- 494	18 482	17 796	+ 686	+ 192	4 078 821
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt	122 596	92	9	108	- 16	1 694	1 043	+ 651	+ 635	123 231
153005	Goslar, Stadt	43 833	38	3	35	+ 3	241	233	+ 8	+ 11	43 844
157006	Peine, Stadt	49 713	47	3	47	-	209	166	+ 43	+ 43	49 756
158037	Wolfenbüttel, Stadt	54 696	27	1	47	- 20	238	285	- 47	- 67	54 629
241005	Garbsen, Stadt	63 351	50	3	44	+ 6	315	298	+ 17	+ 23	63 374
241010	Langenhagen, Stadt	49 928	37	5	37	-	268	231	+ 37	+ 37	49 965
252006	Hameln, Stadt	59 015	44	1	67	- 23	288	296	- 8	- 31	58 984
254021	Hildesheim, Stadt	103 406	70	6	94	- 24	522	558	- 36	- 60	103 346
351006	Celle, Stadt	71 383	73	1	80	- 7	415	350	+ 65	+ 58	71 441
352011	Cuxhaven, Stadt	52 899	43	4	59	- 16	182	180	+ 2	- 14	52 885
355022	Lüneburg, Stadt	70 337	59	-	39	+ 20	636	504	+ 132	+ 152	70 489
359038	Stade, Stadt	45 374	31	1	32	- 1	228	197	+ 31	+ 30	45 404
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 495	36	-	41	- 5	200	256	- 56	- 61	51 434
456015	Nordhorn, Stadt	52 753	55	4	57	- 2	204	160	+ 44	+ 42	52 795
459024	Melle, Stadt	46 193	44	1	46	- 2	307	184	+ 123	+ 121	46 314

¹⁾ vorläufiges Ergebnis. - ²⁾ Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - ³⁾ Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme auf.

Gebiet

Gebiets- und Namensänderungen in der Zeit vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2003

Vorbemerkung

Enthalten sind in systematischer Reihenfolge alle in der Berichtszeit rechtskräftig gewordenen Gebiets- und Namensänderungen, Änderungen der Rechtsstellung von Gemeinden, Verleihung von Bezeichnungen und dgl..

Änderungen über Kreisgrenzen sind beim abgebenden und aufnehmenden Landkreis vermerkt. Die Art der Änderung und die betroffenen Gemeinden sind in der Spalte 2 ausgewiesen. Die in Spalte 3 angegebenen Flächengrößen stellen den jeweiligen Zu- bzw. Abgang

der unter Spalte 2 aufgeführten Gemeinden dar. In den Spalten 4 bis 7 sind die Einwohnerzahlen nach den Ergebnissen der Volkszählungen vom 27. Mai 1970 und 25. Mai 1987 unter Berücksichtigung der Grenzänderung vermerkt.

Falls keine Einwohner betroffen sind, bleiben die entsprechenden Spalten leer. Die Spalten 8 und 9 enthalten Wirkungsdatum, Rechtsgrundlage und Fundstelle der Änderung.

Gebiets - und Namensänderungen in der Zeit vom 01. Januar 2002 bis 30. Juni 2002

Regierungsbezirk Kreisfreie Stadt Landkreis	Art der Änderung und betroffene Gemeinde	Betroffene Flächen				Einwohnerzahlen ¹⁾ am				Wirkungsdatum	Rechtsgrundlagen
		km ²	ha	a	m ²	27.05.70		25.05.87			
						vor	nach	vor	nach		
1	2	3				4	5	6	7	8	9
Hannover Region Hannover	T von Laatzen, Stadt in Hannover, Landeshauptstadt	2								1. Januar 2002	Gebietsänderungsvertrag v. 23.10.2001 Amtsbl. Rb-H. v. 05.12.2001

Gebiets - und Namensänderungen in der Zeit vom 01. Juli 2002 bis 31. Dezember 2002

Regierungsbezirk Kreisfreie Stadt Landkreis	Art der Änderung und betroffene Gemeinde	Betroffene Flächen				Einwohnerzahlen ¹⁾ am				Wirkungsdatum	Rechtsgrundlagen
		km ²	ha	a	m ²	27.05.70		25.05.87			
						vor	nach	vor	nach		
1	2	3				4	5	6	7	8	9
Lüneburg Soltau-Fallingb. b.	NÄ von Fallingb. b. in Bad Fallingb. b., Stadt									5. August 2002	Genehmigungsschreiben Lk Soltau-Fallingb. b.
Lüneburg Soltau-Fallingb. b.	T von Walsrode, Stadt in Bad Fallingb. b., Stadt	1 57								14. August 2002	Gebietsänderungsvertrag Amtsbl. Lbg. Nr. 19 v. 1. Oktober 2002
Lüneburg Soltau-Fallingb. b.	T von Bad Fallingb. b., Stadt in Bomlitz	2 53 28				6 4				14. August 2002	Gebietsänderungsvertrag Amtsbl. Lbg. Nr. 19 v. 1. Oktober 2002
Lüneburg Soltau-Fallingb. b.	T von Bomlitz in Bad Fallingb. b., Stadt	33 89 84								14. August 2002	Gebietsänderungsvertrag Amtsbl. Lbg. Nr. 19 v. 1. Oktober 2002

Gebiets - und Namensänderungen in der Zeit vom 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003

Regierungsbezirk Kreisfreie Stadt Landkreis	Art der Änderung und betroffene Gemeinde	Betroffene Flächen				Einwohnerzahlen ¹⁾ am				Wirkungsdatum	Rechtsgrundlagen
		km ²	ha	a	m ²	27.05.70		25.05.87			
						vor	nach	vor	nach		
1	2	3				4	5	6	7	8	9
Weser-Ems Leer	T von Hesel in Schwerinsdorf	2 53 92								5. Juli, 2003	Gebietsänderungsvertrag Amtsbl. W-E v. 4.7.03
Weser-Ems Leer	T von Schwerinsdorf nach Hesel	43 27								5. Juli, 2003	Gebietsänderungsvertrag Amtsbl. W-E v. 4.7.03
Braunschweig Osterode am Harz	NÄ von Hörden in Hörden am Harz									1. September 2003	Mi v. 6.8.2003 MBL
Hannover Region Hannover	NÄ von Burgwedel in Burgwedel, Stadt									26. August 2003	Verleihungsurkunde MI v. 26. August 2003
Lüneburg Lüchow-Dannenberg	NÄ Bergen (Dumme) in Bergen an der Dumme, Flecken									26. November 2003	Nds. MBL Nr. 38 vom 17.12.2003 Seite 753

¹⁾ Sofern Einwohner bei Umgliederungen betroffen wurden. - Abkürzungen: Abl=Amtsblatt, Nds. MBL=Niedersächsisches Ministerialblatt, Reg-Bez= Regierungsbezirk, A=Auflösung, Ä=Änderung der Rechtsstellung, N=Neubildung, NÄ=Namensänderung, T=Teileingliederung, Z=Zusammenschluß

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende Dezember 2003 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Reg.-Bezirk Land	Arbeitslose						Arbeitslosen- quote ²⁾ Ende Dezember 2003	Nachrichtlich:	
		Ende des Monats					Monats- durchschnitt ¹⁾ 2003		Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte ³⁾ am 31.12.2002	Bevölkerung am 31.12.2002
		Dez.2002	März 2003	Juni 2003	Sept.2003	Dez.2003				
101	Braunschweig, Stadt	14 207	15 085	14 492	14 018	13 714	14 486	12,1	79 490	245 392
102	Salzgitter, Stadt	6 547	6 936	6 205	6 097	6 078	6 437	12,4	35 552	110 817
103	Wolfsburg, Stadt	5 110	5 181	4 857	4 795	4 552	4 970	8,1	43 669	122 331
151	Gifhorn	8 207	8 685	7 793	7 781	7 680	8 142	9,7	59 636	173 863
152	Göttingen	14 335	15 410	13 747	13 289	13 469	14 213	11,6	79 946	264 952
153	Goslar	8 542	8 957	7 597	7 199	7 642	8 049	11,7	44 864	154 638
154	Helmedstedt	5 329	5 660	5 124	4 884	4 743	5 221	10,8	31 568	99 140
155	Northeim	8 587	9 201	7 852	7 784	8 138	8 379	12,1	46 498	149 345
156	Osterode am Harz	5 356	5 742	4 708	4 698	5 043	5 158	13,6	25 205	83 997
157	Peine	5 875	6 412	5 902	5 651	5 772	6 002	9,5	44 709	133 834
158	Wolfenbüttel	5 778	6 105	5 633	5 554	5 484	5 770	9,7	40 344	127 059
	Braunschweig	87 873	93 374	83 910	81 750	82 315	86 827	11,0	531 481	1 665 368
241	Region Hannover darunter:	59 954	63 156	60 267	57 085	57 731	60 583	11,1	372 111	1 125 878
241001	Hannover, Landeshptst.	35 237	36 673	35 905	33 684	33 509	35 512	13,9	169 003	517 310
251	Diepholz	7 501	8 100	7 006	6 874	7 432	7 484	7,6	70 852	213 963
252	Hamelnd-Pyrmont	9 619	10 527	9 703	9 005	9 306	9 725	12,9	49 899	161 871
254	Hildesheim	12 665	13 833	12 548	12 315	12 473	12 970	9,4	94 254	292 908
255	Holzminden	4 186	4 430	4 129	3 950	4 254	4 239	12,4	24 157	80 338
256	Nienburg (Weser)	5 327	5 813	5 135	4 882	5 293	5 362	9,5	39 647	126 167
257	Schaumburg	7 549	8 163	7 704	7 680	7 973	7 897	10,9	51 596	166 751
2	Hannover	106 801	114 022	106 492	101 791	104 462	108 258	10,6	702 516	2 167 876
351	Celle	8 698	9 339	7 939	7 659	7 920	8 437	10,1	54 463	182 421
352	Cuxhaven	9 157	10 044	8 486	8 446	9 835	9 179	11,2	60 560	206 304
353	Harburg	9 017	9 550	9 257	8 415	8 630	9 124	8,0	79 186	237 204
354	Lüchow-Dannenberg	3 695	3 899	3 385	3 256	3 348	3 540	16,5	12 918	51 766
355	Lüneburg	9 269	10 224	9 734	8 625	9 009	9 551	11,6	53 512	171 563
356	Osterholz	4 052	4 345	4 122	4 010	4 260	4 205	8,4	36 800	111 992
357	Rotenburg (Wümme)	5 888	6 763	5 798	5 686	6 210	6 159	8,3	53 960	163 565
358	Soltau-Fallingbostel	6 129	6 600	5 424	5 379	6 181	5 959	9,8	44 413	142 264
359	Stade	6 873	7 737	6 932	7 062	7 465	7 331	8,5	64 521	193 956
360	Uelzen	4 879	5 549	4 989	4 808	5 075	5 158	12,4	27 718	97 464
361	Verden	4 541	4 908	4 369	4 270	4 402	4 572	7,1	46 187	133 693
3	Lüneburg	72 198	78 958	70 435	67 616	72 335	73 215	9,6	534 238	1 692 192
401	Delmenhorst, Stadt	5 164	5 549	5 108	5 121	5 188	5 271	14,2	25 299	76 083
402	Emden, Stadt	3 050	3 153	2 903	2 859	2 936	3 016	13,5	14 089	51 351
403	Oldenburg(Oldb), Stadt	8 563	8 846	8 442	8 498	8 693	8 669	11,9	48 664	157 437
404	Osnabrück, Stadt	7 713	8 312	7 798	7 884	7 903	8 032	10,9	50 576	164 561
405	Wilhelmshaven, Stadt	5 325	5 584	4 917	4 901	5 163	5 197	14,7	23 095	84 751
451	Ammerland	5 226	5 395	4 622	4 449	5 198	5 012	10,2	35 186	113 164
452	Aurich	11 392	11 658	8 918	8 802	11 070	10 248	14,0	50 890	188 979
453	Cloppenburg	6 374	6 253	4 889	4 937	6 092	5 688	9,3	45 462	152 299
454	Emsland	12 805	12 782	10 851	10 860	12 506	12 016	9,4	90 521	306 685
455	Friesland	5 222	5 441	4 548	4 489	5 295	4 974	12,4	28 760	101 653
456	Grafschaft Bentheim	5 326	5 550	5 007	5 026	5 255	5 314	9,1	38 692	132 254
457	Leer	9 293	9 978	8 680	8 558	9 300	9 258	13,6	43 203	163 789
458	Oldenburg	4 958	5 269	4 734	4 738	5 174	5 005	9,3	39 728	123 704
459	Osnabrück	12 182	13 296	12 206	12 287	12 566	12 734	7,6	120 748	356 873
460	Vechta	3 916	4 245	3 533	3 620	4 151	3 941	6,7	44 225	129 533
461	Wesermarsch	4 071	4 265	3 771	3 809	4 227	4 012	10,4	28 940	94 333
462	Wittmund	3 730	3 634	2 525	2 314	3 524	3 039	14,9	14 693	57 587
4	Weser-Ems	114 310	119 210	103 452	103 152	114 241	111 425	10,5	742 771	2 455 036
	Niedersachsen	381 182	405 564	364 289	354 309	373 353	379 725	10,5	2 511 006	7 980 472
	Bremen, Stadt	31 603	33 437	32 191	31 316	31 118	32 336	12,8	170 012	542 987
	Bremerhaven, Stadt	9 984	10 400	9 825	9 692	9 750	9 990	19,0	32 698	119 111
	Land Bremen	41 587	43 837	42 016	41 008	40 868	42 325	13,9	202 710	662 098
	Hamburg	80 800	86 946	88 360	85 447	85 167	86 345	11,1	569 172	1 728 806

¹⁾ Durchschnitt für Länder aus 12 Stichtagen (Monatsende) berechnet; für Kreise aus 4 Quartalswerten. - ²⁾ Bezogen auf Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte + Beamte + Arbeitslose. - ³⁾ Am Wohnort.-Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, Hannover, Dateistand Juli 2003.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im November 2003

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Regierungsbezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)										
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder	G	H	G	H	G	H	G
a) nur taugliche Schlachttiere													
RB Braunschweig	377	365	2	287	25	63	4	7	25 108	2 567	264	603	24
RB Hannover	2 099	280	52	971	806	270	20	13	25 235	1 599	1 040	449	20
RB Lüneburg	10 997	402	361	5 232	4 114	1 290	317	2	216 540	1 128	2 153	395	112
RB Weser- Ems	29 981	1 097	373	18 303	9 493	1 812	6 570	28	844 161	3 540	1 304	424	70
Niedersachsen	43 454	2 144	788	24 793	14 438	3 435	6 911	50	1 111 044	8 834	4 761	1871	226
b) Schlachtmenge ³⁾ in t													
RB Braunschweig	129,1	118,5	0,6	103,4	7,4	17,7	0,5	0,9	2 348,1	240,1	5,2	11,9	6,3
RB Hannover	681,0	90,4	15,8	350,0	239,3	75,9	2,5	1,6	2 360,0	149,5	20,4	8,8	5,3
RB Lüneburg	3 578,9	124,8	109,3	1 885,7	1 221,3	362,6	39,2	0,2	20 250,8	105,5	42,4	7,8	29,6
RB Weser- Ems	10 037,3	336,7	113,1	6 596,8	2 818,1	509,3	813,9	3,5	78 945,9	331,1	25,6	8,3	18,5
Niedersachsen	14 426,3	670,4	238,8	8 935,9	4 286,1	965,5	856,1	6,2	103 904,8	826,2	93,6	36,8	59,7
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...													
Oktober 2003	14 833,6	410,3	501,4	8 736,8	4 680,5	914,9	1 020,7	3,8	106 946,5	459,7	98,3	27,0	61,8
November 2002	14 530,9	786,4	292,4	8 249,8	4 607,7	1 381,0	983,2	9,5	108 060,5	999,6	104,4	44,2	54,4
Jan bis November 2003	136 485,6	3 580,0	2 484,7	88 946,2	53 946,2	10 426,0	10 250,8	51,4	1 049 457,9	5 034,0	803,0	204,4	529,1
Jan bis November 2002	161 088,6	3 740,3	3 185,3	86 740,9	55 573,7	11 370,1	10 122,3	56,6	1 021 506,1	5 663,3	799,7	216,7	527,0
das ist eine Veränderung von	- 15,3%	- 4,3%	- 22,0%	+ 2,5%	- 2,9%	- 8,3%	+ 1,3%	- 9,2%	+ 2,7%	- 11,1%	+ 0,4%	- 5,7%	+ 0,4%
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴⁾ in kg													
Niedersachsen	331,99	312,69	303,10	360,42	296,86	281,07		123,88	93,52	93,52	19,66		264,00

Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.
 Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.
 Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht * 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht * 0,926
 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.
⁴⁾ Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im November 2003

Regierungsbezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	November 2003	Januar bis November 2003	Oktober 2003		November 2002		Januar bis November 2002	
			t	%	t	%	t	%
RB Braunschweig	17 577	210 036	17 962	- 2,1	17 426	+ 0,9	209 761	+ 0,1
RB Hannover	38 929	454 221	40 082	- 2,9	38 162	+ 2,0	455 915	- 0,4
RB Lüneburg	139 182	1 622 788	142 008	- 2,0	135 602	+ 2,6	1 559 667	+ 4,0
RB Weser-Ems	194 472	2 349 123	204 226	- 4,8	188 266	+ 3,3	2 272 755	+ 3,4
Niedersachsen	390 160	4 636 168	404 278	- 3,5	379 456	+ 2,8	4 498 098	+ 3,1

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2003

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ¹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken			Geschlachtetes Geflügel					
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	ins-gesamt	darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- ²⁾					hühner-	hühner-	Jungmast-	Trut-
	Anzahl		hennen		küken		rassen		küken				hühner		
	1 000 Stück														
Januar	11 956,4	298 682	5 571,9	15 687,6	1 039,0	-	3 451,4	2 522,4	12 295,6	811,3	-	2 893,2	38 408,8	15 182,6	20 105,3
Februar	11 948,2	275 697	5 540,8	14 264,8	957,4	1,2	3 667,1	1 640,3	11 404,5	792,5	-	2 340,7	33 796,3	13 402,1	17 905,1
März	11 895,4	301 413	6 574,3	14 995,6	1 064,9	166,3	3 768,8	2 396,0	11 421,8	740,0	0,8	2 969,1	37 025,5	16 450,9	18 305,6
April	11 898,9	296 522	6 621,5	15 955,2	1 113,0	214,5	4 016,9	2 655,5	12 980,7	870,9	106,9	2 878,4	36 929,5	14 851,7	19 141,5
Mai	11 758,9	293 332	5 914,7	16 382,1	1 110,2	186,5	3 649,2	2 269,8	13 004,5	892,6	132,7	2 722,5	34 355,6	15 493,4	15 939,9
Juni	11 647,7	283 838	6 989,7	14 660,7	1 133,8	112,7	3 956,8	2 309,6	12 405,6	764,6	115,8	2 801,8	33 914,4	14 339,7	16 578,9
Juli	11 628,5	281 096	6 952,1	16 360,1	1 295,4	31,5	4 181,1	2 954,5	13 029,5	1 020,5	50,2	3 230,9	37 647,7	16 385,6	18 300,9
August	11 353,0	277 633	6 450,2	15 247,0	1 169,6	-	3 714,0	2 314,6	12 490,0	864,1	13,7	2 872,2	33 049,3	14 158,4	16 054,6
September	11 225,6	275 473	7 171,2	14 472,0	1 146,5	-	3 985,4	2 925,2	11 806,8	911,6	-	2 973,2	36 256,6	16 340,7	17 099,7
Oktober	11 324,1	286 869	7 039,2	14 294,5	1 016,2	-	4 178,2	2 889,4	12 681,2	925,1	-	2 994,6	37 978,5	17 092,0	18 222,3
November	11 264,9	280 256	6 127,5	21 681,7	1 061,7	-	3 912,5	2 111,3	15 241,1	753,1	-	2 891,0	35 517,6	15 673,1	17 220,2
Dezember															

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

November 2003 - 7,7	- 5,8	+ 59,5	+ 58,0	+ 0,2	-	+ 26,3	+ 25,7	+ 44,4	- 7,2	-	+ 9,3	- 1,0	+ 8,7	- 8,6
Januar bis														
November 2003 - 7,1	- 7,9	+ 10,9	+ 5,7	- 2,3	+ 3,8	+ 8,6	+ 8,1	+ 4,8	- 2,9	+ 3,1	+ 6,2	+ 3,7	+ 10,8	- 1,9

¹⁾ In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - ²⁾ Einschließlich aussortierter Hahnenküken

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ im 4. Quartal 2003 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schlüsselnummer	Kreisfreie Stadt, Landkreis, Regierungsbezirk, Land	Beschäftigte ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Lohn- und Gehaltssumme	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal			
						Beschäftigte ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Lohn- und Gehaltssumme
						Anzahl	1 000 EUR	1 000	1 000 EUR	Prozent
101	Braunschweig, Stadt	20 849	691 197	7 041	220 375	-2,2	-3,3	.	-2,1
102	Salzgitter, Stadt	24 322	1 598 404	8 338	247 231	-0,4	+13,7	.	-0,7
103	Wolfsburg, Stadt	52 638	.	15 662	.	-0,0	.	.	.
151	Gifhorn	6 570	.	2 404	.	-3,9	.	.	.
152	Göttingen	16 945	664 509	6 402	156 878	-5,6	-8,3	.	-3,2
153	Goslar	9 019	411 577	3 474	83 652	-5,0	+0,6	.	-3,3
154	Heimstedt	3 308	.	1 348	.	-2,8	.	.	.
155	Northeim	11 553	356 497	4 321	99 659	-5,4	-1,2	.	-3,0
156	Osterode am Harz	9 586	512 511	3 597	88 743	+0,6	+13,6	.	+2,6
157	Peine	6 855	451 621	2 566	62 603	-8,6	+1,7	.	-12,5
158	Wolfenbüttel	3 424	.	1 405	.	+0,6	.	.	.
1	Braunschweig	165 071	15 968 809	56 556	1 766 816	-2,2	+12,2	.	+0,4
241	Region Hannover	68 270	3 944 197	25 156	746 309	-2,1	+7,6	.	+1,5
241 001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	45 014	2 858 363	16 121	539 265	-2,4	+16,1	.	+2,6
251	Diepholz	10 805	820 833	4 210	87 089	+4,5	+11,0	.	-3,8
252	Hameln-Pyrmont	9 645	397 049	3 628	91 083	-6,3	-0,6	.	-5,9
254	Hildesheim	21 931	1 120 997	8 433	200 326	-2,3	+0,2	.	-1,2
255	Holzminde	8 357	328 917	3 213	81 823	-4,6	+0,6	.	-7,4
256	Nienburg (Weser)	7 085	408 337	2 674	58 798	-2,4	-28,2	.	-3,7
257	Schaumburg	10 112	443 376	3 921	88 910	-6,7	+6,7	.	-5,1
2	Hannover	136 203	7 463 705	51 234	1 354 337	-2,5	+3,2	.	-1,1
351	Celle	8 813	439 794	3 354	87 269	+3,8	-17,1	.	-0,1
352	Cuxhaven	5 146	291 054	2 014	38 429	-9,1	+6,1	.	-9,8
353	Harburg	4 670	173 989	1 769	36 388	+2,2	-4,0	.	-4,8
354	Lüchow-Dannenberg	2 649	135 754	1 021	23 753	-3,7	-16,8	.	+4,8
355	Lüneburg	8 353	382 473	3 249	75 114	-4,2	-1,7	.	-1,0
356	Osterholz	2 565	154 468	1 000	21 443	-11,3	+25,3	.	-9,0
357	Rotenburg (Wümme)	6 532	342 583	2 535	55 381	-6,3	-2,1	.	-5,5
358	Soltau-Fallingb.ostel	6 722	358 163	2 645	62 051	-3,9	+0,9	.	+1,5
359	Stade	9 479	457 862	3 894	100 116	-4,4	-6,2	.	-4,3
360	Uelzen	4 207	219 349	1 463	28 982	+13,4	+1,0	.	+0,8
361	Verden	8 156	597 340	3 202	88 055	-0,9	-19,4	.	+0,5
3	Lüneburg	67 292	3 552 828	26 147	616 981	-2,3	-6,8	.	-2,2
401	Delmenhorst, Stadt	3 092	153 795	1 127	25 893	-3,8	-6,3	.	-3,3
402	Emden, Stadt	12 295	.	3 915	.	-1,5	.	.	.
403	Oldenburg, Stadt	5 834	216 542	2 323	50 501	-1,9	+1,7	.	-1,5
404	Osnabrück, Stadt	17 618	922 615	6 697	173 660	+5,1	-22,7	.	+2,9
405	Wilhelmshaven, Stadt	3 062	220 785	1 213	32 426	-5,0	-2,8	.	-2,1
451	Ammerland	6 311	383 442	2 533	50 914	-0,3	-1,4	.	-1,0
452	Aurich	4 356	.	1 739	.	-1,6	.	.	.
453	Cloppenburg	13 423	692 675	5 642	99 017	+2,6	+5,3	.	+5,0
454	Emsland	24 920	2 014 091	9 717	227 928	-2,9	.	.	-2,2
455	Friesland	4 410	282 019	1 703	39 053	-3,4	+8,5	.	-1,4
456	Grafschaft Bentheim	7 792	317 972	3 099	65 861	-1,1	-2,2	.	+0,7
457	Leer	4 871	161 113	1 826	34 174	-7,9	-17,8	.	-8,2
458	Oldenburg	5 737	201 029	2 219	44 184	-3,3	-25,7	.	-6,0
459	Osnabrück	28 755	1 359 572	10 899	252 375	-2,2	+4,7	.	-0,7
460	Vechta	14 782	813 912	5 952	119 355	-1,0	-5,8	.	-1,2
461	Wesermarsch	8 951	508 759	3 377	90 073	-1,4	+13,9	.	+0,5
462	Wittmund	1 390	65 201	611	10 561	+7,8	+8,9	.	+5,9
4	Weser-Ems	167 599	9 082 624	64 591	1 475 714	-1,1	-5,9	.	-0,5
	Niedersachsen	536 164	36 067 966	198 528	5 213 848	-1,9	+3,2	.	-0,5
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152 012	Göttingen, Stadt	10 567	439 225	3 740	101 523	-5,6	-13,2	.	-3,0
153 005	Goslar, Stadt	4 118	148 874	1 618	40 422	-8,3	-1,0	.	-3,8
157 006	Peine, Stadt	5 247	335 318	1 845	48 190	-7,1	-0,5	.	-13,4
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	1 833	101 014	676	15 884	+0,3	+4,0	.	-4,3
241 005	Garbsen, Stadt	1 316	33 078	508	9 938	-6,8	-3,3	.	-4,3
241 010	Langenhagen, Stadt	4 747	369 000	1 896	49 086	-3,7	-28,0	.	+1,6
252 006	Hameln, Stadt	3 670	143 746	1 324	34 581	-6,4	+5,2	.	-8,3
254 021	Hildesheim, Stadt	9 685	580 594	3 609	87 560	-3,1	-2,2	.	-3,0
351 006	Celle, Stadt	5 211	226 836	1 974	48 968	+14,5	+16,3	.	+5,4
352 011	Cuxhaven, Stadt	3 229	175 384	1 217	24 023	-13,1	+10,7	.	-14,9
355 022	Lüneburg, Stadt	6 206	318 169	2 408	59 807	-4,1	+0,7	.	-0,2
359 038	Stade, Stadt	5 844	221 683	2 417	68 180	+0,2	.	.	-1,4
454 032	Lingen (Ems), Stadt	4 744	744 140	1 896	48 777	-5,6	-10,7	.	-6,1
456 015	Nordhorn, Stadt	2 007	71 442	783	16 714	-5,2	+10,5	.	-4,0
459 024	Melle, Stadt	5 078	190 171	1 800	45 174	-5,6	-0,4	.	-6,1

1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Im Quartalsdurchschnitt. -

Beherbergung im Reiseverkehr im Jahr 2003

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencenter, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni			
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Betten- auslastung	angebotene Zimmer	Zimmer- auslastung	Betten- auslastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer				
		Anzahl							%	Anzahl	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
101	Braunschweig, Stadt	45	3 125	230 486	41 548	383 522	71 380	34,0	x	x	34,1
102	Salzgitter, Stadt	21	890	36 732	3 154	71 202	7 258	25,3	x	x	28,0
103	Wolfsburg, Stadt	33	2 716	214 910	33 255	453 078	100 831	45,9	x	x	45,7
151	Gifhorn	94	2 777	106 325	11 175	298 921	32 862	30,5	x	x	29,0
152	Göttingen	97	5 556	324 047	42 063	574 765	69 727	29,1	x	x	28,8
153	Goslar	477	21 593	685 827	64 365	2 543 758	194 216	33,1	x	x	31,3
154	Helmstedt	33	1 623	84 782	7 211	166 945	12 601	28,6	x	x	27,4
155	Northeim	102	4 163	141 075	11 286	439 531	22 059	29,5	x	x	19,8
156	Osterode am Harz	188	7 922	228 575	11 495	1 074 808	44 192	38,3	x	x	32,3
157	Peine	17	643	42 181	10 654	61 150	13 720	26,2	x	x	26,5
158	Wolfenbüttel	28	917	41 683	4 218	84 756	10 241	25,9	x	x	24,9
1	Braunschweig	1 135	51 925	2 136 623	240 424	6 152 436	579 087	33,3	x	x	31,1
241	Region Hannover	301	22 652	1 258 593	239 597	2 345 511	475 063	28,8	x	x	27,8
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	94	11 069	705 925	147 238	1 261 254	312 034	31,5	x	x	31,2
251	Diepholz	65	1 946	86 328	4 701	174 153	9 702	24,9	x	x	25,6
252	Hamelin-Pyrmont	148	7 878	222 984	15 177	1 131 156	36 283	41,1	x	x	25,9
254	Hildesheim	94	3 792	142 355	25 316	359 838	52 458	26,3	x	x	20,3
255	Holzminden	59	1 887	64 978	1 866	154 061	4 049	23,8	x	x	20,4
256	Nienburg (Weser)	36	954	44 781	1 777	83 882	4 016	24,7	x	x	22,7
257	Schaumburg	81	4 182	134 417	12 714	616 114	29 411	41,7	x	x	25,5
2	Hannover	784	43 291	1 954 436	301 148	4 864 715	610 982	31,5	x	x	26,2
351	Celle	122	4 953	223 289	36 287	519 527	77 001	30,3	x	x	28,7
352	Cuxhaven	339	17 372	399 984	5 440	2 105 368	18 975	35,2	x	x	37,4
353	Harburg	119	4 341	221 772	13 547	465 549	24 349	30,3	x	x	29,4
354	Lüchow-Dannenberg	86	3 243	98 027	2 290	298 445	5 616	26,2	x	x	24,2
355	Lüneburg	79	2 979	162 448	14 223	339 321	31 682	32,3	x	x	32,1
356	Osterholz	41	1 317	60 874	1 581	119 181	3 940	25,8	x	x	21,8
357	Rotenburg (Wümme)	84	3 688	178 917	14 399	368 152	21 563	28,7	x	x	27,0
358	Soltau-Fallingb. Bostel	213	11 434	526 370	38 583	1 859 567	97 503	46,0	x	x	26,7
359	Stade	90	3 088	131 078	8 936	318 967	19 193	28,9	x	x	29,0
360	Uelzen	141	5 784	143 124	2 193	800 820	5 456	39,3	x	x	36,5
361	Verden	55	1 994	110 790	13 967	225 161	27 161	31,4	x	x	31,3
3	Lüneburg	1 369	60 193	2 256 673	151 446	7 420 058	332 439	35,2	x	x	30,3
401	Delmenhorst, Stadt	11	681	31 952	2 314	60 112	4 315	24,4	x	x	24,4
402	Emden, Stadt	18	731	53 590	3 393	93 614	8 024	37,0	x	x	36,1
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	18	1 368	80 172	7 399	146 820	15 098	29,8	x	x	28,7
404	Osnabrück, Stadt	30	2 009	184 392	30 178	278 928	46 441	38,3	x	x	38,3
405	Wilhelmshaven, Stadt	30	1 478	61 691	3 930	189 296	8 597	35,6	x	x	28,7
451	Ammerland	116	4 597	209 041	7 244	694 491	14 904	42,4	x	x	36,5
452	Aurich	774	25 703	555 641	5 367	3 215 279	23 046	37,1	x	x	40,0
453	Cloppenburg	53	1 904	76 163	5 359	155 062	10 568	23,0	x	x	22,0
454	Emsland	168	9 351	359 517	16 785	1 220 291	53 126	40,8	x	x	24,8
455	Friesland	274	13 159	255 148	4 552	1 482 564	10 509	33,2	x	x	33,7
456	Grafschaft Bentheim	47	2 956	126 594	27 749	408 030	80 183	38,2	x	x	42,6
457	Leer	273	10 398	239 868	4 291	1 450 853	14 203	41,4	x	x	38,9
458	Oldenburg	52	2 124	117 267	7 352	221 276	12 060	29,3	x	x	27,5
459	Osnabrück	200	8 712	283 422	18 796	1 364 051	38 157	43,9	x	x	29,4
460	Vechta	49	1 669	89 949	10 878	185 146	20 112	30,9	x	x	25,9
461	Wesermarsch	84	5 187	138 729	2 622	629 935	11 784	34,0	x	x	30,0
462	Wittmund	533	16 145	318 906	1 357	2 072 550	7 059	38,5	x	x	44,2
4	Weser-Ems	2 730	108 172	3 182 042	159 566	13 868 298	378 186	37,5	x	x	34,6
	Niedersachsen	6 018	263 581	9 529 774	852 584	32 305 507	1 900 694	35,1	x	x	30,8
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152012	Göttingen, Stadt	25	2 642	195 366	26 704	319 596	45 619	33,7	x	x	32,8
153005	Goslar, Stadt	98	5 222	212 884	38 645	620 554	112 958	33,1	x	x	35,0
157006	Peine, Stadt	9	437	35 619	10 007	48 004	12 276	30,1	x	x	30,1
158037	Wolfenbüttel, Stadt	14	543	31 744	3 796	61 751	9 316	31,4	x	x	30,6
241005	Garbsen, Stadt	15	732	45 335	7 315	81 899	12 447	31,0	x	x	31,0
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 279	160 060	42 919	257 414	68 401	31,5	x	x	30,0
252006	Hamelin, Stadt	23	1 206	75 054	8 739	141 464	16 418	32,8	x	x	32,3
254021	Hildesheim, Stadt	20	1 276	73 408	15 646	128 232	31 787	27,9	x	x	27,0
351006	Celle, Stadt	38	2 029	129 187	29 037	270 354	61 634	37,4	x	x	36,0
352011	Cuxhaven, Stadt	212	11 088	226 320	3 558	1 223 745	10 980	32,4	x	x	43,7
355022	Lüneburg, Stadt	21	1 209	101 199	9 588	177 434	18 458	41,1	x	x	42,7
359038	Stade, Stadt	16	1 201	63 940	6 128	138 100	11 547	32,3	x	x	33,1
454032	Lingen (Ems), Stadt	21	1 008	59 587	2 062	122 203	4 329	33,2	x	x	30,9
456015	Nordhorn, Stadt	11	496	26 909	1 607	52 975	2 612	29,3	x	x	27,9
459024	Melle, Stadt	15	648	41 215	6 107	73 484	9 707	31,2	x	x	30,4

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im November 2003

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Berichtszeitraum					Januar bis November					Veränderung gegenüber d. Vorjahreszeitraum			
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen			
		insges.	dar. mit Personenschaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-	
		Anzahl											%	Absolut	
101	Braunschweig, Stadt	129	91	2	20	118	969	7	146	1 067	-4,9	-3	-26	-39	
102	Salzgitter, Stadt *)	39	34	1	5	33	377	7	63	437	-7,6	+3	-5	-22	
103	Wolfsburg, Stadt *)	68	56	1	7	63	608	5	116	681	-3,8	-1	+29	-64	
151	Gifhorn *)	76	66	4	12	74	717	24	186	794	-7,2	-2	-3	-90	
152	Göttingen *)	86	74	1	13	77	1 125	16	180	1 318	-0,7	-3	-49	-15	
153	Goslar *)	44	33	-	4	45	579	13	167	593	+2,3	-	-11	+14	
154	Helmstedt *)	46	33	-	13	44	414	11	131	453	-7,6	+2	+12	-19	
155	Northeim *)	21	15	-	7	14	518	14	151	519	-11,6	+1	-14	-93	
156	Osterode am Harz *)	25	20	-	1	26	306	7	100	314	-10,8	+4	+7	-50	
157	Peine *)	47	41	1	13	37	578	11	132	597	+8,6	+4	+30	-24	
158	Wolfenbüttel *)	38	31	-	1	37	392	15	79	434	-19,7	+6	-12	-96	
1	Braunschweig	619	494	10	96	568	6 583	130	1 451	7 207	-5,0	+11	-42	-498	
241	Region Hannover	492	417	7	51	474	4 933	60	616	5 646	-4,2	-4	-50	-242	
	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	281	248	-	18	290	2 916	15	246	3 338	-4,2	-1	+23	-246	
251	Diepholz	112	91	3	19	98	981	29	225	1 105	+3,7	+10	-52	+47	
252	Hamelnd-Pyrmont *)	54	48	2	8	65	521	15	107	600	-9,4	-3	-36	-36	
254	Hildesheim	128	106	4	24	111	1 139	31	270	1 228	-2,1	+19	+74	-102	
255	Holzwinden *)	2	1	-	1	-	235	5	81	233	X	X	X	X	
256	Nienburg (Weser) *)	-	-	-	-	-	398	9	129	397	X	X	X	X	
257	Schaumburg *)	42	38	2	11	41	557	13	152	600	X	X	X	X	
2	Hannover	830	701	18	114	789	8 764	162	1 580	9 809	X	X	X	X	
351	Celle	88	73	2	20	77	757	18	154	803	-6,3	-5	-11	-74	
352	Cuxhaven	72	59	0	17	72	767	14	213	859	-5,0	-11	-12	-12	
353	Harburg	97	69	7	18	68	931	21	214	1 043	-3,1	-1	+22	-61	
354	Lüchow-Dannenberg	32	25	1	7	20	200	12	80	169	-22,8	-2	-34	-59	
355	Lüneburg	78	57	1	6	71	619	14	115	698	+1,3	5	-15	+6	
356	Osterholz	57	46	2	7	50	434	13	103	464	+0,2	-	-10	+10	
357	Rotenburg (Wümme)	99	85	2	25	95	773	16	257	840	-11,9	-5	-32	-89	
358	Soltau-Fallingbostel	75	68	2	15	77	802	23	214	919	-7,3	-5	+19	-96	
359	Stade	87	65	2	8	80	670	19	122	748	-5,5	+6	-43	-86	
360	Uelzen	36	28	-	5	32	374	9	102	378	-4,1	-12	-12	-21	
361	Verden	77	68	-	20	78	614	7	153	632	-4,7	-15	-28	-32	
3	Lüneburg	798	643	19	148	720	6 941	166	1 727	7 553	-5,7	-45	-156	-514	
401	Delmenhorst, Stadt	34	24	-	3	22	287	1	23	331	-16,3	+1	-21	-38	
402	Emden, Stadt	22	17	-	3	18	200	3	24	217	+3,6	-	-6	-1	
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	91	75	-	8	80	854	1	91	954	-1,6	-8	-2	-18	
404	Osnabrück, Stadt	113	104	-	23	103	882	7	138	990	-4,9	+1	+34	-92	
405	Wilhelmshaven, Stadt	38	30	-	10	30	398	4	61	448	-5,2	-2	-1	-8	
451	Ammerland	54	45	-	10	49	475	5	79	535	-9,9	-13	-24	-41	
452	Aurich	84	70	1	11	76	763	14	148	869	-10,0	-7	+19	-127	
453	Cloppenburg	95	77	6	22	93	756	25	201	833	+3,0	-	+8	+4	
454	Emsland	150	122	5	41	127	1 304	31	381	1 392	-12,6	-15	-36	-215	
455	Friesland	36	31	-	9	37	384	2	73	420	-12,5	-	-4	-63	
456	Grafschaft Bentheim	65	54	2	15	53	666	21	179	722	-0,7	-1	-5	-38	
457	Leer	68	59	-	12	62	619	6	151	676	+6,2	-13	-14	+41	
458	Oldenburg	46	35	1	4	37	439	18	109	448	-5,4	+4	+4	-65	
459	Osnabrück	164	129	6	25	128	1 483	47	351	1 609	-9,5	-	-75	-123	
460	Vechta	65	42	-	13	52	586	9	146	656	+11,8	-6	-	+77	
461	Wesermarsch	42	34	2	13	33	302	9	75	334	-10,9	-1	-	-36	
462	Wittmund	26	18	1	2	18	273	8	56	298	-	+4	+5	-28	
4	Weser-Ems	1 193	966	24	224	1 018	10 671	211	2 286	11 732	-5,4	-56	-118	-771	
	Land Niedersachsen	3 440	2 804	71	582	3 095	32 959	669	7 044	36 301	-5,6	-84	-432	-2 515	

Durch die in den mit *) gekennzeichneten Kreisen erfolgte Umstellung auf das Niedersächsische Vorgangsbearbeitungs-, Analyse-, Dokumentations- und Informationssystem (NIVADIS) liegen hier z. Zt. keine oder unvollständige Angaben zum Unfallgeschehen vor. Daher erfolgen in diesen Kreisen sowie für den Regierungsbezirk Hannover keine Angaben zu Veränderungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - November 2003

Merkmal	Maßeinheit	2003		Veränderung 2003 gegenüber 2002 in %		
		November	Januar bis November	November	Januar bis November	
Gewerblicher Passagier-, Fracht- und Postverkehr ¹⁾						
Flugzeuge:	Ankunft u. Abgang ²⁾	Anzahl	5 458	70 279	+2,3	+2,4
Fluggäste: Insges.	(Ankunft u. Abgang)	Anzahl	341 521	4 692 662	+14,8	+6,5
	Durchgang ³⁾	Anzahl	4 379	78 470	-12,6	-19,5
Fracht: ⁴⁾ Luftfrachtaufkommen		Tonnen	455	4 810	+4	+11,1
Post: Insgesamt	(Ankunft u. Abgang)	Tonnen	917	9 059	+16,2	+20,2
	Durchgang ³⁾	Tonnen	0	0	0,0	0,0

¹⁾ Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

²⁾ Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

³⁾ Unter "Durchgang" sind nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

⁴⁾ Ohne Gepäck.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im November 2003 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	November		Januar bis November	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	106,0	-28,0	1 352,2	-2,1
Andere Nahrungs- und Futtermittel	280,8	-1,2	2 507,6	-7,3
Feste mineralische Brennstoffe.....	449,2	-0,2	4 183,4	+0,7
Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase	362,2	+11,7	3 877,7	+17,2
Erze und Metallabfälle	108,7	-28,5	1 365,4	+1,2
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug).....	40,9	+6,8	492,4	+20,3
Steine und Erden (einschl. Baustoffe).....	483,6	+18,4	4 849,1	+5,5
Düngemittel.....	99,8	+36,5	1 080,6	+29,9
Chemische Erzeugnisse	210,7	-19,6	2 353,2	-20,6
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	19,9	+31,8	296,4	+3,5
Güterumschlag insgesamt	2 161,8	+0,3	22 318,9	+1,5
darunter:				
Brake	103,1	-20,0	994,7	-9,0
Nordenham	153,0	+8,7	1 548,6	+8,1
Oldenburg.....	117,2	+11,1	1 159,3	-0,4
Osnabrück.....	34,9	-28,6	446,9	-6,9
Salzgitter/Beddingen	260,5	+19,7	2 141,8	+3,1
Braunschweig.....	47,0	-5,6	486,4	-3,4
Hannover ¹⁾	67,8	-17,8	952,1	-7,2
Misburg.....	36,9	+75,7	193,5	+48,5
Hildesheim	52,8	-	623,0	+13,4
Emden.....	135,0	+24,8	1 347,5	+7,6
Holthausen.....	111,5	-23,6	1 623,2	+0,5
Dörpen.....	100,4	-12,0	1 241,5	+8,8

¹⁾ Einschließlich Hafen Brink.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im November 2003 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	November		Januar bis November	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	358 712	+33,6	3 837 903	+16,6
Cuxhaven	122 434	-2,7	1 100 792	-5,9
Brake.....	535 064	+11,9	4 735 158	+4,4
Nordenham	222 070	-46,4	2 717 745	-4,0
Wilhelmshaven.....	3 879 978	+16,0	36 087 067	+3,8
Emden.....	323 989	+2,0	3 053 140	-3,2
Leer	31 581	+66,5	360 125	+0,2
Papenburg	25 389	+6,9	405 473	+33,7
übrige ¹⁾	55 644	+22,1	746 665	+8,1
insgesamt	5 554 861	+10,3	53 044 068	+3,8

¹⁾ Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen.

Außenhandel

November 2003

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)					
	November 2003	Januar bis November	Anteil an Gesamt- ausfuhr	Veränderung gegenüber Vorjahres-		November 2003	Januar bis November	Anteil an Gesamt- einfuhr	Veränderung gegenüber Vorjahres-		
				Monat	Zeitraum				Monat	Zeitraum	
				Prozent					Prozent		
1 000 Euro		Prozent		1 000 Euro		Prozent					
Außenhandel nach Warengruppen ¹⁾											
1	Lebende Tiere	16 953	159 736	0,3	-24,7	-13,4	5 204	66 974	0,2	+8,6	-4,3
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	213 709	1 833 282	3,9	+77,2	+36,3	114 674	1 112 335	2,6	-8,3	-1,5
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	157 737	1 614 489	3,5	+9,3	+9,3	237 221	2 294 847	5,4	-6,4	-0,2
4	Genussmittel	33 216	396 999	0,9	-9,3	+22,3	35 095	254 538	0,6	+90,4	-7,0
5	Rohstoffe	40 909	545 048	1,2	-28,3	-8,8	668 934	7 225 222	16,9	+0,2	+10,4
6	Halbwaren	261 370	2 778 751	6,0	+15,8	+7,6	214 078	2 543 884	6,0	-7,9	+10,8
7	Vorerzeugnisse	513 505	6 194 844	13,3	-16,9	+1,4	368 593	3 849 349	9,0	-4,5	+10,9
8	Enderzeugnisse	3 061 493	30 850 492	66,3	-8,2	+3,5	2 146 108	22 798 563	53,4	+4,0	+0,5
	Insgesamt	4 515 232	46 559 797	100,0	-1,0	+9,8	4 028 712	42 663 328	100,0	+7,4	+10,1
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen ¹⁾											
201+202	Milch u. Milchzeugnisse (o.Käse)	62 147	567 248	1,2	+120,7	+96,8	9 387	156 764	0,4	-65,7	+15,0
204	Fleisch, Fleischwaren	81 886	678 458	1,5	+81,4	+19,0	28 733	324 298	0,8	+16,6	+1,4
518	Erdöl und Erdgas	9 824	124 900	0,3	+100,0	+23,6	592 704	6 481 306	15,2	-2,3	+12,8
661 bis 679	Chem. Halbwaren (incl. Mineralölerzeugn.)	182 547	1 953 519	4,2	+26,3	+11,3	72 394	912 186	2,1	-8,5	+3,6
708	Papier und Pappe	62 882	1 053 907	2,3	-36,3	-8,6	44 888	499 244	1,2	-30,8	+4,2
732 bis 749	Chemische Vorerzeugnisse	260 041	2 931 720	6,3	-15,3	+8,7	195 946	2 097 943	4,9	-2,6	+19,2
751 bis 781	Eisen-u. Metallwaren (Vorerzeugnisse)	144 275	1 754 304	3,8	-16,2	-4,8	97 233	933 664	2,2	+17,4	+11,1
801 bis 807	Bekleidung	8 626	138 019	0,3	-20,7	-1,2	88 343	971 024	2,3	+51,4	+13,4
816	Kautschukwaren	59 463	668 287	1,4	-4,9	+3,8	72 092	803 248	1,9	-1,2	+5,8
820 bis 829	Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	85 920	905 393	1,9	-8,5	+1,3	76 125	856 850	2,0	-25,1	-9,6
841 bis 859	Maschinen	356 734	3 974 592	8,5	-13,0	-2,3	214 449	2 349 351	5,5	-63,0	-60,7
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	232 698	2 329 758	5,0	+11,6	+5,0	224 705	2 126 003	5,0	-14,8	-18,5
871 bis 873	Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	115 390	1 269 075	2,7	-5,9	+5,8	40 883	396 002	0,9	-0,3	-8,2
831 bis 839	Chem. u. Pharmazeutische Erzeugnisse	247 338	3 119 811	6,7	-4,3	+11,6	100 955	1 072 476	2,5	+2,8	+5,0
883	Luftfahrzeuge	20 884	232 223	0,5	+9,8	+13,9	108 756	1 896 270	4,4	-36,1	-30,2
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	1 567 892	14 642 443	31,4	+9,4	+5,6	906 665	9 249 761	21,7	+16,3	+17,8
Außenhandel nach Erdteilen und Ländergruppen											
Afrika		59 268	812 583	1,7	-12,7	-0,1	41 845	844 254	2,0	-49,7	-32,7
Amerika		525 544	5 371 024	11,5	-38,7	-6,2	351 665	3 915 149	9,2	+5,8	-9,9
Asien		397 324	4 250 232	9,1	-5,6	+5,4	291 652	3 467 818	8,1	+1,5	+0,3
Australien-Ozeanien		23 617	329 992	0,7	-27,0	+7,4	12 847	132 519	0,3	+27,3	-3,6
Europa		3 508 248	35 785 247	76,9	+10,3	+13,6	3 330 454	34 301 979	80,4	+9,6	+16,0
EU-Länder		2 685 459	27 136 783	58,3	+12,5	+12,9	1 839 063	19 404 734	45,5	+6,8	+15,8
Mittel- und osteuropäische Länder		581 863	6 306 480	13,5	+2,3	+16,0	885 369	8 667 749	20,3	+20,0	+19,4
OPEC-Länder		61 405	802 195	1,7	-22,2	-14,5	19 828	581 697	1,4	-57,7	+4,2
Entwicklungsländer		574 857	6 008 234	12,9	-28,7	+32,8	471 887	5 411 745	12,7	+101,0	+64,1
Außenhandel nach ausgewählten Ländern											
Frankreich		403 623	4 172 199	9,0	+35,7	+14,7	275 752	3 219 600	7,5	+11,5	+24,5
Niederlande		424 492	4 219 560	9,1	+8,2	+14,4	451 023	4 141 388	9,7	+22,0	+27,1
Italien		316 790	2 853 751	6,1	+4,5	+4,5	165 039	1 711 826	4,0	+11,6	+10,9
Vereinigtes Königreich		401 187	4 368 418	9,4	+2,7	+15,5	185 765	1 884 194	4,4	+7,0	+0,4
Irland		27 874	295 493	0,6	-7,5	+9,3	17 674	213 299	0,5	-21,1	+7,8
Dänemark		108 362	1 206 358	2,6	-11,9	+15,5	62 956	754 989	1,8	-6,3	+20,1
Griechenland		41 816	324 562	0,7	+55,6	+27,3	6 645	75 982	0,2	+33,9	+19,9
Portugal		49 449	551 322	1,2	-8,4	-5,8	110 504	1 210 495	2,8	-11,7	+3,0
Spanien		296 416	2 914 100	6,3	+17,2	+23,1	192 356	2 028 815	4,8	+16,7	+27,5
Schweden		117 422	1 342 659	2,9	+5,7	+31,3	46 714	629 179	1,5	-28,0	+11,8
Finnland		59 468	506 345	1,1	+66,7	+44,8	47 268	504 050	1,2	-34,5	-17,4
Österreich		183 899	1 831 315	3,9	+20,5	+15,5	75 133	733 907	1,7	+6,4	+18,3
Belgien		241 466	2 395 451	5,1	+16,5	+14,1	197 973	2 237 463	5,2	+7,0	+12,4
Luxemburg		13 193	155 249	0,3	+19,6	+26,4	4 262	59 547	0,1	-31,3	+24,0
Norwegen		55 421	457 099	1,0	+10,4	+2,6	508 768	5 247 210	12,3	+5,8	+15,5
Schweiz		107 137	1 178 383	2,5	-12,4	+7,1	49 114	510 540	1,2	-9,3	-7,2
Türkei		72 137	607 283	1,3	+56,1	+48,3	42 425	379 539	0,9	+25,0	+4,7
Polen		125 637	1 503 249	3,2	-3,9	+9,2	216 875	2 312 790	5,4	+4,8	+6,8
Tschechische Republik		113 284	1 305 859	2,8	-8,2	+8,4	110 354	1 083 077	2,5	-7,2	+8,0
Slowakei		106 285	946 080	2,0	+49,4	+53,0	279 723	2 777 219	6,5	+59,0	+48,5
Ungarn		65 088	637 531	1,4	+16,8	+24,0	107 258	894 605	2,1	+84,7	+23,9
Russische Föderation		60 777	718 293	1,5	-19,5	+6,3	70 942	656 001	1,5	-17,9	+10,4
Südafrika		22 741	341 137	0,7	+9,7	+10,8	24 373	303 506	0,7	-40,4	-43,7
Vereinigte Staaten von Amerika		406 543	4 064 354	8,7	+31,4	+7,6	206 740	2 312 778	5,4	-14,2	-20,6
Kanada		24 671	289 072	0,6	+26,8	+19,0	13 301	246 344	0,6	+0,3	-13,2
Mexiko		57 564	551 462	1,2	-21,8	-19,4	47 986	565 085	1,3	+86,3	+59,0
Brasilien		18 920	247 732	0,5	-29,4	-25,9	58 858	449 055	1,1	+64,8	-1,0
Israel		13 616	133 787	0,3	-16,4	-24,6	3 346	56 497	0,1	-22,9	+23,0
China		162 992	1 447 613	3,1	+41,2	+44,1	118 124	1 342 391	3,1	+13,0	+11,3
Japan		52 875	649 844	1,4	-23,3	-2,3	55 133	666 500	1,6	-14,9	-9,4
Taiwan		22 464	275 376	0,6	-30,0	-6,0	16 490	201 589	0,5	-21,7	-10,9
Australien		20 020	277 115	0,6	-26,0	+10,5	7 987	63 238	0,1	+112,9	-9,6

¹⁾ Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis September 2003

Anmeldungen¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Anmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Neuerrichtungen	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	davon			
					Betriebsgründungen	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Neuerrichtungen	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	1 377	+ 20,6	1 269	+ 24,3	189	- 4,5	1 079	+ 31,1
Fischerei und Fischzucht	20	+ 53,8	19	+ 72,7	-	-100,0	19	+ 90,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	41	- 8,9	25	- 16,7	14	- 36,4	11	+ 37,5
Verarbeitendes Gewerbe	2 216	+ 4,3	1 713	+ 10,1	720	- 10,4	968	+ 28,7
Energie- und Wasserversorgung	459	+ 2,2	433	+ 3,1	136	- 40,6	296	+ 55,0
Baugewerbe	4 385	+ 14,0	3 748	+ 16,7	1 358	- 14,7	2 381	+ 47,1
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	17 189	+ 13,6	14 561	+ 22,7	3 546	- 4,6	10 935	+ 34,2
Gastgewerbe	4 554	+ 6,0	2 671	+ 37,6	998	+ 37,5	1 665	+ 37,0
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2 545	+ 17,4	2 113	+ 18,3	773	+ 16,6	1 326	+ 18,1
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	3 082	+ 7,2	2 770	+ 7,1	257	- 10,5	2 491	+ 8,3
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	12 735	+ 15,0	11 398	+ 15,7	2 702	- 5,8	8 662	+ 24,0
Erziehung und Unterricht	505	+ 33,6	446	+ 47,2	113	+ 18,9	332	+ 59,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	763	+ 16,0	684	+ 17,7	101	- 22,9	583	+ 29,6
Erbg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	4 371	+ 27,6	3 732	+ 36,3	701	+ 7,5	3 022	+ 44,9
Insgesamt	54 242	+ 13,9	45 582	+ 20,3	11 608	- 3,1	33 770	+ 30,3
dar. Handwerk	1 512	- 10,7	1 110	- 3,0	995	- 13,0	107	-

Abmeldungen¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Abmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Aufgaben	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	davon			
					Betriebsaufgaben ³⁾	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Stilllegungen	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	790	+ 10,2	677	+ 11,2	111	- 8,3	564	+ 15,6
Fischerei und Fischzucht	16	+ 33,3	13	+ 8,3	2	- 33,3	11	+ 22,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	40	- 18,4	28	- 22,2	19	- 20,8	8	- 33,3
Verarbeitendes Gewerbe	2 012	- 1,2	1 543	+ 3,0	628	- 1,4	869	+ 0,9
Energie- und Wasserversorgung	38	- 44,1	23	- 39,5	13	- 40,9	8	- 50,0
Baugewerbe	3 441	- 8,1	2 811	- 6,9	917	- 14,0	1 880	- 3,7
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	13 859	- 1,3	11 358	+ 6,0	3 334	- 7,2	7 942	+ 11,5
Gastgewerbe	4 540	+ 6,0	3 269	+ 26,0	968	+ 24,1	2 293	+ 26,4
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2 200	+ 7,3	1 743	+ 8,3	596	+ 6,0	1 124	+ 7,3
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	2 575	+ 7,1	2 190	+ 5,6	208	- 13,0	1 965	+ 7,1
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	8 290	+ 6,8	6 822	+ 7,5	1 640	- 0,7	5 145	+ 9,6
Erziehung und Unterricht	305	+ 4,1	255	+ 11,8	66	- 7,0	189	+ 20,4
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	455	+ 6,3	372	+ 8,8	48	- 14,3	322	+ 12,6
Erbg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	2 908	+ 12,0	2 285	+ 17,3	467	± 0,0	1 809	+ 22,1
Insgesamt	41 469	+ 2,4	33 389	+ 7,5	9 017	- 3,0	24 129	+ 10,8

Salden⁴⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./vollst. Aufgaben	davon	
			Betriebsgründungen/-aufgaben	sonst. Neuerricht./sonst. Stilllegungen
Land- und Forstwirtschaft	+ 587	+ 592	+ 78	+ 515
Fischerei und Fischzucht	+ 4	+ 6	- 2	+ 8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1	- 3	- 5	+ 3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 204	+ 170	+ 92	+ 99
Energie- und Wasserversorgung	+ 421	+ 410	+ 123	+ 288
Baugewerbe	+ 944	+ 937	+ 441	+ 501
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	+3 330	+3 203	+ 212	+2 993
Gastgewerbe	+ 14	- 598	+ 30	- 628
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 345	+ 370	+ 177	+ 202
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	+ 507	+ 580	+ 49	+ 526
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	+4 445	+4 576	+1 062	+3 517
Erziehung und Unterricht	+ 200	+ 191	+ 47	+ 143
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	+ 308	+ 312	+ 53	+ 261
Erbg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	+1 463	+1 447	+ 234	+1 213
Insgesamt	+12 773	+12 193	+2 591	+9 641

Quotienten⁵⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./vollst. Aufgaben	davon	
			Betriebsgründungen/-aufgaben	sonst. Neuerricht./sonst. Stilllegungen
Land- und Forstwirtschaft	1,74	1,87	1,70	1,91
Fischerei und Fischzucht	1,25	1,46	0,00	1,73
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,03	0,89	0,74	1,38
Verarbeitendes Gewerbe	1,10	1,11	1,15	1,11
Energie- und Wasserversorgung	12,08	18,83	10,46	37,00
Baugewerbe	1,27	1,33	1,48	1,27
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	1,24	1,28	1,06	1,38
Gastgewerbe	1,00	0,82	1,03	0,73
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1,16	1,21	1,30	1,18
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1,20	1,26	1,24	1,27
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	1,54	1,67	1,65	1,68
Erziehung und Unterricht	1,66	1,75	1,71	1,76
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1,68	1,84	2,10	1,81
Erbg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	1,50	1,63	1,50	1,67
Insgesamt	1,31	1,37	1,29	1,40

¹⁾ ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - ²⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003. - ³⁾ einschließlich der Aufgabe von Betriebsteilen, sofern dies angezeigt wurde.

⁴⁾ Anmeldungen minus Abmeldungen. - ⁵⁾ Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Insolvenzverfahren Januar bis Dezember 2003

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl								%	1 000 €
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	9 300	x	x	9 300	6 979	+ 33,3	2 815 575	303
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	2 044	x	2 044	2 072	- 1,4	545 674	267
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	51	51	85	- 40,0	3 742	73
Insgesamt	9 300	2 044	51	11 395	9 136	+ 24,7	3 364 991	295
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	139	261	2	402	444	- 9,5	963	2
5 000 bis unter 50 000 Euro	3 806	675	31	4 512	2 918	+ 54,6	111 757	25
50 000 bis unter 250 000 Euro	3 499	722	17	4 238	3 602	+ 17,7	495 463	117
250 000 bis unter 500 000 Euro	927	189	-	1 116	1 040	+ 7,3	385 548	345
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	476	103	-	579	566	+ 2,3	395 964	684
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	379	76	1	456	458	- 0,4	891 364	1 955
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	65	16	-	81	94	- 13,8	791 150	9 767
25 000 000 Euro und mehr	6	-	-	6	10	- 40,0	292 782	48 797
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen ¹⁾								
Land- und Forstwirtschaft	47	34	x	81	39	+107,7	50 315	621
Fischerei und Fischzucht	-	-	x	-	-	-	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	-	x	2	8	- 75,0	1 929	965
Verarbeitendes Gewerbe	288	97	x	385	348	+ 10,6	332 003	862
Energie- und Wasserversorgung	2	1	x	3	1	+200,0	4 078	1 359
Baugewerbe	391	314	x	705	640	+ 10,2	259 646	368
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	389	256	x	645	557	+ 15,8	283 182	439
Gastgewerbe	138	100	x	238	190	+ 25,3	74 339	312
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	149	76	x	225	183	+ 23,0	84 828	377
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	15	7	x	22	36	- 38,9	35 642	1 620
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	287	322	x	609	543	+ 12,2	582 524	957
Erziehung und Unterricht	8	8	x	16	8	+100,0	9 314	582
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	46	9	x	55	41	+ 34,1	24 358	443
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	67	62	x	129	85	+ 51,8	131 603	1 020
Zusammen	1 829	1 286	x	3 115	2 679	+ 16,3	1 873 761	602
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	744	294	x	1 038	712	+ 45,8	333 414	321
Personengesellschaften	173	130	x	303	315	- 3,8	272 598	900
darunter GmbH & Co. KG	103	60	x	163	190	- 14,2	181 541	1 114
GbR	34	47	x	81	71	+ 14,1	34 080	421
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	888	835	x	1 723	1 590	+ 8,4	1 195 047	694
Aktiengesellschaften, KGaA	11	10	x	21	30	- 30,0	52 815	2 515
Sonstige Rechtsformen	13	17	x	30	32	- 6,3	19 887	663
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	995	822	x	1 817	1 451	+ 25,2	847 755	467
darunter bis 3 Jahre alt	470	431	x	901	771	+ 16,9	318 664	354
8 Jahre und älter	750	375	x	1 125	951	+ 18,3	997 760	887
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	741	789	x	1 530	762	+100,8	678 788	444
1 Beschäftigte(r)	171	134	x	305	230	+ 32,6	154 736	507
2 bis 5 Beschäftigte	351	236	x	587	527	+ 11,4	195 903	334
6 bis 10 Beschäftigte	200	48	x	248	227	+ 9,3	132 889	536
11 bis 100 Beschäftigte	323	46	x	369	414	- 10,9	503 684	1 365
Mehr als 100 Beschäftigte	18	2	x	20	31	- 35,5	176 350	8 818
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	490	166	x	656	1 569	- 58,2	289 313	441
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	2 256	395	x	2 651	1 621	+ 63,5	779 463	294
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	351	15	4	370	230	+ 60,9	68 379	185
Verbraucher	4 245	27	47	4 319	2 738	+ 57,7	301 546	70
Nachlässe	129	155	x	284	299	- 5,0	52 529	185
Zusammen	7 471	758	51	8 280	6 457	+ 28,2	1 491 230	180

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen - ²⁾ die ein Regelsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind.
³⁾ die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Preise im Januar 2004

Teuerungsrate steigt auf 1,4%

Die Preissteigerungsrate in Niedersachsen lag gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat im Januar 2004 bei 1,4 %, nach 1,2 % im Dezember 2003. Von Dezember 2003 bis Januar 2004 stieg der Verbraucherpreisindex um 0,2 %.

Die Gesundheitsreform wirkte sich erwartungsgemäß auf die Teuerung aus. So trugen die Preiserhöhungen im Teilindex "Gesundheitspflege" mit 17,1 % im Vormonatsvergleich zum Anstieg der Teuerung bei. Beispielsweise lag hier im Bereich Krankengymnastik und Häusliche Pflege der Anstieg bei 44,3 %. Hierbei bleibt zu berücksichtigen, dass in den Verbraucherpreisindex bei den gesetzlich Krankenversicherten nur die Zuzahlungen eingehen, jedoch nicht die eigentlichen Krankenversicherungsbeiträge.

Die Effekte der Gesundheitsreform wurden allerdings im aktuellen Monat ausgeglichen durch saisonale Preissenkungen in Segmenten, die innerhalb des Gesamtindex eine höhere Gewichtung aufweisen. So fielen gegenüber Dezember 2003 die Preise für Pauschalreisen um 26,0 % und für Beherbergungsdienstleistungen um 16,6 %. Dieser Saisonereffekt nivellierte die Auswirkungen der Teuerungen im Gesundheitswesen.

Im Vorjahresvergleich stiegen die Nahrungsmittelpreise um 1,3 %. Nennenswerte Erhöhungen ergaben sich für Eier (+10,3 %) und für Gemüse (+9,5 %). Dagegen verbilligte sich u.a. Frischfisch um 3,9 %, die Fleischpreise gaben um 0,5 % nach.

Unterschiedlich verlief die Entwicklung im Energiebereich. Die Gastarife lagen geringfügig um +0,9 % über dem Vorjahresniveau, merklich darüber lagen die Preise für Strom (+2,7 %) und für Zentralheizung und Fernwärme (+3,9 %). Entlastet wurde der Verbraucher durch die Preisrückgänge für Kraftstoffe (-2,4 %), Heizöl verbilligte sich um 5,9 %.

Die Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % und auch die Wohnungsnebenkosten stiegen weiter an (+1,2 %). Binnen Jahresfrist stiegen die Preise für Zeitungen und Zeitschriften um 1,7 %, für Bücher um 1,9 %. Die Leihgebühren für Videofilme gaben dagegen um 2,9 % nach.

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) für Deutschland erhöhte sich im Januar 2004 gegenüber Januar 2003 um 1,3 %. Im Vormonatsvergleich stieg der Index um 0,1 %.

Verbraucherpreisindizes 2000 = 100

Index, Indexgruppe	Indexwert				Veränderungen gegenüber				Durchschnitt Januar 2004 Niedersachsen	
	Niedersachsen		Deutschland		Dezember 2003		Januar 2003		Index- wert	Verän- derung gegenüber 2003
	Januar 2004	Dezember 2003	Januar 2004	Dezember 2003	Nieder- Sachsen	Deutsch- Land	Nieder- Sachsen	Deutsch- land		
									%	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke.....	107,0	106,0	105,9	104,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2	107,0	+ 1,2
Alkoholische Getränke und Tabakwaren.....	111,6	112,0	111,5	111,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,9	111,6	+ 4,5
Bekleidung, Schuhe.....	99,0	99,1	99,8	100,7	- 0,1	- 0,9	+ 0,5	- 0,6	99,0	+ 0,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe.....	105,0	104,6	105,7	105,3	+0,4	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,1	105,0	+ 1,2
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt, sowie deren Instandhaltung.....	102,9	102,7	102,1	102,1	+ 0,2	0,0	+ 0,4	0,0	102,9	+ 0,4
Gesundheitspflege.....	122,6	104,7	120,2	102,8	+ 17,1	+ 16,9	+ 17,5	+ 17,6	122,6	+ 17,5
Verkehr.....	107,3	106,7	107,1	106,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	107,3	+ 0,6
Nachrichtenübermittlung.....	96,4	96,5	96,4	96,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,9	+ 0,9	96,4	+ 0,9
Freizeit, Unterhaltung, Kultur.....	99,6	105,5	98,3	104,2	- 5,6	- 5,7	- 0,9	- 1,6	99,6	- 0,9
Bildungswesen.....	105,9	104,3	108,6	107,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,3	+ 3,5	105,9	+ 0,3
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen.....	104,5	108,8	105,7	110,0	- 4,0	- 3,9	+ 0,4	+ 0,4	104,5	+ 0,4
Andere Waren u. Dienstleistungen (Körperpflege, Persönliche Gebrauchsgegenstände, Versicherungs- leistungen, Gebühren u.ä.).....	108,0	107,2	107,9	107,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,9	+ 1,6	108,0	+ 1,9
Gesamtindex.....	105,3	105,1	105,2	104,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,2	105,3	+ 1,4
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnungsnettomieten.....	105,8	105,7	105,5	105,5	+ 0,1	0,0	+ 1,6	+ 1,2	105,8	+ 1,6
Verbrauchsgüter.....	108,1	107,0	107,9	106,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,9	108,1	+ 1,4
Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer.....	101,9	100,6	102,3	101,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,3	101,9	+ 1,6
Langlebige Gebrauchsgüter.....	97,8	97,7	96,9	96,9	+ 0,1	0,0	- 0,6	- 0,9	97,8	- 0,6
Dienstleistungen (einschl. Wohnungsnettomieten).....	105,9	106,6	106,0	106,7	- 0,7	- 0,7	+ 1,8	+ 1,7	105,9	+ 1,8
„Kraftfahrer-Preisindex“ insgesamt.....	107,0	106,0	106,7	106,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	107,0	+ 0,5

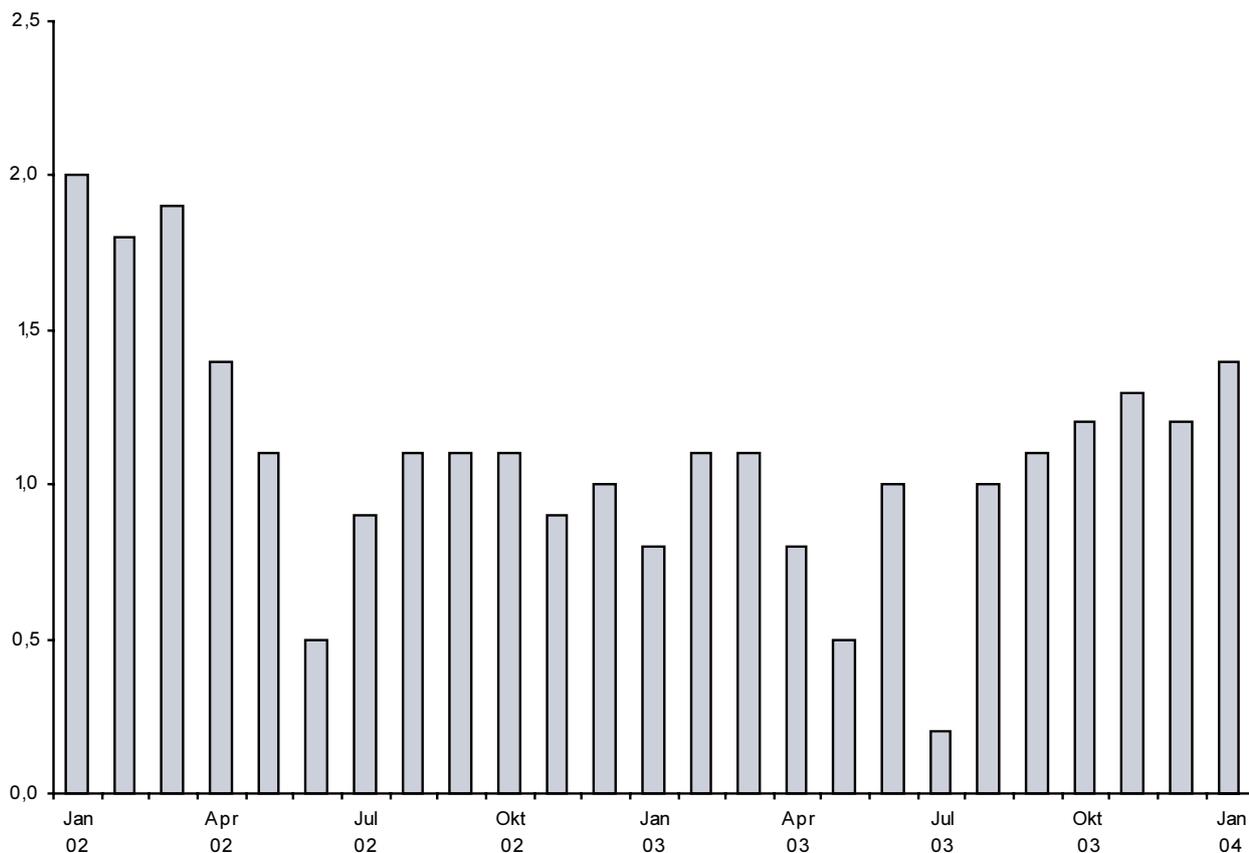
Ausgewählte Preisindizes für Deutschland

Merkmal	Basisjahr	Juli 2003		August 2003		September 2003		Oktober 2003		November 2003		Dezember 2003	
		Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr
Einfuhrpreise insgesamt	1995 = 100	106,0	- 2,0	106,9	- 1,7	106,7	- 2,6	106,8	- 2,5	106,8	- 1,1	106,3	- 2,0
Güter aus EU-Ländern	1995 = 100	105,6	- 0,7	106,2	- 0,5	106,2	- 1,1	106,4	- 1,0	106,5	- 0,1	106,3	- 0,8
Ausfuhrpreise insgesamt	1995 = 100	105,1	- 0,2	105,2	- 0,2	105,4	- 0,1	105,3	- 0,2	105,4	- 0,1	105,2	0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1995 = 100	105,1	- 0,1	105,1	- 0,3	105,3	- 0,2	105,2	- 0,2	105,2	- 0,1	105,0	- 0,1
Terms of Trade													
mit allen Ländern	1995 = 100	99,2	+ 2,0	98,4	+ 1,5	98,8	+ 2,6	98,6	+ 2,4	98,7	+ 1,0	99,0	+ 2,1
mit EU-Ländern	1995 = 100	99,2	+ 0,8	98,7	+ 0,6	99,0	+ 1,3	98,9	+ 1,3	98,9	+ 0,5	98,9	+ 1,3
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ³⁾	2000 = 100	106,2	+ 1,9	106,3	+ 2,1	106,3	+ 1,9	104,2	+ 1,7	104,2	+ 2,0	104,2	+ 1,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ³⁾	2000 = 100	105,7	+ 0,4	105,8	+ 0,4	105,7	+ 0,2	102,0	+ 0,1	102,0	+ 0,5	101,9	+ 0,3
Großhandelsverkaufspreise	1995 = 100	105,6	+ 0,4	106,0	+ 0,8	106,7	+ 0,6	106,8	+ 0,8	106,7	+ 1,5	106,6	+ 1,4
Einzelhandelspreise	2000 = 100	101,9	+ 0,3	101,7	+ 0,4	102,0	+ 0,5	102,1	+ 0,7	102,1	+ 0,8	102,1	+ 0,7
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2000 = 100	104,6	+ 0,9	104,5	+ 1,1	104,6	+ 1,2	104,5	+ 1,2	104,3	+ 1,3	105,1	+ 0,3
Preise für Bauleistungen ¹⁾													
Wohngebäude insgesamt	2000 = 100			99,9	0,0					99,9	+ 0,1		

1) Berichtsmonate: Februar, Mai, August, November.

3) Basisjahr auf 2000 = 100 umgestellt.

Verbraucherpreisindex für Niedersachsen Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat



Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2001	2002	2002			2003			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende	1000	7 939,6	7 969,6	7 976,5	7 978,6	7 980,5	7 992,6	7 993,3	7 994,3	7 994,1
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 482	3 533	6 004	4 054	3 249	3 893	5 675	3 969	3 557
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	6 270	6 099	6 497	6 431	6 598	6 869	6 066	6 441	6 318
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	6 876	6 959	6 631	6 487	7 164	7 181	6 657	6 776	6 903
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	31	28	49	29	31	30	26	25	35
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-607	-860	-134	-56	-566	-312	-591	-335	-585
127 11	Wanderungen										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	23 421	22 817	25 873	24 920	26 682	25 329	22 936	23 412	23 436
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	13 187	12 512	14 023	13 307	14 111	12 333	10 520	11 028	11 135
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	20 296	19 954	25 036	22 743	24 237	21 273	21 574	22 155	22 987
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 033	4 243	6 265	3 972	4 496	5 142	6 987	5 802	5 614
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+3 125	+2 865	+ 837	+2 177	+2 445	+4 056	+1 362	+1 257	+ 449
	innerhalb des Landes Umgezogene ¹⁾	Anzahl	24 852	24 624	26 646	25 840	28 077	29 173	25 810	26 409	27 684

EVAS	Merkmal	Einheit	2001	2002	2001			2002				2003
			Durchschnitt		30.9.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.	

Erwerbstätigkeit

131 11 Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ²⁾											
	Frauen	1000	2 428,8	2 415,4	2 463,0	2 420,2	2 402,9	2 411,6	2 443,2	2 387,5	2 370,9
	Ausländer/-innen	1000	1 065,6	1 071,1	1 077,8	1 070,6	1 070,3	1 065,1	1 079,9	1 067,6	1 063,1
	Teilzeitbeschäftigte	1000	108,6	106,2	110,5	105,5	105,6	107,5	107,8	102,5	102,8
	darunter: Frauen	1000	395,3	409,6	399,2	402,9	406,9	410,8	412,4	414,0	415,2
	darunter: Frauen	1000	324,0	359,3	351,0	353,7	357,5	360,1	361,7	362,3	363,5
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1000	33,9	34,1	36,3	30,7	33,5	36,1	36,5	30,1	33,3
	Produzierendes Gewerbe										
	ohne Baugewerbe	1000	676,2	663,8	681,5	672,3	663,7	661,9	665,6	655,9	648,8
	Baugewerbe	1000	185,2	174,5	192,1	176,9	169,6	177,3	181,3	163,0	158,3
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1000	586,0	581,2	593,3	583,4	580,3	579,4	586,8	573,2	567,2
	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1000	312,3	315,6	318,3	314,0	312,9	315,2	320,3	314,0	314,0
	öffentliche und private Dienstleister	1000	634,6	645,8	641,2	642,7	642,6	641,5	652,4	651,0	648,4

EVAS	Merkmal	Einheit	2001	2002	2002/2003			2003/2004			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

132 11 Arbeitsmarkt

	Arbeitslose	1000	350,1	361,6	357,4	381,0	415,8	351,7	357,2	373,3	399,3
	darunter: Frauen	1000	156,6	156,1	155,4	160,0	169,2	150,3	151,3	153,5	158,5
	Arbeitslosenquote ³⁾										
	insgesamt	%	10,0	10,2	10,1	10,7	11,7	9,9	10,0	10,5	11,2
	Frauen	%	9,7	9,5	9,4	9,6	10,2	9,0	9,0	9,2	9,5
	Männer	%	10,3	10,9	10,7	11,7	13,0	10,6	10,9	11,6	12,7
	Ausländer/-innen	%	24,5	25,5	25,4	26,5	27,9	23,9	24,5	25,1	25,9
	Jüngere unter 25 Jahren	%	9,9	9,4	8,1	8,5	9,9	7,8	7,7	8,1	9,2
	Kurzarbeiter/-innen	1000	10,4	14,5	12,9	10,1	13,7	11,4	12,6	11,0	13,5
	Gemeldete Stellen	1000	43,2	43,2	32,0	30,9	38,7	25,2	23,6	22,7	28,1

EVAS	Merkmal	Einheit	2001	2002	2002			2003			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen

	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	2 045	2 040	1 724	1 782	3 704	1 685	1 774	1 725	2 692
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 985	1 990	1 673	1 732	3 641	1 624	1 728	1 677	2 631
	umbauter Raum	1000 m ³	1 629	1 601	1 342	1 416	2 809	1 381	1 339	1 327	2 113
	Wohnfläche	1000 m ²	325	319	269	282	565	275	270	268	424
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 €	328 524	324 608	273 147	284 640	566 559	273 281	271 622	266 076	418 358
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	448	378	409	377	305	347	358	281	306
	umbauter Raum	1000 m ³	2 057	1 649	1 878	1 374	1 359	1 598	2 508	1 331	1 580
	Nutzfläche	1000 m ²	350	281	326	257	238	276	298	231	264
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 €	169 761	131 625	143 045	101 061	114 555	111 457	132 475	97 445	119 633
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	2 893	2 757	2 336	2 408	4 695	2 485	2 439	2 318	3 649
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	16 119	15 741	13 207	13 714	27 356	13 938	13 594	13 208	20 618

1) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 2) Insgesamt: Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 3) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

EVAS	Merkmal	Einheit	2001	2002	2002			2003			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Landwirtschaft											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	1 000 t	104,8	108,3	112,8	123,7	110,0	125,9	123,0	119,3	110,7
	darunter: Rinder ohne Kälber	1 000 t	14,7	14,1	17,5	14,5	11,7	15,9	14,8	14,4	12,3
	Kälber	1 000 t	1,0	0,9	0,9	1,0	1,0	1,1	1,0	0,9	1,2
	Schweine	1 000 t	89,0	93,2	94,3	108,1	97,2	108,9	106,9	103,9	97,0
413 22	Geflügelfleisch ²⁾	t	30 052,8	34 529,0	36 500,6	35 865,1	33 528,6	36 256,6	37 978,5	35 517,6	37 518,9
413 23	Eierzeugung ³⁾	1 000 St.	286 533	309 759	313 555	297 377	297 138	275 473	286 869	280 256	282 973

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁴⁾

Betriebe	Anzahl	...	4 221	4 203	4 184	4 133	4 044	4 038	4 032	4 025
Beschäftigte	1 000	...	551	550	547	543	541	538	537	534
darunter: Arbeiter/-innen	1 000	...	371	370	368	365	362	361	359	356
geleistete Arbeitsstunden	1 000	...	...	...	...	...	69 926	70 974	67 710	59 844
Bruttolohnsumme	Mio. €	...	935	947	1 162	914	893	945	1 142	911
Bruttogehaltssumme	Mio. €	...	699	663	867	690	656	664	865	686
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	...	11 378	11 478	12 508	10 951	12 283	11 716	13 141	11 211
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	...	4 597	4 497	5 184	4 396	4 968	4 593	5 562	4 532

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe ⁴⁾	Anzahl	174	173	173	173	171	160	160	160	160
431 11 Beschäftigte ⁴⁾	Anzahl	19 910	19 631	19 705	19 696	19 625	19 955	19 711	19 320	19 124
431 11 darunter: Arbeiter/-innen	Anzahl	8 666	8 276	8 212	8 186	8 139	...	...	...	...
431 11 geleistete Arbeiterstunden ⁴⁾	1 000	1 123	1 276	1 088	1 101	987	2 110	2 160	2 081	1 959
431 11 Bruttolohnsumme ⁴⁾	1 000 €	24 095	29 727	22 624	36 166	22 306	56 667	65 514	97 310	62 922
431 11 Bruttogehaltssumme ⁴⁾	1 000 €	39 334	50 147	38 346	62 039	37 829	...	...	...	...
433 11 Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 952	...	3 986	3 908	4 195	...	...	...	...

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende

Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁵⁾

Beschäftigte	Anzahl	89 266	86 230	86 510	85 382	82 851	84 400	83 658	82 134	79 886
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	8 909	8 514	9 884	9 064	4 971	9 746	9 561	8 273	5 987
davon: Wohnungsbau	1000 h	3 831	3 634	4 224	3 819	2 115	4 323	4 198	3 564	2 582
gewerblicher Bau	1000 h	2 709	2 693	3 071	2 853	1 710	2 932	2 883	2 515	1 913
öffentlicher und Straßenbau	1000 h	2 369	2 187	2 589	2 392	1 146	2 491	2 480	2 194	1 492
Bruttolohnsumme	1000 €	147 987	145 906	160 629	172 132	130 163	149 523	152 632	157 969	136 260
Bruttogehaltssumme	1000 €	49 735	49 612	47 473	61 472	48 467	44 429	45 549	57 834	46 424
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1000 €	699 566	707 963	848 986	859 906	717 999	840 584	865 200	848 551	814 513
davon: Wohnungsbau	1000 €	251 731	253 932	299 874	290 086	250 814	312 127	323 543	285 075	298 410
gewerblicher Bau	1000 €	245 750	263 044	319 736	322 067	277 653	284 063	293 742	309 956	273 255
öffentlicher und Straßenbau	1000 €	202 085	190 987	229 376	247 753	189 532	244 394	247 915	253 520	242 848

EVAS	Merkmal	Einheit	2001	2002	2002			2003		
			Durchschnitt		31.3.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe ⁴⁾

Beschäftigte ⁶⁾	Anzahl	28 876	27 283	27 328	27 425	27 708	26 671	25 379	25 869	26 400
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	9 049	8 399	8 122	8 390	8 771	8 314	7 537	7 959	8 452
Bruttolohnsumme	1000 €	130 221	123 193	115 045	122 248	126 482	128 998	107 947	116 583	120 870
Bruttogehaltssumme	1000 €	51 091	50 825	49 198	52 961	48 091	53 049	46 881	49 852	47 507
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1000 €	561 329	548 450	423 358	505 666	587 789	676 987	388 318	485 368	553 172

EVAS	Merkmal	Einheit	2001	2002	2002			2003			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz.)

Beschäftigte	2000=100	98,0	93,8	94,4	94,2	93,7	92,0	91,1	90,9	90,7
Umsatz nominal	2000=100	95,0	92,1	100,3	92,7	83,9	98,4	99,6	91,9	88,3
Umsatz real	2000=100	93,2	90,9	100,5	94,1	85,0	96,3	97,7	90,6	87,2

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 5) Hochgerechnete Ergebnisse.

6) Am Ende des Berichtsvierteljahres.

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002			2003			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
453 11 Einzelhandel											
	Beschäftigte	2000=100	98,9	97,3	96,8	100,1	99,5	90,4	95,0	98,7	95,2
	Umsatz nominal	2000=100	101,4	99,6	102,1	110,2	124,4	95,4	101,2	105,3	118,8
	Umsatz real	2000=100	99,6	97,4	103,5	112,1	126,2	96,4	102,0	106,2	120,1
	Kfz- Handel und Tankstellen										
	Beschäftigte (Index)	2000=100	...	...	76,1	75,9	75,7	75,7	75,4	75,5	74,4
	Index der Umsätze - nominal	2000=100	...	...	105,5	102,4	90,1	95,2	103,5	96,3	88,8
	Index der Umsätze - real	2000=100	...	...	107,8	104,8	92,1	96,2	104,5	97,1	89,4
454 11 Gastgewerbe											
	Beschäftigte	2000=100	95,8	95,7	95,4	90,9	90,5	97,3	94,2	90,0	88,5
	Umsatz nominal	2000=100	98,3	91,8	90,7	80,0	87,9	97,0	86,9	74,8	82,8
	Umsatz real	2000=100	92,8	87,2	85,9	75,7	82,0	92,0	81,4	70,3	76,7
455 11 Tourismus 1)											
	Gästeankünfte	1 000	801,7	794,3	904,5	655,9	540,8	1 041,9r	913,8	662,0	518,0
	darunter: Auslandsgästen	1 000	69,8	69,8	71,9	55,7	44,5	78,3	73,7	64,5	44,9
	Gästeübernachtungen	1 000	2 823,4	2 747,3	3 154,8	1 716,5	1 644,3	3 629,6r	3 190,8	1 172,1	1 510,5
	darunter: Auslandsgästen	1 000	158,3	153,1	156,1	119,3	98,8	164,5	164,7	139,1	98,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2001	2002	2002			2003			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle		Anzahl	16 627	16 327	15 996	18 417	17 688	15 868	16 901	14 466	16 783
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden 2)										
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 002	3 835	4 305	4 215	4 108	4 195	4 064	3 592	3 440
	getötete Personen	Anzahl	66	67	71	66	73	67	59	44	71
	verletzte Personen	Anzahl	4 241	4 144	4 868	4 581	4 348	4 695	4 554	3 846	3 677
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	32 528	31 090	31 881	32 669	28 332	27 029	30 834	27 931	35 266
	darunter:										
	Personenkraftwagen	Anzahl	28 048	26 954	27 978	29 424	25 569	23 553	27 505	25 109	32 814
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 845	1 662	2 176	1 951	1 715	1 283	1 579	1 495	1 447
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1000 t	1 103	1 110	1 266	1 257	1 261	1 083	1 203	1 386	1 221
	Güterversand	1000 t	857	854	926	918	894	763	844	924	940

EVAS	Merkmal	Einheit	2001	2002	2002			2003			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel)											
	Ausfuhr	Mio. €	3 876,5	3 788,7	3 920,3	4 140,9	4 560,8	3 699,6	4 494,2	4 278,0	4 515,2
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	321,9	307,8	300,5	368,3	324,0	406,0	356,1	329,9	421,6
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 554,5	3 480,8	3 619,8	3 772,6	4 236,8	3 125,5	3 927,6	3 739,8	3 877,3
	davon: Rohstoffe	Mio. €	43,9	54,7	53,7	58,2	57,0	36,1	49,5	41,8	40,9
	Halbwaren	Mio. €	244,6	240,1	252,4	282,5	225,7	175,1	342,4	235,5	261,4
	Fertigwaren	Mio. €	3 266,0	3 186,0	3 313,7	3 432,0	3 954,1	2 914,4	3 535,7	3 462,6	3 575,0
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	587,9	546,7	542,7	560,7	617,9	517,1	609,2	570,6	513,5
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 678,1	2 639,3	2 771,0	2 871,3	3 336,2	2 397,3	2 926,5	2 892,0	3 061,5
	davon nach: Europa	Mio. €	2 833,2	2 808,3	2 924,4	3 123,6	3 182,0	2 876,2	3 477,8	3 388,9	3 508,2
	darunter: in EU-Länder	Mio. €	2 169,1	2 138,1	2 138,7	2 277,8	2 388,1	2 086,0	2 611,8	2 585,8	2 685,5
	Afrika	Mio. €	78,7	73,0	79,7	76,8	67,9	67,1	69,1	57,5	59,3
	Amerika	Mio. €	582,1	509,6	503,5	496,5	857,1	350,2	492,9	452,0	525,5
	Asien	Mio. €	393,1	367,1	381,7	410,9	420,8	379,7	421,1	353,5	397,3
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	33,8	27,8	30,2	32,1	32,4	25,5	32,1	25,0	23,6
512 21 Einfuhr (Generalhandel)											
	Einfuhr	Mio. €	3 582,8	3 535,0	3 532,7	4 385,6	3 750,8	3 341,7	3 907,5	4 340,5	4 028,7
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	325,6	341,6	317,8	389,1	401,7	300,6	349,4	366,4	392,2
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 257,3	3 193,4	3 214,9	3 996,5	3 349,1	2 846,8	3 313,5	3 724,5	3 397,7
	davon: Rohstoffe	Mio. €	315,9	610,9	562,6	852,1	667,5	600,9	573,1	650,1	668,9
	Halbwaren	Mio. €	597,0	212,9	188,7	230,7	232,5	178,5	239,5	277,7	214,1
	Fertigwaren	Mio. €	2 344,4	2 369,7	2 463,7	2 913,8	2 449,1	2 067,4	2 500,9	2 796,7	2 514,7
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	367,8	313,7	299,1	348,8	385,8	292,5	339,0	353,6	368,6
	Enderzeugnisse	Mio. €	1 976,6	2 055,9	2 164,7	2 565,0	2 063,3	1 774,9	2 161,9	2 443,1	2 146,1
	davon: Europa	Mio. €	2 644,2	2 714,3	2 793,2	3 284,1	3 037,8	2 683,8	3 214,9	3 608,4	3 330,5
	darunter aus: EU-Ländern	Mio. €	1 474,8	1 524,0	1 670,5	1 803,6	1 721,9	1 426,8	1 877,0	2 092,2	1 839,1
	Afrika	Mio. €	114,4	109,8	78,6	238,8	83,2	18,6	33,6	64,1	41,8
	Amerika	Mio. €	462,6	388,6	313,0	504,2	332,3	323,2	287,2	322,3	351,7
	Asien	Mio. €	344,9	309,8	334,6	346,0	287,4	304,6	361,7	336,2	291,7
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	16,5	12,3	13,2	12,4	10,1	11,2	9,9	9,4	12,8

1) Betriebe ab 9 Betten. - 2) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung.

EVAS	Merkmal	Einheit	2001	2002	2002			2003			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember

523 11 Gewerbeanzeigen ¹⁾

Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	5 185	5 169	5 233	4 681	4 501	6 462	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 575	4 538	4 324	4 261	5 389	4 655	...	...	...

524 11 Insolvenzen

Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	448	761	762	784	704	967	1 038	974	915
darunter										
Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	239	223	249	251	189	290	286	239	214
Verbraucher	Anzahl	159	228	216	262	240	369	390	415	408
ehemals selbstständig Tätige ²⁾	Anzahl	x	154	204	172	175	241	276	247	232
sonst. natürliche Personen ³⁾ , Nachlässe	Anzahl	50	359	93	99	100	67	86	73	61
voraussichtliche Forderungen	Mio. €	191	305	214	251	220	373	394	297	214

EVAS	Merkmal	Einheit	2001	2002	2002			2003		
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

Handwerk

Beschäftigte	1998 = 100	86,9	80,6	81,6	80,6	80,3	79,9	77,0	77,6	...
Umsatz	1998 = 100	92,7	85,0	73,6	86,5	86,0	93,8	71,2	85,4	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2002/2003			2003/2004		
			Durchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar

Preise

611 11 Verbraucherpreisindex	2000=100	103,4	104,4	103,9	103,9	104,4	104,2	105,1	105,2r	105,5
------------------------------	----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2002			2003		
			Durchschnitt		Mai	August	November	Februar	Mai	August	November

612 61 Preisindex für Wohngebäude ⁴⁾	2000 = 100	99,4	99,2	99,5	99,4	99,1	99,2	99,3	99,1	99,1
---	------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

EVAS	Merkmal	Einheit	2001	2002	2002			2002/2003		
			Durchschnitt		Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli

623 21 Verdienste ⁵⁾

Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe	€	2 471	2 477	2 391	2 471	2 490	2 507	2 432	2 533	2 546
männlich	€	2 542	2 546	2 454	2 541	2 560	2 577	2 494	2 601	2 617
weiblich	€	1 921	1 938	1 903	1 927	1 945	1 955	1 960	1 990	1 992
Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe	€	15,55	15,31	15,12	15,37	15,29	15,36	15,57	15,84	15,76
männlich	€	15,98	15,70	15,53	15,77	15,68	15,75	16,00	16,24	16,15
weiblich	€	12,24	12,20	11,95	12,21	12,24	12,27	12,36	12,62	12,65
Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe	€	3 472	3 615	3 551	3 600	3 613	3 652	3 649	3 699	3 724
männlich	€	3 753	3 903	3 833	3 890	3 899	3 945	3 934	3 990	4 017
weiblich	€	2 641	2 732	2 686	2 711	2 741	2 757	2 772	2 804	2 825
kaufmännische Angestellte	€	3 209	3 323	3 270	3 307	3 333	3 348	3 373	3 410	3 440
technische Angestellte	€	3 704	3 874	3 801	3 859	3 862	3 923	3 895	3 959	3 978
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe ⁶⁾	€	2 480	2 558	2 519	2 531	2 560	2 590	2 593	2 610	2 624
männlich	€	2 766	2 835	2 791	2 812	2 833	2 870	2 867	2 885	2 896
weiblich	€	2 117	2 161	2 133	2 128	2 168	2 187	2 198	2 212	2 228
kaufmännische Angestellte	€	2 495	2 578	2 543	2 549	2 579	2 610	2 609	2 631	2 643
Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	2 946	3 048	2 998	3 023	3 048	3 085	3 087	3 118	3 142

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Nachweis erst ab Januar 2002 möglich. - 3) beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 4) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 5) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschädigungen, Auflösungen usw. - 6) Neuer Berichtskreis ab Januar 2002.

Aufbau und Bedeutung des Zahlenspiegels Niedersachsen

Der „Zahlenspiegel Niedersachsen“ ist ein fester Bestandteil des Tabellenteils der Statistischen Monatshefte Niedersachsen. Seine Bedeutung liegt darin, dass er in komprimierter Form aus allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik die wichtigsten aktuellen - monatlichen oder vierteljährlichen - Ergebnisse im zeitlichen Vergleich enthält. In den Monatszeitschriften aller Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erscheinen dieselben Merkmale im „Zahlenspiegel“ bzw. zumindest ein gemeinsames Mindestprogramm für dieses Produkt. Der „Zahlenspiegel“ ist damit eine Art „Statistisches Jahrbuch“ in Kurzfassung und zwar mit den besonderen Qualitätsmerkmalen der länderübergreifenden Vergleichbarkeit und der Aktualität. Für professionelle Nutzer wird bei jeder Statistik die EVAS-Nummer (Einheitliches Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder) angegeben.

Veröffentlichungen des NLS im Februar 2004

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Gesundheitswesen		
A IV 2 – j / 2000, 2001	Diagnosedaten der Krankenhäuser in Niedersachsen 2000, 2001	L
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> E I 3 – m 12/2003	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Dezember 2003	K
Baugewerbe		
E I 6 – j / 2002	Investitionen 2002 - Baugewerbe	K
<u>E II 2</u> E III 2 – j / 2003	Bauhauptgewerbe 2003 Ausbaugewerbe 2003	K
Wohnungswesen, Bautätigkeit		
F II 1 – m 11/ 2003	Gemeldete Baugenehmigungen im November 2003	K
Reiseverkehr / Gastgewerbe		
G IV 1 – m 5/2003	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Mai 2003	G
Straßen- und Schienenverkehr		
H I 1 – j / 2002	Straßenverkehrsunfälle 2002	K
Kinder- und Jugendhilfe		
K I 3 – j / 2002	Jugendhilfe 2002 Erzieherische Hilfen, Ausgaben und Einnahmen	K
K I 4 – j / 2002	Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe 2002	K
Gemeindefinanzen		
<u>L II 2</u> L II 7 – j / 2002	Kommunale Finanzen 2002 - Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik Realsteuervergleich 2002 - Realsteuern und kommunale Einkommensteuerbeteiligung	K

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreis G = Gemeinde GT = Gemeindeteil H = ausgewählte Häfen HS = Hochschulen K = Kreisfreie Städte, Landkreise KB = Kammerbezirke
L = Land LKB = Landwirtschaftskammerbezirk LWK = Landtagswahlkreis R = Regierungsbezirk RG = Reisegebiet VE = Verwaltungseinheiten W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2001	Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2001	Hochqualifizierte Beschäftigte im Regionalvergleich am 30. Juni 1998 (Kreisebene)
Heft 4/2001	Anzahl der Unternehmen in Städten und Gemeinden 1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2001	Pendlerbereiche der Ober- und Mittelzentren in Niedersachsen 1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2001	Tourismusintensität 1998 (Kreisebene)
Heft 7/2001	Baulandpreise 1998 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 8/2001	Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern (Gemeindeebene)
Heft 9/2001	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2000 (Gemeindeebene)
Heft 10/2001	Baufertigstellungen von Ein- und Zweifamilienhäusern je 1 000 Einwohner 1998 bis 2000
Heft 12/2001	Bevölkerungsdichte in der Bundesrepublik Deutschland am 31.12.1999
Heft 1/2002	Regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen am 31.10.2001 (Gemeindeebene)
Heft 2/2002	Bevölkerungsentwicklung der Verwaltungseinheiten in Niedersachsen vom 31.12.1995 bis zum 31.12.2000
Heft 4/2002	Regionale Strukturen der Erwerbstätigkeit in Norddeutschland (Kreisebene)
Heft 5/2002	Geburtenrate 1999 - (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2002	Viehbesatz in Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche 2001 (Gemeindeebene)
Heft 7/2002	Regionale Arbeitslosenquoten in Deutschland im Mai 2002 (Kreisebene)
Heft 8/2002	Geburtenhäufigkeit 2000 in den Gemeinden Niedersachsens
Heft 9/2002	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen im Jahre 2000 - (Deutschland, Kreisebene)
Heft 10/2002	Arbeitsplatzdichte in den Verwaltungseinheiten Niedersachsens am 30.06.2001
Heft 11/2002	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2002 (Korrektur in Heft 12/2002)
Heft 12/2002	Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in € je Einwohner 2001 (Gemeindeebene)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2003	Arbeitslose am 30.06.2001 je 100 Einwohner (Kreisebene) HLU-Empfänger am 31.12.2001 je 100 Einwohner (Kreisebene)
Heft 2/2003	Wanderungssalden der 18- bis unter 65jährigen 2000 nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland
Heft 4/2003	Anteil der über 65jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent am 31.12.2000 in Deutschland (Kreisebene)
Heft 5/2003	Regionale Einkommensdifferenzierung in Niedersachsen 1998 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2003	Einwohner und Beschäftigte am 30. Juni 2002 (Gemeindeebene)
Heft 7/2003	Kinder- und Jugendanteil in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands am 31.12.2000
Heft 8/2003	Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungsgewerbe 1998 - 2002 (Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2003	Veränderung der Zahl der Beschäftigten von 1980 bis 2002 (Gemeindeebene)
Heft 10/2003	Regionale Unterschiede in der Arbeitslosigkeit Ende Juni 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2003	Verfügbares Einkommen in Euro je Einwohner 2001 (Kreisebene)
Heft 12/2003	Baufertigstellungen von Ein- und Zweifamilienhäusern 2000 bis 2002 je 1 000 Einwohner (Gemeindeebene)
Heft 1/2004	Großvieheinheiten je km ² in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2001 (Kreisebene)
Heft 2/2004	Besiedlungsdichte 2001, Arbeitslose je 1 000 Einwohner 2001, Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2001 und Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2001 in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (4 Karten)

Informationen zu diesen Karten des NLS (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1131 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (Heft 4/1999, 2000 und Heft 3/2001, 2002, 2003, 2004) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsstand am 30.06.2003	K, gr. St	12/2003, S. 675
Bevölkerungsveränderungen im Oktober 2003	K, gr. St	3/2004, S. 155
Einbürgerungen 2000 bis 2002	L	5/2003, S. 267
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2002	K, gr. St	11/2003, S. 618
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende Dezember 2003	K, Bundesländer	3/2004, S. 157
Ausländer am 31.12.2002 nach Staatsangehörigkeiten	K	5/2003, S. 265
Verarbeitendes Gewerbe im 4. Quartal 2003	K, gr. St.	3/2004, S. 159
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2001	K, gr. St.	8/2002, S. 456
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2001	K, gr. St.	8/2002, S. 455
Kfz-Bestand am 01.01.2003	K, Bundesländer	7/2003, S. 405
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	8/2003, S. 484
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen Januar bis September 2003	L	3/2004, S. 166
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 1. Quartal 2003	L	8/2003, S. 467
Rechnungsergebnisse für 1999 und 2000 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	5/2002, S. 324
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen	L	11/2003, S. 637
Ergebnisse der Haushaltsansatzstatistik 2003	L	5/2003, S. 308
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2002	L	12/2002, S. 698